

dental JOURNAL

Das Infomagazin für Praxis und Labor

Ausgabe 04/21

Pb. b. 05z036294M
Verlagspostamt 6960 Wolfurt

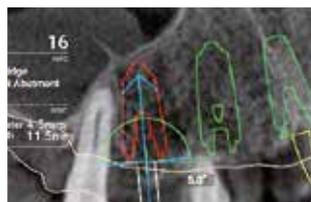
€ 7,50

AG.LIVE Amann präsentiert interdisziplinäre Cloudlösung



MECTRON IN ÖSTERREICH

Interview mit Lars Drekopf über das Unternehmen und seine Produkte



SOFORT- VERSORGUNG

Fallbericht über die Sofortversorgung mittels Implantat in einer Sitzung



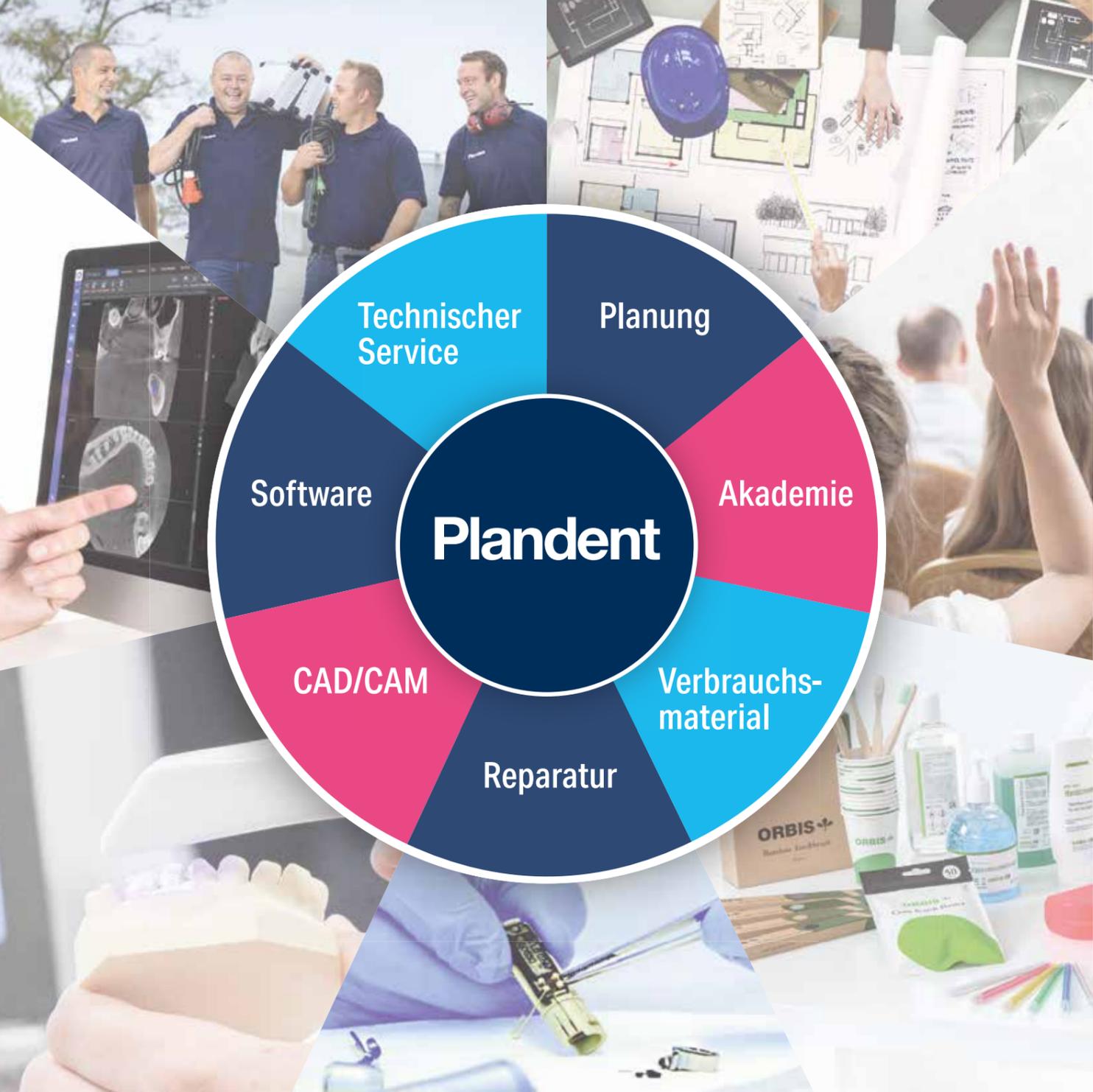
MARKTFÜHRER HENRY SCHEIN

Interview mit HSDA Geschäftsführer Roman Reichholf über die weiteren Ziele



NEUE TESTPILOTEN

Kostenlos smarte Produkte von Coltène selbst ausprobieren



Liebe Leser!

Vielseitige Sommerlektüre

Für diese Ausgabe habe ich mich mit Lars Drekopf, dem Marketingchef von mectron unterhalten. Mectron gilt als Erfinder der piezoelektrischen Knochenchirurgie.

Wir werden immer älter, und zwar alle – logisch. Trotzdem gehört die Zahnmedizin im Alter nicht gerade zu den Rennern innerhalb der Branche. Genau aus diesem Grund haben wir uns mit dem Deutschen Professor Dr. med. dent. Martin Schimmel unterhalten, der als Spezialist für Gerodontologie an der Universität Bern lehrt. In diesem Exklusivinterview nimmt er Stellung zur Alterszahnmedizin und begründet, weshalb auch jüngere Zahnärzte einen Blick für die Zukunft haben sollten.

zwischen den Industriepartnern der Zahnmedizinern geschaffen, allen voran als Erfinder der piezoelektrischen Knochenchirurgie.



Mag. Oliver Rohkamm
Chefredakteur
dental journal austria

Unsere „Hausjuristin“ und Gastautorin Magister Michaela Nill aus Linz führt ihre Artikelserie unter dem Titel „Reden ist Silber, dokumentieren ist Gold“ weiter und zeigt auf, weshalb die (zahn)ärztliche Risikoaufklärung Herzstück des Arzt-Patientenverhältnisses ist. Gerade in Zeiten, in denen die Ansprüche Seitens der Ordinationsbesucher steigen, ist dies zweifelsohne ein interessantes Thema.

Selbstverständlich haben wir auch für Zahntechniker und Labore interessante Beiträge. Gutes Beispiel hierfür ist die Firma Amann Girrbach, die derzeit daran ist mit einer eigenen Plattform Labore in der Organisation digitaler dentaler Workflows zu unterstützen. Mit der digitalen Plattform AG.Live erreicht dieses Vorhaben eine neue Dimension.

Ein Dank auch an all unsere Testpiloten, die in dieser und in den vergangenen Ausgaben die entsprechenden Produkte nicht nur getestet haben, sondern die ihre Erfahrungen mit den Leserinnen und Lesern des dental journals teilen.

Herzlichst Ihr

Für diese Ausgabe habe ich mich auch mit Lars Drekopf, dem Marketingchef von Mectron unterhalten. Das italienische Unternehmen hat sich seit dessen Gründung vor etwas mehr als 40 Jahren zu einem festen Wert

oliver.rohkamm@dentaljournal.eu

Komplettanbieter am Dentalmarkt

Mit über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Österreich, bieten wir unseren Kundinnen und Kunden ein einzigartig vielfältiges Leistungsportfolio im Dentalbereich.

Lernen Sie uns kennen!

Inhalte

EDITORIAL & NEUHEITEN

- 03 Editorial
- 06 Neuheiten & Trends

TESTPILOT

- 12 SoloCem und One Coat 7 universal von Coltène

TESTPILOT REAKTIONEN

- 14 G-aenial A'Chord von GC
- 16 Adhese Universal und Tetric Prime von Ivoclar Vivadent

KIEFERORTHOPÄDIE

- 18 Aligner Markt boomt. Interview mit CMO Dr. Lan Huong Timm von PlusDental

REPORT

- 20 **Kuckucka:** Ein neues Lächeln für Andrea
- 32 AG.LIVE: Die neue Dimension in der Zahnmedizin von Amann Girrbach
- 36 AG.LIVE: Digitalisierung lohnt sich!
- 38 Batoul Safia über ihre Erfahrungen mit der Presskeramik VITA AMBRIA
- 40 VistaSoft-Cloud von Dürre Dental
- 48 **Jesch, Golestani, Kladek:** Time for immediacy – Sofortversorgung in einer Sitzung
- 52 Bio-Integration ist der Schlüssel zum Erfolg, um Periimplantitis zu vermeiden. Ein Report über die Keramikimplantate von Zircon Medical
- 54 **Boujemaa:** „Orale Implantologie ist immer noch eine Wissenschaft und sollte nicht zum Lifestyle verkommen.“
- 68 Interview mit GF Roman Reichholf von HSDA: „Erfolgreich durch die Krise“
- 76 Exklusivinterview zum Thema Gerodontologie
- 82 Frauenpower in der Praxis: Drei Zahnärztinnen über den Wunsch die eigene Chefin zu sein
- 88 Die (zahn)ärztliche Risikoaufklärung als Herzstück des Arzt-Patientenverhältnisses

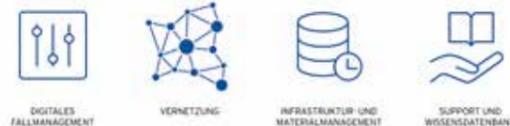
CAD/CAM UND LABOR

- 26 Neues CAD/CAM Material CEREC Tessera
- 28 PrograMill: Für jeden Anspruch das richtige Modell
- 86 MundART: Zahntechnik aus Leidenschaft



Interview mit Patrick Amann über das neue Portal AG.LIVE

32



18

PlusDental will in Österreich weiter wachsen

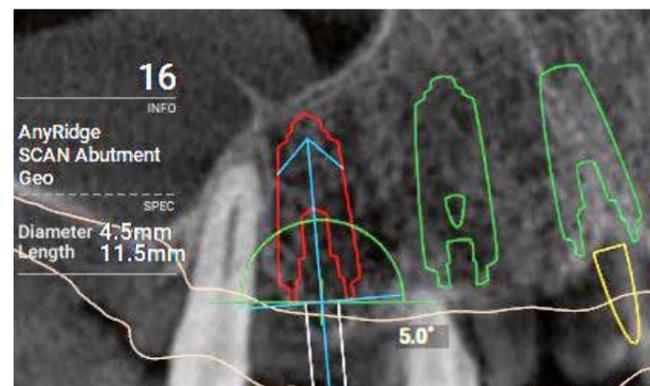


68

13 Jahre GF für HSDA: Interview mit Roman Reichholf

Time for immediacy – Sofortversorgung in einer Sitzung

48



mectron im ausführlichen Porträt

64



Exklusivinterview zum Thema Gerodontologie

76



86

Michael Heu und Markus Gerber betreiben in Linz das Labor MundART



Jetzt anmelden zum „Dental Run“ von ZPP am 17. Juli

89

IMPLANTOLOGIE

- 42 Osstell Beacon von W&H
- 43 Befestigungszement von VOCO für Metall, Keramik und Composites

RÖNTGEN

- 44 Dr. Gradenegger aus Freistadt über das Pax-i Green X Ceph von orangedental

HYGIENE

- 45 CaviWipes von Kerr
- 60 Planmeca-Behandlungseinheiten für verbesserten Infektionsschutz nachrüsten

ENDO

- 58 Neue Generation von Endo-Feilen sorgen für mehr Komfort und Sicherheit

PROHPYLAXE

- 62 Wechselseitige Beeinflussung von Zahnfleischentzündungen und Allgemeingesundheit
- 64 mectron: „We love prophylaxis“. Lars Drekkopf im ausführlichen Interview
- 74 Zahnaufhellung mit dem Opalescence System von Ultradent Products

VERANSTALTUNG / KUNST

- 72 Wie aus Karies Kunst wird
- 80 Digitaler Messestand von VOCO
- 89 Dirtrun 2.0 mit ZPP
- 90 Aktueller Stand zur IDS 2021

Impressum

Medieninhaber und Eigentümer: Mag. Oliver Rohkamm GmbH, Prottesweg 1, 8062 Kumberg, office@dentaljournal.eu, Tel. +43 699 1670 1670, **Leitender Chefredakteur:** Oliver Rohkamm, oliver.rohkamm@dentaljournal.eu **Anzeigen:** mario.schalk@dentaljournal.eu **Design/Layout/EBV:** Styria Media Design GmbH & Co KG, Gadollaplatz 1, 8010 Graz. **Hersteller:** Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH. **Auflage:** 6.300 Stück. **Vertrieb:** Österreichische Post AG. **Fotos und Grafiken:** Oliver Rohkamm, Adobe Stock Foto, Hersteller. **Preis pro Ausgabe:** 7,50€. **Abonnement:** Preis pro Jahr 35,50€ (5 x plus 1 Sonderausgabe). **Erscheinungsweise:** 6 x jährlich.

neuheiten & trends

AM DENTALEN MARKT

Geschwindigkeit jenseits jeder Erwartung



Zirkonofen Turbo

Mit dem neuen Zirkonofen Turbo und den zusätzlich vorprogrammierten Schnellsinterprogrammen, welche optimal auf das jeweilige Zirkonzahn-Zirkon abgestimmt sind, ist es nun möglich kleinere Zirkonstrukturen in 1,5 Stunden zu sintern.

Daraus ergibt sich eine Zeitersparnis von 81 % und eine Senkung des Stromverbrauchs um 73 %. Durch diese Zeitersparnis können kleinere Zirkonarbeiten in 2 Stunden und 40 Minuten gefräst, gesintert und verblendet werden. Die Brennkammer garantiert durch ihre runde Form eine optimale Wärmeverteilung und somit ein gleichmäßiges Sinterergebnis aller Zirkonelemente. Mit einem Volumen von 0,9 l bietet sie Platz für drei übereinandergestapelte Chargenbehälter, sodass bis zu 120 Zirkonelemente zeitgleich gesintert werden können. Für Brücken mit Sinterfuß muss die Keramikplatte verwendet werden, die Platz für bis zu drei zirkuläre Brücken bietet.

Die inhouse entwickelte Software wurde speziell für den Zirkonofen Turbo neu konzipiert. Bei bestehender Internetverbindung können Updates nun direkt am Ofen vom Benutzer selbst heruntergeladen und installiert werden, um stets die neuesten Funktionen und Sinterprogramme zu erhalten. Der Benutzer hat nun auch die Möglichkeit, zusätzlich zu den bereits bestehenden Sinterprogrammen individuelle Sinterprogramme zu erstellen und eine eigenständige Temperaturkalibrierung durchzuführen. Für Stromausfälle wurde die Baking Recovery Funktion entwickelt, sodass negative Sinterergebnisse ausbleiben.

Kontakt www.zirkonzahn.com

SoloCem und ONE COAT 7 UNIVERSAL von COLTENE



Einzel stark, zusammen unschlagbar

Bud Spencer & Terence Hill, Batman & Robin, Han Solo & Chewbacca: Alle diese Leinwandhelden glänzen als Einzelkämpfer und gehören gleichzeitig als unschlagbare Duos einfach zusammen. Mit dem Befestigungssystem SoloCem und ONE COAT 7 UNIVERSAL präsentiert der internationale Dentalspezialist COLTENE ein neues Team auf der Bühne der Dentalwelt, welches es mit den Superhelden der Filmgeschichte aufnehmen kann.

Der selbstadhäsive Zement SoloCem ist aus vielen Zahnarztpraxen längst nicht mehr wegzudenken: Langjährige Erfahrungen haben gezeigt, dass SoloCem mit antibakteriellem Zinkoxid und besonders geringen Schrumpfungswerten für sichere und dichte indirekte Restaurationen sorgt, während er durch ein zeitsparendes und einfaches Handling überzeugt. Der dualhärtende Zement ist für alle Materialien geeignet und erreicht ohne Bond hervorragende Haftwerte, die langlebigen Halt an Schmelz und Dentin gewährleisten. Ästhetisch passt sich der Zement der vorhandenen Zahnfarbe dank Fluoreszenz und Farbstabilität unauffällig an.

Dabei konzentriert sich SoloCem

auf die drei Grundfarben Dentin, Trans und White Opaque, die für ästhetische Restaurationen im Seitenzahn-Bereich völlig ausreichen und den Lagerbestand angenehm übersichtlich halten.

In besonders kritischen Fällen empfiehlt sich eine zusätzliche Behandlung der Präparation mit ONE COAT 7 UNIVERSAL und entsprechender Lichtpolymerisation. Der lichthärtende Ein-Komponenten- Haftvermittler, anwendbar in selbststättender, selektiv ätzender oder in der Totalech-Technik, bietet Adhäsion auf diversen Oberflächen und zeichnet sich durch hervorragende Haftwerte und eine exzellente Randdichtigkeit aus. Dank der intelligenten Kombination von SoloCem und ONE COAT 7 UNIVERSAL können Zahnärzte eine sehr breite Indikations-Palette einfach und zuverlässig mit nur zwei Produkten bedienen. Ein zusätzlicher adhäsiver Zement ist damit überflüssig. Der Vorteil dieses Befestigungssystems: eine reduzierte Lagerhaltung, weniger Administrationsaufwand und somit mehr Zeit für Patienten.

www.coltene.com/solocemuniversal

Astra Tech Implant System®

Primärstabilität. Ohne Kompromisse.

NEU: Astra Tech Implant EV

Das tiefere Gewindedesign verbessert die apikalen Selbstschneidekräfte und gewährleistet bessere Verzahnung zwischen Implantat und Osteotomie.

- Erreichen Sie einfacher Ihre bevorzugte Primärstabilität
- Ausgezeichnet für Extraktionsalveolen und in Situationen, die bessere Verzahnung der Osteotomie erfordern
- Verbesserte Handhabung
- Restaurative Verbindungen und Instrumente bleiben alle gleich

Alle bestehenden Vorteile des Astra Tech Implant System EV – nachgewiesen in über 1.000 überprüften Studien – bleiben erhalten.

Primärstabilität ohne Kompromisse.

Astra Tech Implant System von Dentsply Sirona.



Astra Tech Implant EV mit tieferem Gewindedesign

dentsplysirona.com/ati-ev

THE DENTAL SOLUTIONS COMPANY™

Dentsply Sirona

neuheiten & trends

AM DENTALEN MARKT

Neue Software verbessert Produkteleistung

Cavitron 300 – magnetostriktive Ultraschall-technologie für höchsten Patientenkomfort

Mit dem Cavitron 300 ist es Dentsply Sirona erneut gelungen auf die Wünsche von Praxisteam und Patienten einzugehen. Die magnetostriktiven Schwingungen bewirken – anders als bei den linearen Schwingungen piezoelektrisch angetriebener Spitzen – ein ovales Schwingmuster der Inserts.



Die neue Software im Cavitron 300 steuert den Wasserdruck sehr präzise und sorgt dafür, dass nur angenehm vortemperiertes Wasser in den Mund des Patienten gelangt.

Diese Technik führt dazu, dass neben den beiden labialen Seitenbereichen des Inserts zusätzlich auch die Vorderseite für die Entfernung von Konkrementen und Biofilm zur Verfügung steht. Selbst bei eng stehenden und verschachtelten Zähnen gelingt es so, stets eine passende Adaption zu finden.

Häufiges Lob bekommt das Cavitron für seine „Quick Connect Inserts“. Diese werden nicht mittels einem Andruckschlüssel aufgeschraubt, sondern einfach aufgesteckt und eingearbeitet. Gleichzeitig wurde das Gerät noch einmal deutlich leiser während seiner Anwendung. Auf diese Weise wird aus dem bisherigen PZR oder

UPT Termin bereits ein kleines Wellness Event. Die neue, flachere Form des Cavitron 300 ermöglicht die praktische Unterbringung des Gerätes nun auch in Schubladen oder flachen Gerätecarts wie etwa dem Integra Cart Smart von Hager & Werken.

Das moderne Touch-Display ist nicht nur sehr hygienisch, sondern lässt sich auch intuitiv bedienen und ergänzt sich perfekt mit dem kabellosen, funkbetriebenen Fußschalter. Die praktisch vorab einzustellenden Programme ermöglichen ein ermüdungsfreies und effizientes Arbeiten und

kreieren klinische Ergebnisse, die sich sehen lassen können. Wissenschaftlich betrachtet gibt es bislang noch keine Untersuchung, die belegt, dass eine PA-Behandlung mittels Pulver Wasserstrahlgeräten überlegene, klinische Ergebnisse liefert. Auch haben klinische Studien gezeigt, dass eine Behandlung mittels magnetostriktiver Ultraschallinstrumente deutlich schonender für die Wurzeloberflächen ist als bei der Behandlung mit Handinstrumenten.

www.hagerwerken.de

DASS ÜBER UNS GEREDET WIRD, IST VERSTÄNDLICH.



AnyRidge® – DAS IMPLANTATKONZEPT.

Kompromisslos. Schnell. Sicher.



GUM® PerioBalance®

FÜR DAS ZAHNFLEISCH

- ✓ Enthält *Lactobacillus reuteri* Prodentis®, ein einzigartiges Probiotikum für die Gesunderhaltung des Zahnfleisches.¹
- ✓ Fördert das Gleichgewicht der Mundflora.
- ✓ Geeignet für Patienten mit chronischer Parodontitis und immer wieder auftretender Gingivitis.²
- ✓ Um den Nutzen professioneller Zahnreinigung langfristig zu erhalten.

professional.SunstarGUM.com/de

¹ L. reuteri DSM 17938 und L. reuteri ATCC PTA 5289 - 2 Martin-Cabezas et al. 2016



Ab sofort auch für alle Kavitätenklassen

Universelles VisCalor ergänzt Bulk-Fill Variante

Mit VisCalor wird das weltweit erste thermoviskose Bulk-Fill Composite VisCalor bulk durch eine universelle Variante ergänzt, die für alle Kavitätenklassen indiziert ist. Während die Bulk-Fill Variante von VisCalor auf die einfache und schnelle Versorgung im Seitenzahnbereich setzt, sind mit VisCalor dank des großen Farbangebotes an VITA-Farben einschließlich einer ergänzenden transluzenten Farbe, hochästhetische Frontzahnrestaurationen möglich.

Die VisCalor SingleDose Caps zeichnen sich durch eine besonders lange und schmale Kanüle aus.



Beide Produkte basieren auf der einzigartigen Thermo-Viscous-Technology. Durch die extraorale Erwärmung wird VisCalor niedrigviskos und ermöglicht eine Applikation, wie man es von Flowables gewohnt ist. Das Material fließt optimal an Kavitätenwände und unter sich gehende Bereiche an. Dann kühlt das Material schnell auf Körpertemperatur ab, wird hochviskos und kann wie ein klassisches stopfbares Composite ohne Zeitverlust modelliert werden.

Die Vereinigung zweier unterschiedlicher Viskositäten in einem Produkt garantiert ein einfaches und schnelles Handling, da separate Arbeitsschritte wie Unterfüllung und Deckschicht entfallen. Zudem ist VisCalor mit allen herkömmlichen Bondings kompatibel. Damit bietet VisCalor neben einer qualitativ hochwertigen und ästhetischen Restauration eine ökonomische Alternative zu herkömmlichen Composites.

Die VisCalor SingleDose Caps zeich-

nen sich durch eine besonders lange und schmale Kanüle aus. Dies ermöglicht die direkte Anwendung auch in schwer zugänglichen Bereichen und engen Hohlräumen sowie eine luftblasenfreie Applikation, was zu einer langlebigen Restauration beiträgt. Langlebigkeit und Stabilität des Materials resultieren aus den exzellenten physikalischen Eigenschaften: Mit einem Füllstoffgehalt von 83 Gew.-% sowie einem sehr geringen Schrumpf von nur 1,4 % ist VisCalor ein Composite-Material der Extraklasse. Zur Erwärmung von VisCalor eignet sich besonders der Caps Warmer, der ein schnelles Erwärmen von bis zu vier Caps gleichzeitig ermöglicht. Dies ist insbesondere beim Arbeiten in mehreren Inkrementen oder auch mit mehreren Farben von Vorteil. Dank der einzigartigen Technologie schafft VisCalor damit die idealen Voraussetzungen für ein exzellentes Handling, eine einfache Anwendung sowie eine qualitativ hochwertige und langlebige Restauration von hoher Ästhetik – und das für alle Kavitätenklassen.

<https://www.voco.dental/de/produkte/direkte-restauration/composites/viscalor.aspx>

ENTDECKE DIE NEUE DIMENSION VEREINTER ZAHNMEDIZIN!



Mit der AG.Live CON hat Amann Girschbach den Status Quo der Digitalisierung, innovative Trends und neue Technologien der Zahnmedizin präsentiert. Unter dem Motto „Own the digital transformation“ gaben Experten aus aller Welt exklusive Einblicke und hochkarätiges Fachwissen rund um die Themen Digitalisierung und interdisziplinäre Workflows.

Alle Vorträge und Inhalte stehen auch jetzt noch nach dem Event kostenlos zur Verfügung unter show.aglivecon.digital

START VERPASST?
KEIN PROBLEM!

► show.aglivecon.digital

Die Vorträge sind online verfügbar. Registrieren Sie sich noch heute kostenlos!



PROF. DR. MED. DENT.
DANIEL EDELHOFF
LMU University Clinic of Munich, Polyclinic for Dental Prosthetics / Director



UNIV.-PROF. DR. MED. DENT.
FLORIAN BEUER MME
Charité University Clinic of Berlin, Department of Prosthodontics, Geriatric Dentistry and Craniomandibular Disorders



PROF. DDr.
ANDREAS MORITZ
University Clinic of Dentistry Vienna, Managing Director, Medical Director, Head of the Clinic



VORTRAGSHIGHLIGHTS

testpilot

Damit Sie bei neuen Produkten nicht ins kalte Wasser springen, gibt es in jeder Ausgabe des dental journals eine umfassende Testaktion. Ohne Verpflichtung und ohne Risiko!

SoloCem und ONE COAT 7 UNIVERSAL
von COLTENE

NEU



Mit dem Befestigungssystem SoloCem und ONE COAT 7 UNIVERSAL präsentiert der internationale Dental-spezialist COLTENE ein neues Team auf der Bühne der Dentalwelt.

Machen Sie mit!

DIE AKTION

Wir stellen gemeinsam mit renommierten Herstellern Geräte, Instrumente und Materialien zur Verfügung, die Sie kostenlos testen können.

Die Testprodukte in dieser Ausgabe werden von Coltene kostenlos zur Verfügung gestellt.

JETZT TESTEN UND BEWERTEN!

Melden Sie sich mit Namen, Praxisadresse und E-Mail an und probieren Sie das Produkt Ihrer Wahl aus!

Sagen Sie uns nach dem Test Ihre Meinung über Facebook (s. Adresse links unten) oder per E-Mail: testpilot@dentaljournal.eu

ANMELDUNG

Zur Aktion per Telefon, SMS, Fax oder E-Mail bitte an:

dental journal austria
z. H. Herrn Mag. Oliver Rohkamm
Prottesweg 8, 8062 Kumberg

Tel./SMS +43 699 1670 1670
E-Mail testpilot@dentaljournal.eu

Ein einziges Befestigungssystem für nahezu alle indirekten Befestigungsindikationen

Entwickelt für nahezu alle indirekten Befestigungsindikationen ist der dualhärtende, kompositbasierte Zement SoloCem ab sofort nicht nur selbstadhäsiv, sondern universell einsetzbar. Das bedeutet: Zahnärzte entscheiden je nach ihrem klinischen Fall, ob die materialimmanente Haftkraft ausreichend oder ob zusätzliche Adhäsion mit ONE COAT 7 UNIVERSAL Bond sinnvoll ist.

Der selbstadhäsive Zement SoloCem ist aus vielen Zahnarztpraxen längst nicht mehr wegzudenken: Langjährige Erfahrungen haben gezeigt, dass SoloCem mit antibakteriellem Zinkoxid und besonders geringen Schrumpfungswerten für sichere und dichte indirekte Restaurationen sorgt, während er durch ein zeitsparendes und einfaches Handling überzeugt. Der dualhärtende Zement ist für alle Materialien geeignet und erreicht ohne Bond hervorragende Haftwerte, die langlebigen Halt an Schmelz und Dentin gewährleisten. Ästhetisch passt sich der Zement der vorhandenen Zahnfarbe dank Fluoreszenz und Farbstabilität

unauffällig an. Dabei konzentriert sich SoloCem auf die drei Grundfarben Dentin, Trans und White Opaque, die für ästhetische Restaurationen im Seitenzahn-Bereich völlig ausreichen und den Lagerbestand angenehm übersichtlich halten.

Intelligente Kombination

In besonders kritischen Fällen empfiehlt sich eine zusätzliche Behandlung der Präparation mit ONE COAT 7 UNIVERSAL und entsprechender Lichtpolymerisation. Der lichterhärtende Ein-Komponenten-Haftvermittler, anwendbar in selbstätzender, selektiv ätzender oder in der Totalech-Technik, bietet Adhäsion auf diversen Oberflächen und zeichnet sich durch hervorragende Haftwerte und eine exzellente Randdichtigkeit aus. Dank der intelligenten Kombination von SoloCem und ONE COAT 7 UNIVERSAL können Zahnärzte eine sehr breite Indikations-Palette einfach und zuverlässig mit nur zwei Produkten bedienen. Ein zusätzlicher adhäsiver Zement ist damit überflüssig. Der Vorteil dieses Befestigungssystems: eine reduzierte Lagerhaltung, weniger Administrationsaufwand und somit mehr Zeit für Patienten.

Infos:
www.coltene.com/solocemuniversal

Das weltweit universellste, ultraleichte TOP Lupenbrillensystem

Schnellster Zubehörwechsel mittels einzigartiger Magnettechnik spart Ihnen und Ihrem Team Zeit

Akku „cordfree“

Lichtsystem spot-on® cordfree

Lichtsystem spot-on® nxt

Akku „nxt“

KFO-Blaulichtleuchte* spot-on® blue cordfree

KFO-Blaulichtleuchte* spot-on® blue nxt

LOOK

GOOD!

Varioclips für die Okulare

orangefilter für die Lichtsysteme

Korrektionsadapter und -gläser

Gesichtsschutz protect-on

Videokamera eduCam

Endosteg**

Schnapparmband

* Macht Bracketzement- und Compositreste sichtbar.

** Vermeidet Schatten im Wurzelkanal durch Positionierung des Lichts zwischen den Okularen.

Kontakt:
www.orangedental.de
Tel.: +49 7351 474 990

orangedental
premium innovations

MADE
IN
GERMANY

testpilot

In jeder Ausgabe des dental journals lesen Sie einige Reaktionen auf die neuen Produkte aus der Testaktion.

Reaktionen

G-ænial A'CHORD - ein technologisch außergewöhnliches Universal-Composite

G-ænial A'CHORD wurde mit dem Anspruch auf mehr Einfachheit entwickelt und bietet Zahnärzten ein vielseitig einsetzbares Universal-Composite für Front- und Seitenzahn-Restaurationen. Das einfache Farbsystem mit nur 5 Core-Farben, der dadurch geringere Bedarf an Lagerbestand sowie die schnelle Polierbarkeit machen das Produkt zu einem zeit- und dadurch kosteneffizienten Material für die moderne Zahnarztpraxis.


Dr. Reinhard Mangweth, 6543 Nauders

Perfekte Konsistenz, klebt nicht, leicht zu applizieren. Sehr gut polierbar, Ästhetik hervorragend, beeindruckende Fluoreszenz.

Dr. Michael Krähenmann, 6430 Schwyz

G-ænial A'CHORD von GC hat mir sehr gut gefallen. Es ist ein Composite der neusten Generation, welches technologisch auf dem neusten Stand ist. Das Composite ist universal anwendbar und sehr angenehm sowie einfach in der Verarbeitung. G-ænial A'CHORD lässt sich genau applizieren und sehr schön polieren. Das Produkt eignet sich sowohl für den Front- wie auch den Seitenzahnbereich. Auf Grund der universalen Anwendbarkeit ist das Produkt sehr gut für

alle geeignet, welche mit nur einem universal einsetzbaren Composite arbeiten möchten. Sehr empfehlenswert.

Dr. Alexandra Schön, 1130 Wien

Vielen Dank, dass ich GC G-ænial A'CHORD testen durfte. Das Material gefällt mir sehr gut. Es besitzt trotz Universalfarben eine wirklich schöne Farbanpassung und lässt sich durch die gute Konsistenz leicht verarbeiten und modellieren. Ich bin zufrieden und werde es gerne weiterverwenden.

Dr. Masen Aoid, 1140 Wien

Diese Weiterentwicklung des GC G-ænial Composites ist meiner Meinung nach noch ästhetischer. Verarbeitung und Polierbarkeit sind ebenso sehr gut. Empfehlenswert.

Dr. Svitlana Bough, 6932 Lugano

Ich habe das Produkt mit Erfolg benützen können. Dieses universelle Composite ist in der Tat sehr vielseitig für Restaurationen mit 5 Dentinfarben. Durch eine Restaurierung der Schneidezähne konnte ich zu meiner großen Zufrieden-

heit problemlos modellieren; die Konsistenz ist nicht klebrig. Das Polieren ist schnell und einfach, mit hoher Glanzbeständigkeit und hoher Röntgenopazität. Das Endergebnis lässt sich zeigen und ist zur vollständigen Zufriedenheit des Patienten. Hiermit bedanke ich mich nochmals, dass ich dieses Produkt testen durfte und werde sicherlich in Zukunft damit arbeiten.

Dr. Thomas Fitz, 3830 Waidhofen/Thaya

Die Testmenge war leider so gering, dass man eigentlich keine sichere Aussage machen kann. Man erhielt nur genau eine Kapsel pro Farbe und das ist genau die neue Eigenschaft an diesem Material (alle bisherigen Vita-Farben sind nun in 5 Farben A1-A4 vereint!). Bei den wenigen Anwendungen hat die Farbanpassung ganz passabel funktioniert, das Material ist, wie gewohnt bei GC, gut zu verarbeiten. Um es weiterzuempfehlen, müsste ich aber deutlich mehr Anwendungen durchführen, denn so kann ich es nicht endgültig beurteilen!

Dr. Constanze Schmidl, 3150 Wilhelmsburg

Wir sind begeistert, es hat unsere Erwartungen übertroffen.

Dr. Tobias Odermatt, 4310 Rheinfelden

Vielen Dank für Ihre Nachfrage, und dass wir Ihr Produkt testen durften. Leider hat uns die Verarbeitung des Composite-Materials, nicht vollständig überzeugt. Somit werden wir vorläufig noch beim Alten bleiben.

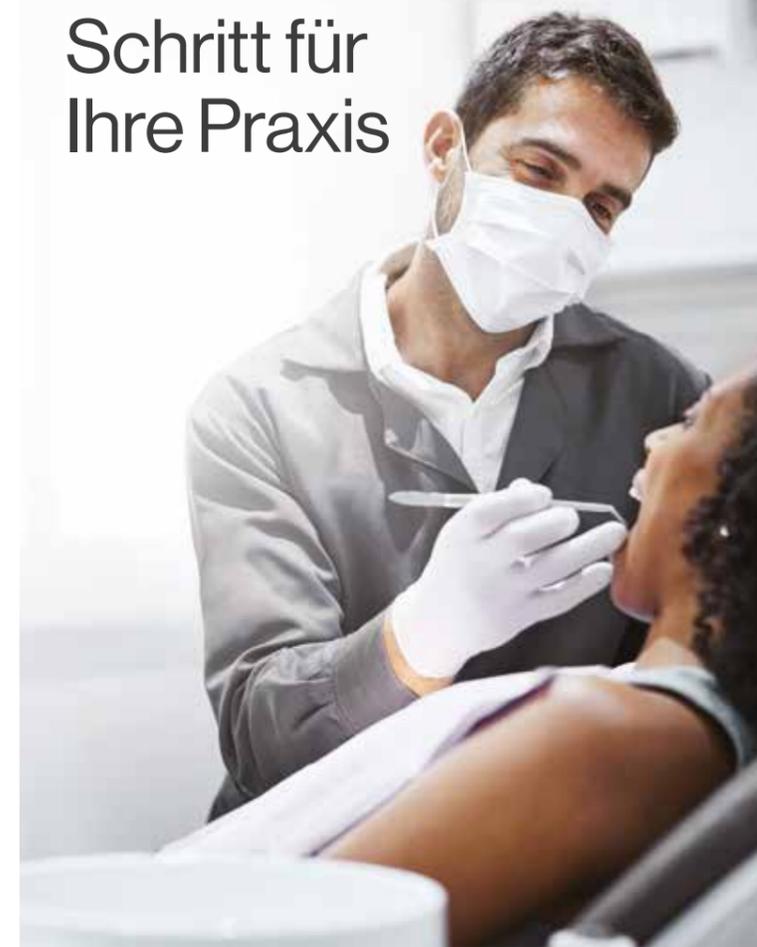
Dr. Diana-Margareta Rus, 1100 Wien

Im Gegensatz zu den anderen Compositen von GC finde ich das neue G-ænial A'CHORD wunderschön von der Farbanpassung. Ich habe beim selben Patienten den A'CHORD und den Direct von GC ausprobiert, dieselbe Farbe, aber komplett andere Resultate. Die A'CHORD fand ich viel schöner.

Dr. med. dent. Eszter Agnes Kiss, 3006 Bern

Das Material wurde sowohl im ästhetischen als auch im Seitenzahnbereich ausprobiert. Bonding: G-Premio BOND, Flow: Ever-X: Gute Kompatibilität mit Bond und Flow. G-ænial A'CHORD klebt überhaupt nicht am Füllungsinstrument. Anfangs ein wenig hart, kann es sehr einfach an die Kavität adaptiert werden. Es bleibt nicht an der Matrize stecken. Lässt sich ganz leicht polieren. Es hat tatsächlich einen hervorragenden Chamäleon-Effekt mit nur einer Farbe. Auch bei A3.5-A4 kein störender Übergang im Schmelzbereich, die Farbe ist gleichmäßig schön und transparent.

invis is
der nächste
Schritt für
Ihre Praxis



Treten Sie ein in eine neue Ära der Zahnmedizin.

Das speziell für Zahnärzte entwickelte Invisalign Go System soll es Ihnen ermöglichen, Ihren Patienten umfassendere Behandlungspläne mit minimalinvasiven Eingriffen anzubieten.

Aus diesem Grund lohnt es sich mehr als je zuvor zu überdenken, wie Ihre Patienten vom Invisalign System in Ihrer Praxis profitieren könnten.

Erfahren Sie mehr unter
www.invisalign-go.de

invisalign go

align

© 2021 Align Technology Switzerland GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Invisalign, ClinCheck und SmartTrack sowie weitere Bezeichnungen sind Handels- bzw. Dienstleistungsmarken von Align Technology, Inc. oder dessen Tochtergesellschaften bzw. verbundenen Unternehmen, die in den USA und/oder anderen Ländern eingetragen sein können. Align Technology Switzerland GmbH, Saurstoffli 22, 6343 Rotkreuz, Schweiz.

testpilot

In jeder Ausgabe des dental journals lesen Sie einige Reaktionen auf die neuen Produkte aus der Testaktion.

Reaktionen

Adhese Universal und Tetric Prime im Praxistest

Ivoclar Vivadent präsentiert zwei optimal aufeinander abgestimmte Produkte für die direkte Füllungstherapie, mit welchen sich im Seiten- und Frontzahnbereich hochqualitative, ästhetische Restaurationen effizient herstellen lassen.



Dr. Wolfgang Schmied, 1190 Wien

Ich bin nun schon seit mehreren Jahren Tetric EvoCeram Anwender. Was mir besonders an dem neuen Tetric Prime gefällt, ist die gute Verarbeitbarkeit. Es klebt nicht an den Instrumenten, hat eine tolle Farbanpassung und die Modellierbarkeit ist einzigartig. Das Handling ist wirklich noch besser als beim Tetric EvoCeram, und ich habe es sowohl im Front- als auch im Seitzahnbereich schön anwenden können.

Dr. Linda Fiedler, 3021 Pressbaum

Tetric PowerFlow wird (mit entsprechend leistungsstarker Härtelampe) auch in 3 Sekunden hart, was in der Praxis eine erhebliche Zeitersparnis bringen kann. Die anderen Produkte aus der Tetric Linie sind auch gut in der Verarbeitung, Tetric ist ein verlässlicher Partner für den

Zahnarzt. Der Adhese Universal VivaPen ist ebenfalls einfach in der Anwendung, die Patienten haben kaum Sensibilitätsstörungen nach weißen Kunststofffüllungen. Wir verwenden den Applikationsaufsatz allerdings nicht, sondern geben das Adhesiv direkt aus dem Pen auf ein Pinselchen bzw. Microbrush, weil sonst in der mitgelieferten Kanüle viel Material verschwendet wird.

Dr. Masen Aoid, 1140 Wien

Da die Materialien nicht alle neu am Markt sind, sind einige schon bekannt. Die praktische Applikationsform des Bondings, das Tetric EvoFlow zum Beispiel. Die Produkte funktionieren wie in der Gebrauchsanleitung beschrieben. Egal, ob in klassischer Schichttechnik oder als Bulk Fill, auch die Ästhetik ist ansprechend. Alles in allem ein gutes Gesamtpaket.

Zirkonzahn®



1,5
STUNDEN SINTERZEIT

120
ZIRKONELEMENTE

-81%
ZEITAUFWAND

-73%
STROMBEDARF

NEU! ZIRKONOFEN TURBO

GESCHWINDIGKEIT JENSEITS JEDER ERWARTUNG

- Runde Brennkammer mit Platz für bis zu 120 Zirkonelemente oder 3 zirkuläre Brücken
- Ultraspeed Sintern in nur 1,5 Stunden – Zirkonrestaurationen können in 2 Stunden und 40 Minuten gefräst, gesintert und verblendet werden
- Eigenständige Temperaturkalibrierung
- Automatisiertes Abkühlen durch vollautomatische Sinterplattform
- Baking Recovery Funktion bei Stromausfall
- Vielzahl an voreingestellten Sinterprogrammen für jedes Zirkonzahn-Zirkon
- Update via LAN oder WIFI
- Individuell programmierbare Sinterprogramme über die Software direkt am Bildschirm
- 7" Touchscreen in Farbe und Statusanzeige über LED-Beleuchtung



Der Aligner-Markt boomt weltweit.

„Hohe medizinische Standards und Qualität sind für uns das A&O.“

Das Berliner Health-Tech Unternehmen PlusDental ist mit seinen unsichtbaren Zahnschienen bereits in zehn Ländern in Europa vertreten, darunter seit zwei Jahren auch in Österreich. In dieser Ausgabe will das dental journal das PlusDental vorstellen und hat dazu Chief Medical Officer Dr. Lan Huong Timm im Interview befragt.

Das Berliner Start-up PlusDental ist am österreichischen Markt noch relativ unbekannt. Können Sie für unsere Leser den Background erläutern, was PlusDental befähigt in diesem anspruchsvollen Markt tätig zu sein? Millionen von Menschen sind unzufrieden mit ihrem Lächeln, lächeln dadurch weniger und sind unsicher. Wir haben uns deswegen auf unsichtbare Zahnschienen für die Behandlung von leichten bis mittleren Fehlstellungen im Frontzahnbereich spezialisiert.

Hohe medizinische Standards und Qualität sind für uns dabei das A&O und für den Erfolg wichtig, deswegen produzieren wir alles in-house. Der Prozess beginnt immer mit einem Besuch bei einem niedergelassenen Zahnarzt, um den Zahnzustand zu kontrollieren und die medizinischen Daten zu erheben. Vom Angebot über die Erstellung des Behandlungsplans und die Behandlungskontrolle haben wir einen digitalen Workflow, der immer von einem Zahnarzt begleitet wird. Wir sind in zehn europäischen

Ländern aktiv, zählen zu den führenden Aligner-Anbietern und haben bereits über 40.000 Patienten erfolgreich behandelt.

Ihr Unternehmen wird von zahlreichen Finanzinvestoren, wie u.a. Jepsen Group, HV Capital, Lakestar und Ping An Group unterstützt. Bringen diese Investoren neben finanziellen Mitteln auch fachliches oder vertriebliches Know-how ein? Und wenn ja welche?

Ping An betreibt als technologiebasiertes Finanzdienstleistungsunternehmen und Weltmarktführer im Bereich Telemedizin die Plattform "Ping An Good Doctor" mit täglich über 700.000 digitalen Arztbesuchen. Der Ping An Global Voyager Fund bietet somit neben finanzieller Unterstützung auch fundiertes Wissen bezüglich digitaler Medizin. Jepsen Capital ist u.a. bekannt durch sein frühes Investment in Biontech und hat ebenso wie

Chief Medical Officer Dr. Lan Huong Timm: «Bei PlusDental sind wir diejenigen, die die Digitalisierung und die Neuerungen in der Zahnmedizin gestalten und mit Hilfe von unseren Partnern an den Patienten weitergeben.»

Ping An eine fundierte Expertise im asiatischen Markt. Mit diesen beiden Kapitalgebern haben wir ein hervorragendes Team an unserer Seite, das nicht nur unser Wachstum in Europa, sondern auch unsere Expansionspläne nach China unterstützt.

Wie funktioniert PlusDental und welche Erfolge können Sie als junges Unternehmen bereits aufweisen?

Mit unseren Zahnschienen wurden bereits über 40.000 Patienten behandelt, d. h. für die Patienten, dass wir absolute Experten auf dem Gebiet der Aligner-Therapie sind. Wir investieren viel in Qualitätssicherung, Optimierung und Forschung. Die Behandlung ist für den Patienten durch das Vier-Augen-Prinzip bei PlusDental sicherer und führt daher zu diesen Erfolgen. Die Patienten werden von approbierten Zahnärzten untersucht und gescannt, um eine Eignung für die Aligner-Therapie festzustellen. Wird der Patient

als geeignet eingestuft, kümmert sich das PlusDental-Zahnärzteteam um die Erstellung des Behandlungsplans und die weitere Kommunikation. Die Behandlungsbegleitung läuft über App und Videosprechstunde. Damit garantiert PlusDental den Patienten maximale Flexibilität bei bester, stets zahnärztlicher Betreuung. Da Qualität für uns wichtig ist, werden alle Zahnschienen im eigenen Dentallabor in Berlin hergestellt, d. h. wir haben die ständige Kontrolle über alle Schritte.

Welche Vorteile hat der Patient bei PlusDental gegenüber anderen Anbietern?

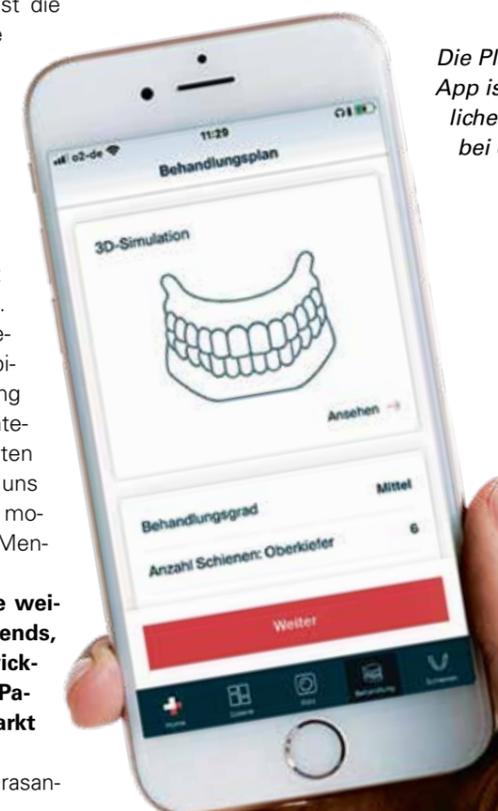
Die PlusDental-App ist der tägliche Begleiter bei der Zahnkorrektur und hält alle wichtigen Informationen wie bspw. den Behandlungsplan oder die Trageanleitung bereit. Sie ist die Kommunikations-Schnittstelle zum behandelnden Zahnarzt, über die verschiedene Parameter wie Tragedauer oder Druckempfinden mitgeteilt werden. Jeder Schienenwechsel wird begleitet. Über den regelmäßigen Foto-Upload in der App wird der Fortschritt der Behandlung kontrolliert. Diese Herangehensweise bietet den Patienten mehr Flexibilität, wodurch die Behandlung erstmals für viele Patienten interessant wird. Europaweit arbeiten bereits über 250 Zahnärzte mit uns zusammen und können so eine moderne Zahnbehandlung vielen Menschen zugänglich machen.

Wie sehen Sie als CMO die weitere Entwicklung? Welche Trends, Technologien und Weiterentwicklungen können Zahnarzt und Patient in Zukunft im Alignermarkt erwarten?

Die Welt bewegt sich in einem rasan-

ten Tempo, und es liegt in unserer Verantwortung, mit dem Wandel mitzugehen und auf den zahnmedizinischen Bereich zu übertragen, um die wachsenden Anforderungen unserer Patienten zu erfüllen. Digitale Technologie ist ein Schlüsselfaktor, der es ermöglicht, Qualität und Effizienz zu bieten und gleichzeitig wettbewerbsfähig zu bleiben. Sie kann Zahnmedizin für alle zugänglicher machen, Qualitätssicherung erleichtern und Innovationen bringen. Darin verstehen wir uns als Experten. Das gilt nicht nur für den Aligner-Markt, sondern wird noch viele Bereiche der Zahnmedizin betreffen.

www.plusdental.at



Die PlusDental-App ist der tägliche Begleiter bei der Zahnkorrektur.

Digital gefertigte Interimsversorgung für die Rehabilitation einer schwierigen Ausgangssituation

Ein neues Lächeln für Andrea

von Eric D.Kukucka DD, Windsor/Kanada

Beschrieben wird der interdisziplinäre Therapieansatz bei einer jungen Patientin, die aufgrund ihrer dentalen Situation seit langer Zeit unter einem hohen körperlichen sowie psychischen Leidensdruck stand (Abb. 1). Unentbehrlich für die Lösung eines solchen Falles sind – ergänzend zum zahnärztlichen und zahntechnischen Know-how – das gute Zusammenspiel zwischen Praxis und Labor sowie die Abstimmung der Fertigungstechnologien. Der Lösungsweg beginnt mit einer Interimsversorgung, die der Patientin eine „normale“ funktionelle sowie ästhetische Gebissituation ermöglicht.

Die Vorgeschichte der Patientin

Als die 25-jährige Andrea erstmalig die Praxis konsultierte, litt sie bereits seit mehreren Jahren an starken Beschwerden. Grund für ihre Situation sind zwei Krankheitsbilder, die einerseits isoliert und andererseits im Zusammenspiel schwerwiegende Folgen hatten. Die junge Frau leidet an einer angeborenen genetischen Veränderung, deren Symptom unter anderem eine schwache Zahnschmelzentwicklung ist. Zudem ist die Patientin an Fibromyalgie erkrankt, einer chronischen Schmerzkrankung mit

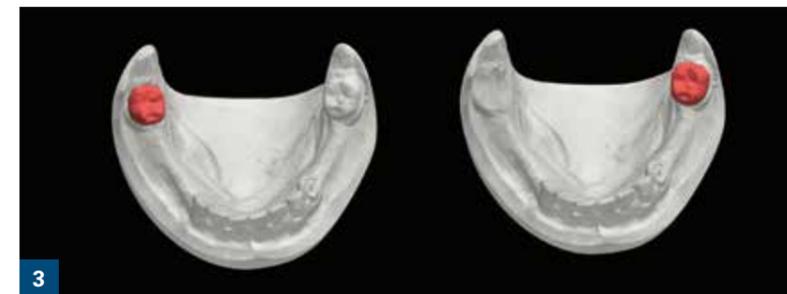
einem hohen symptombezogenen subjektiven Leidensdruck. Eine Folge der Erkrankung war, dass sich die Patientin in den vergangenen Jahren durchschnittlich drei- bis viermal pro Tag erbrochen hat. Die daraus resultierende Säureerosion hat ihr ohnehin schon gefährdetes Gebiss erheblich geschädigt (Abb.2).

Folgen der Erkrankung

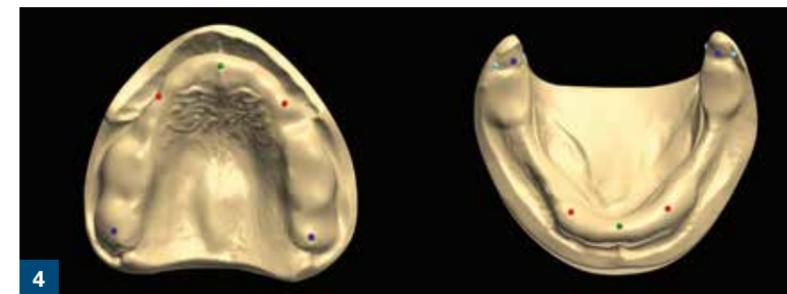
Die Patientin berichtete von unerträglichen Schmerzen, einschließlich multipler oraler Infektionen. In den vergangenen Jahren erhielt sie immer wieder zahlreiche Antibiotika



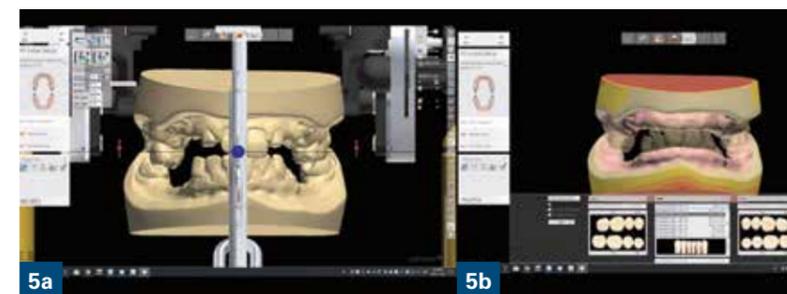
2 Massive Schädigung der noch vorhandenen Zähne



3 Radieren der noch vorhandenen Zähne in der Software



4 Virtuelle Modellanalyse



5a Anheben des Bisses um 5,5 mm und Auswahl der Zahnformen in der Digital Denture Full Arch-Zahnbibliothek



Ausgangssituation: junge Patientin mit hohem körperlichen und psychischen Leidensdruck.

verordnet, deren Wirkung zunehmend schwächer wurde. Als Folge der Infektionen mussten mehrere Zähne extrahiert werden. Aufgrund der dentalen Situation war ihre Ernährung beeinträchtigt. Auch die stark eingeschränkte Ästhetik belastete sie zunehmend. Auch die Psyche und ihr Selbstvertrauen waren stark beeinträchtigt. Ihre bisherigen Zahnarztbesuche beschrieb die Patientin als sehr unangenehme Erfahrung. Daher zögerte sie zunächst, in eine komplexe Therapie einzuwilligen. In einfühlsamen, sensiblen Gesprächen konnte ihr die Notwendigkeit der Behandlung nahegelegt werden.

Behandlungsziele

Nach vielen Beratungen wurde ein erstes Therapieziel definiert: die Extraktion der nicht erhaltungsfähigen Zähne sowie die temporäre Versorgung mit einem Interimszahnersatz. In einer zweiten Behandlungsphase soll die Insertion von Implantaten erfolgen. Zunächst stand primär die Verbesserung der Lebensqualität im Fokus. Um der Patientin einen möglichst „komfortablen“ Therapieablauf und dem Behandlungsteam zugleich eine hohe Voraussagbarkeit zu bieten, wurde im Digital Dental-Prozess gearbeitet. Da die Patientin zu keinem Zeitpunkt zahnlos sein wollte, sollten zur Extraktion der Zähne die Interimsprothesen für den Einsatz in der Praxis vorliegen.

Therapeutische Umsetzung

Nach einer Situationsabformung von Ober- und Unterkiefer wurden die Modelle ausgegossen, mit dem Laborscanner (3Shape) digitalisiert sowie die Daten in die Digital Denture-Software importiert. Die Software erlaubt in Kombination mit SR IvoBase CAD & SR Vivodent CAD Multi – zahnfarbene Discs – ein automatisiertes Fertigungsverfahren zum Herstellen von digitalen Prothesen.

CAD-Konstruktion der Interimsprothesen

Für die Konstruktion der Interimsprothesen mussten die noch vorhandenen Zähne auf den virtuellen Modellen radiert werden (Abb.3). Hierfür stehen

in der Software die entsprechenden Werkzeuge zur Verfügung. Bei der Modellanalyse führte die Software Schritt für Schritt durch den Prozess. Die anatomischen Merkmale wurden markiert und wichtige Parameter für die Prothesenausdehnung festgelegt (Abb. 4). Basierend auf der Kieferrelationsbestimmung wurde die vertikale Dimension um 5,5mm angehoben (Abb.5a). Mithilfe der Digital Denture Full Arch-Zahnbibliothek erfolgte die Auswahl der entsprechenden Zahnformen (Phonares II B71-L50-N3) (Abb.5b). Automatisch erstellte die Software eine Musteraufstellung (Abb. 6). Bei Bedarf kann die Aufstellung individualisiert werden. Nach dem Prüfen der grundlegenden Para-



Jetzt gratis: Patientenposter
und -broschüre anfordern!



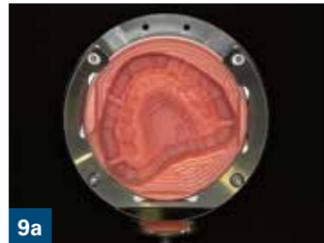
6 Von der Software automatisch generierte Musteraufstellung als Vorschlag



7 Einspannen der SR Vivodent CAD Multi-Disc mit der Beschriftung nach oben



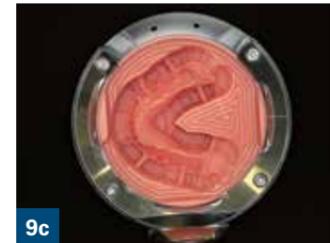
8 Einspannen der IvoBase CAD-Disc für die Prothesenbasis



9a Grob ausgefräste Zahnkränze und Prothesenbasen nach dem ersten Fräsvorgang



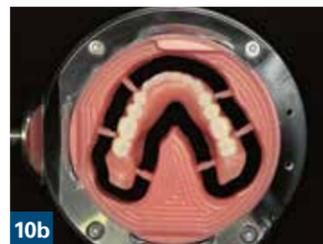
9b



9c



10a Oberkiefer-Interimsprothese nach dem Fügen von Basis und Zahnkranz. Bemerkenswert ist die Transluzenz des Inzisalbereichs.



10b



11 Die Interimsprothesen nach dem Feinfräsen.

meter (Zahnlänge, Mittellinie, Bisslage etc.) wurden in der Software Feinheiten angepasst und abschließend die Prothesenbasis virtuell finalisiert sowie die Gingivakonturen charakterisiert. Hierfür sind in der Software verschiedene virtuelle Werkzeuge implementiert, mit denen beispielsweise Material auf- oder abgetragen und geglättet werden kann.

CAM-Herstellung der Interimsprothesen

Nach dem Speichern der CAD-Konstruktion generierte die Software ein CAM-Output zum Fräsen von Zahnkranz sowie Prothesenbasis. Das Fräsen des Zahnkranzes erfolgte aus einem hochvernetzten, polychromatischen PMMA-basierten DCL-Material (SR Vivodent CAD Multi)

(Abb.7), das eine hohe Biokompatibilität hat. Besonderheit ist zudem der Pearl-StructureEffect des Materials, der einen ausgewogenen Farbverlauf unterstützt. Als Farbe wurde eine A1 gewählt. Der multichromatische Farbverlauf der Disc – Schneide, Dentin, Hals – wird den monolithisch gefrästen Zähnen ohne viel Nacharbeit ein natürliches Aussehen verleihen. Für das Fräsen der Prothesenbasis sind im Digital Denture-Prozess verschiedene gingivafarbene PMMA-Scheiben (IvoBase CAD) integriert. Das Farbkonzept dieser Scheiben ist auf das Prothesen-Basismaterial IvoBase abgestimmt (Preference, Pink, Pink V, 34V) (Abb. 8).

Der Oversize-Prozess

Die CAM-Maschine (PrograMillPM7) fräste im ersten Schritt die Zahnkränze

grob aus. Während der Zahnkranz oklusal überdimensioniert herausgearbeitet wurde, sind die basalen Flächen exakt passend zur Prothesenbasis gefräst worden (Abb.9). Im nächsten Schritt konnten Zahnkranz und Prothesenbasis miteinander vereint werden. Hierfür steht ein selbsthärtender Zweikomponenten-Kleber (IvoBase CAD Bond) zur Verfügung, der einen effizienten Klebevorgang erlaubt (Abb.9). Beim anschließenden maschinellen Feinfräsen und Finieren erhielten Zahnkranz und Prothesenbasis ihr definitives Design (Abb.10 und 11).

Fertigstellen der Interimsprothesen

Die Arbeitsschritte für das Ausarbeiten der digital gefertigten Prothesen beschränkten sich auf ein Minimum.

Meine Füllung:

Natürlich verträglich!



Admira Fusion – Die erste Keramik pur zum Füllen.

Nichts als beeindruckende Vorteile:

- 1) Keine klassischen Monomere, keine Restmonomere!
- 2) Unerreicht niedrige Polymerisationsschrumpfung!
- 3) Universell einsetzbar und total vertraut im Handling!



12

Die Patientin eine Woche nach der Extraktion aller Zähne und der direkten Eingliederung der Interimsprothesen.



13a



13b



13c



13d



Ausdrucksstarke Bildcollage der Porträtbilder vor und nach der Behandlung. Die Patientin selbst betonte im Nachgespräch die massive Verbesserung ihrer Lebensqualität.

Die vestibulären Bereiche der Prothesenbasis mit ihrer natürlichen Morphologie – Wechselspiel aus konkaven und konvexen Bereichen – wurden bereits in der Software angelegt und maschinell 1:1 übernommen. Bei Bedarf kann den Zähnen sowie der Gingiva eine individuelle Mikrotextur verliehen werden. Je nach Anspruch und Notwendigkeit bekräftigen beispielsweise feine Abrasionsfacetten das natürliche Aussehen der Prothesen. Die Vorpolitur erfolgte am Handstück, bevor die Hochglanzpolitur an der Poliereinheit mit Bimsstein sowie universelle Polierpaste und Baumwollschwabbel den Prothesen den letzten „Schliff“ gab.

Die Extraktion und das neue Lächeln

Unter Vollnarkose wurden die Zähne extrahiert und eine Alveoloplastik vorgenommen. So konnten idealisierte Voraussetzungen für die prothetische Versorgung geschaffen werden. Die Patientin verließ nach dem chirurgischen Eingriff die Praxis mit den eingesetzten Interimsprothesen. Eine Woche später erschien sie zur Nachkontrolle. Nicht nur die Optik hat sich massiv verändert, sondern ihr gesamtes Auftreten drückte deutlich mehr Sicherheit und Selbstvertrauen aus (Abb. 12).

Fazit

Die primäre Therapiephase stellte einen wichtigen Schritt in der gesamten Rehabilitation dar. Der Patientin wurde nicht nur ein schönes, ästhetisches Lächeln verlie-

hen, sondern eine Verbesserung der Lebensqualität (Abb.13). Dank des Digital Denture-Prozesses war der Aufwand der Behandlung gering. Die junge Frau ist weitgehend glücklich, selbstbewusst und motiviert für den nächsten Schritt.

KONTAKT

Eric D.Kukucka DD

The Denture Center
Windsor, ON N8T
3M4 Kanada
erickukucka@gmail.com



VistaSystem, das Komplettprogramm für digitale Diagnostik.



VistaVox S:
Exzellente 3D- und 2D-Aufnahmen mit nur einem Gerät.



VistaIntra:
Komfortable Bedienung und hohe Ergonomie.



VistaScan Mini View:
Höchste Bildqualität für alle intraoralen Formate.

Dürr Dental – digitale Kompetenz für eine bessere Diagnostik.
Setzen Sie auf überragende Bildqualität aus einer Hand! Röntgengeräte, Speicherfolien-Scanner und intraorale Kamerasysteme von Dürr Dental sichern Ihnen optimale Diagnosemöglichkeiten, maximalen Komfort und höchste Effizienz. [Mehr unter www.duerrdental.com](http://www.duerrdental.com)

DÜRR DENTAL
DAS BESTE HAT SYSTEM

Neues CAD/CAM-Material überzeugt

CEREC Tessera: Hohe Festigkeit, natürliche Ästhetik und schnelle Verarbeitung

Dentsply Sirona stellt mit CEREC Tessera ein komplett neues Material für CAD/CAM-gefertigte Restaurationen im Front- und Seitenzahnbereich vor. Die weiterentwickelte Lithium-Disilikat-Keramik zeichnet sich vor allem durch eine besondere Festigkeit und eine hohe Ästhetik aus.

Hohe Festigkeit Glaskeramiken gehören zu jenen Materialien, die Zahnärzte aufgrund ihrer Eigenschaften häufig verwenden, wenn es um die Herstellung ästhetischer Restaurationen geht. Hintergrund ist, dass sich Patienten in erster Linie Restaurierungen wünschen, die von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden sind. Eine wichtige Rolle in dieser Materialgruppe spielen Lithium-Disilikate: Sie überzeugen im Ergebnis zunehmend in allen Mundregionen und können für die CAD/CAM-Fertigung von Restaurationen, etwa in der CEREC Primemill, genutzt werden.

Verbesserte Materialeigenschaften durch optimierte Mikrostruktur

CEREC Tessera als weiterentwickelte Lithium-Disilikat-Keramik für den

Chairside-Workflow erweist sich als sehr fest, genügt höchsten ästhetischen Ansprüchen und beschleunigt durch einen kurzen Glasurbrand den gesamten Herstellungsprozess. Eine Krone lässt sich im CEREC SpeedFire in nur viereinhalb Minuten brennen. Verglichen mit anderen Glaskeramiken bedeutet dies eine zeitliche Ersparnis im gesamten Herstellungsprozess von etwa 44 Prozent. Vor dem Brennen ist der Auftrag einer Glasur erforderlich, um die endgültigen Eigenschaften, wie zum Beispiel die hohe biaxiale Biegefestigkeit von über 700 MPa, zu erreichen.

Die schnelle Brennzeit wird vor allem durch die spezielle und neue Zusammensetzung der Keramik aus Lithium-Disilikat und Virgilit, einem Lithium-Aluminium-Silikat, ermöglicht. Die innovative mikrokristalline Zusammensetzung mit dem Werkstoff Virgilit ist sowohl in den USA als auch in der EU zum Patent angemeldet. Während des Brennvorgangs bilden sich weitere Virgilit-Kristalle, die mit Lithium-Disilikat in einer mit Zirkonoxid angereicherten Glasmatrix eingebettet sind. Zusammen ergibt dies ein verstärktes, dichtes Restaurationsmaterial. Die Kristallstruktur der CEREC Tessera-Blöcke ist der Schlüssel zu ihrer hohen Festigkeit und dient dazu, Mikrorisse und die nachfolgende Rissausbreitung zu unterdrücken. In den CEREC Tessera-Blöcken sorgt das Lithium-Disilikat für die hohe Zug-

festigkeit, während das neu gebildete Virgilit die Vorkompressionsspannung erhöht. Die gleiche mikrokristalline Zusammensetzung trägt auch zu den ästhetischen und dynamischen Lichtbrechungs-, Transmissions- und Absorptionseigenschaften bei, die die visuelle Lebendigkeit der natürlichen Zahnschubstanz nachahmen und die gewünschte hohe Ästhetik ermöglichen.

Ein weiterer Vorteil des neuen Materials: Alle CEREC Tessera-Restaurationen lassen sich adhäsiv befestigen (etwa mit Prime&Bond active und Calibra Ceram), was eine geringe Wandstärke ermöglicht. Ab einer Wandstärke von 1,5 Millimetern können CEREC Tessera-Restaurationen auch konventionell mit einem kunststoffmodifizierten Glasionomerzement eingesetzt werden.

CEREC Tessera als Lösung für drei Anforderungen

Die ersten Anwender zeigen sich begeistert von CEREC Tessera. Dr. Stephanie Holländer, Zahnärztin aus Frechen, sagt, dass die kurze Zeit für den Glasurbrand ein echter „Game Changer“ sei. Sie war vor allem auch von der Einfachheit des gesamten Prozesses angetan: „Ich musste keine Anpassungen vornehmen – die in der CEREC Primemill gefertigten Kronen zeigen schön ausgearbeitete Ränder und die zur Verfügung stehenden Farben passen wunderbar.“

„Mit den neuen CEREC Tessera-Blöcken ist es uns gelungen, drei wesentliche Anforderungen von Zahnärzten an eine Restaurationskeramik zu erfüllen – Festigkeit, Ästhetik und Schnelligkeit in der Verarbeitung“, erklärt Prof. Dr. Rainer Seemann, Vice President Clinical Affairs bei Dentsply Sirona. „Auf diese Weise verkürzt sich die gesamte Behandlungsdauer mit CEREC signifikant. Dies trägt dazu bei, die Wirtschaftlichkeit dieses Konzepts noch weiter zu steigern und auch den Patienten auf dem Weg zu einem gesunden Lächeln einen echten Mehrwert zu bieten.“

CEREC Tessera-Blöcke sind seit April in der DACH-Region verfügbar und für vollanatomische Einzelzahnrestaurationen im Front- und Seitenzahnbereich indiziert, einschließlich Kronen, Inlays, Onlays und Veneers.

www.dentsplysirona.com



Mit hoher Festigkeit, anspruchsvoller Ästhetik und schneller Verarbeitung eröffnen CEREC Tessera-Blöcke neue Möglichkeiten der Patientenversorgung in nur einer Sitzung.

Für den Glasurbrand von CEREC Tessera-Blöcken werden im CEREC SpeedFire nur viereinhalb Minuten benötigt, was die Gesamtstellungszeit um etwa 44 Prozent verkürzt.



Die sanfte Chirurgie

hf Surg® bietet entscheidende Vorteile gegenüber dem Skalpell sowie dem Laser:

- modernste 2,2 MHz Technologie
- 14 verschiedene Schneidelektroden für extrafeine, gewebeschonende und drucklose Schnitte
- reduziert Blutungen und schafft glattere Wundränder
- schnelle, schmerzarme Wundheilung

HÄGER WERKEN

hf-Chirurgie
ab **1.099 €**
zzgl. gesetzl. MwSt.



Vereinbaren Sie eine kostenlose Demo: Telefon 0664 - 15 01 417 • www.hagerwerken.de



Für Dr. Stephanie Holländer, Zahnärztin aus Frechen, ist die kurze Zeit für den Glasurbrand ein echter „Game Changer“.

Optimales Fräsen im Dentallabor dank Ivoclar Digital

PrograMill – für jeden Anspruch genau das richtige Modell

Ivoclar Digital hat beim Thema Fräsen die Nase im Wind, Grund genug eine kleine Übersicht der verschiedenen Modelle zu schaffen.

Die sogenannte Sortimentsbreite beschreibt das Angebot unterschiedlicher Produkte, die ein Unternehmen anbietet, die Sortimentstiefe bezieht sich auf die Vielfalt innerhalb einer entsprechenden Produktgruppe. Es ist hier, bei den unterschiedlichen Varianten eines wenn nicht gleichen, so doch ähnlichen Produktes, mit denen man den individuellen Bedürfnissen der Kunden am besten entgegenkommen kann.

PrograMill PM7 – kraftvoll und souverän

Die PrograMill PM7 setzt neue Maßstäbe auf industriellem Standard für die digitale Fertigung von Restaurationen im zahntechnischen Labor. Kraft

und Dynamik machen sie zu einem Highlight im PrograMill-Portfolio. Die Hochleistungsmaschine bearbeitet eine Vielzahl von Materialien im Nass- und Trockenmodus und eignet sich für ein breites Indikationsspektrum. Die hohe Dynamik und effiziente Bearbeitung führen zu präzisen und schnellen Fertigungsergebnissen. Gesteuert wird die 5-Achs-Fertigung über den integrierten PC mit Touch-Monitor. Die gute Zusammenarbeit von Material- und Werkzeugwechsler erlaubt eine eigenständige und konstante Fertigung. Die zentrale Verwaltung von max. 8 Scheiben/48 IPS e.max-Blöcken im Materialwechsler und bis zu 20 Werkzeugen im Magazin stellt sicher, dass die richtige, individuelle Bearbeitungsstrategie verwendet

wird. Der integrierte Ionisator reduziert den Reinigungsaufwand bei der PMMA-Fertigung auf ein Minimum.

PrograMill PM5 – wirtschaftlich und präzise

Die PrograMill PM5 liefert die ideale Performance für das digitale zahntechnische Labor. Dieses Modell ist für die Nass- und Trockenbearbeitung konzipiert und bietet eine hohe Material- und Indikationsvielfalt. Die präzise 5-Achs-Fertigung wird über den integrierten PC mit Touch-Monitor gesteuert. Die vollautomatische Materialverwaltung überprüft, ob die Werkzeuge mit der jeweils individuellen Bearbeitungsstrategie übereinstimmen. Über den Materialwechsler können mehrere Fertigungsaufträge mit verschiedenen Materialien und Indikationen abgearbeitet werden. Je nach Material und Indikation kommen individuelle Bearbeitungsstrategien zum Einsatz. Das ermöglicht kurze Prozesszeiten für die jeweiligen Restaurationen.

PrograMill One setzt neue Maßstäbe

Gutes noch besser machen. Das war der Ansporn für die Entwicklung der PrograMill One, der äußerst kompakten und smarten 5-Achs-Fräsmaschine. Bei der verendeten, neuartigen 5-Achs-Turnmilling-Technologie (5XT) bewegt sich der zu bearbeitende Block um das Werkzeug. Die Zustellung bleibt konstant und das Werkzeug verlässt nie das Werkstück. Das ermöglicht kurze Schleifzeiten bei geringem Werkzeugverschleiß.



Die PrograMill PM7 setzt neue Maßstäbe auf industriellem Standard für die digitale Fertigung von Restaurationen im zahntechnischen Labor.



Venus Diamond ONE – Eine einzige Farbe für die täglichen Restaurationen. Effizient, wirtschaftlich und verträglich.

Setzen Sie auf Effizienz – das Einfarben-Konzept vereinfacht Bestellung, Logistik und Anwendung in der Praxis.

Bieten Sie Langlebigkeit – langlebige Restaurationen dank der außergewöhnlichen Widerstandsfähigkeit mit über 10 Jahren klinischer Venus Diamond-Erfahrung.

Profitieren Sie von Sicherheit und Kompatibilität – Ein System zur Zahnerhaltung „made in Germany“ und Freiheit in der Anwendung.

Empfehlen Sie Verträglichkeit – Basierend auf der TCD-Matrix ist Venus Diamond völlig frei von Bis-GMA und Bisphenol A-verwandten Monomeren.

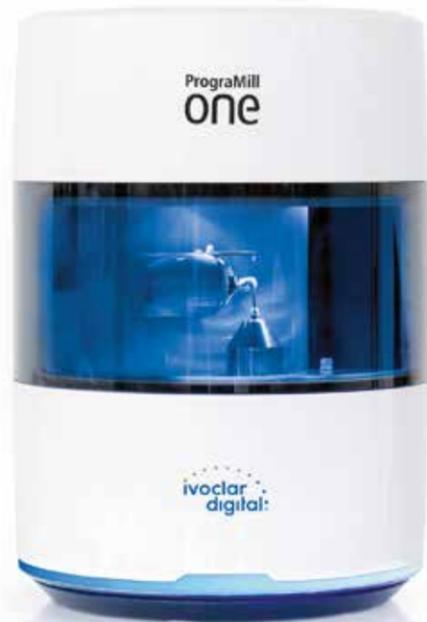
Nutzen Sie das Einführungsangebot und testen Sie Venus Diamond ONE. [Kulzer.at/one-journal](http://kulzer.at/one-journal)



Exklusives Aktionspaket
Venus Diamond ONE Basis Kit



KULZER
MITSUI CHEMICALS GROUP



Gutes noch besser machen. Das war der Ansporn für die Entwicklung der PrograMill One.



Der 3D-Drucker PrograPrint PR5 bietet mit einem neuartigen Kartuschen-System eine einfache und nahezu kontaktlose Handhabung des Materials.

Daraus resultieren eine sehr gute Oberflächenqualität und Passung der Restaurationen. Je nach Material und Indikation kommen dabei individuelle, validierte Bearbeitungsstrategien zum Einsatz, die die Nacharbeit auf ein Minimum reduzieren. PrograMill One wird drahtlos und standortunabhängig über eine App via Tablet oder Smartphone bedient. Das neuartige Zusammenspiel von Mensch und Maschine ermöglicht die ideale Integration in den Laboralltag.

Fräsen von Zirkonoxid mit der PrograMill DRY

„Einfach richtig gut Zirkonoxid fräsen“ – dies ist der Anspruch dieses 5-Achs-Trockenfräsgerätes. Die PrograMill DRY ist ein solides Einsteigergerät, welches die wirtschaftliche Fertigung von Restaurationen aus Zirkonoxid und verschiedenen PMMA-Materialien (z. B. Ivotion für digitale Totalprothesen) ermöglicht. Mit diesem Gerät erhalten Zahntechniker ein zuverlässiges, auf Zirkonoxid spezialisiertes CAD/CAM-System, das Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Einfachheit vereint. Mit automatisiertem Datentransfer (CAM-5-Format), bequemem Handling und hoher Prozesssicherheit ist die PrograMill DRY eine kompakte Systemlösung für den dynamischen Laboralltag. Dank der kompakten Bauweise lässt sich die Fräsmaschine problemlos in jedes Labor integrieren und findet selbst in kleinen Räumen ihren idealen Platz.

PrograPrint, der 3D-Druck für die Zahntechnik

Dass Ivoclar Digital auf der Höhe der Zeit ist, beweist das Unternehmen dadurch, dass es auch auf neue Techniken wie den 3D-Druck setzt. Denn PrograPrint ist ein 3D-Druck-System,

maßgeschneidert für dentale Anwendungen. Es ist integriert in einen validierten Workflow bestehend aus Software, Materialien sowie passenden Geräten für Druck, Reinigung und Nachbelichtung. Das Herzstück des Systems bildet der 3D-Drucker PrograPrint PR5, dieser bietet mit dem neuartigen Kartuschen-System eine einfache und nahezu kontaktlose Handhabung des Materials. Zudem vereinfachen die automatische Materialerkennung und die intuitive Gerätebedienung den verlässlichen Druck der Objekte.

Die speziell entwickelte Light Engine ist Teil des PrograPrint PR5 und maßgeblich für die hochpräzisen Druckergebnisse verantwortlich. Diese Innovation sorgt zudem für eine gleichmäßige Präzision auf der gesamten Plattform. Die Light Engine zeichnet sich durch eine hohe Auflösung von 4 Millionen Pixel und eine hohe Lichtintensität von 16 mW/cm² aus.

www.ivoclardigital.com

PrograMill Tools

Eine breite Palette an Werkzeugen bietet vielfältige Verarbeitungsmöglichkeiten. PrograMill Tools wurden speziell für die unterschiedlichen CAD/CAM-Materialien entwickelt und anhand eines Rings am Schaft mit einer Farbcodierung versehen. Jede Farbe steht für ein anderes Material. Die Materialien selbst sind entsprechend farbig markiert. Die Farbcodierung zieht sich auch durch die Bedienoberflächen der PrograMill-Maschinen. Die Handhabung der Werkzeuge ist dadurch intuitiv und einfach.

#whdentalwerk
f @ in
video.wh.com

W&H Austria GmbH
t 06274 6236-239
office.at@wh.com, wh.com



ISQ als Orientierungshilfe bei der Implantation



Jetzt zum Aktionspreis sichern!
Mehr Infos unter wh.com

Besser ist das neue gut

Die Osstell Technologie hilft Ihnen dabei, die Primärstabilität des Implantats zu bewerten und den Grad der Osseointegration zu messen – ohne den Heilungsprozess zu gefährden.

! Patienten mit Risikofaktoren erfolgreich behandeln

🕒 Unnötig lange Behandlungsdauer vermeiden

📈 Besser vorhersehbare Ergebnisse erzielen

OSSTELL
A W&H COMPANY



AG.Live hilft Zahntechnikern alle digitalen Tätigkeiten lokal zu verwalten und global zu vernetzen. Patrick Amann, Marketingleiter bei Amann Girrbach (oben) stellte sich den Fragen des dental journals zur neuen interdisziplinären Zusammenarbeit mittels AG.LIVE

Frischer Wind für die Interdisziplinäre Zusammenarbeit

AG.Live: Die neue Dimension in der Zahnmedizin

Wie kann die zukünftige interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Zahnmedizin aussehen? Amann Girrbach verspricht mit dem Portal AG.Live nicht weniger als „ein neues Level von integriertem Management des gesamten Behandlungsprozesses zwischen Zahntechnikern und Zahnärzten“. Das dental journal hat bei Marketingleiter Patrick Amann nachgefragt.

Amann Girrbach hat mit AG.Live eine Revolution angekündigt und dazu im zweiten Quartal weltweit einen umfangreichen Onlinekongress mit digitaler Expo veranstaltet (show.aglivecon.digital). Das Portal soll die Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Zahnlabor vereinfachen und auf eine neue Ebene bringen. Marketingleiter Patrick Amann stand dem dental journal für detaillierte Fragen zur Verfügung.

dental journal: Was ist AG.Live?

Patrick Amann: Zentrale Grundlage der interdisziplinären zukunftsorientierten Zusammenarbeit zwischen Praxis und Labor ist die neue digitale

AG.LIVE ist ein Portal in dem Zahnärzte und Zahntechniker lückenlos, barrierefrei und umfassend informiert durchgehend an einem Fall interdisziplinär arbeiten können.

Plattform AG.Live, die ein Infrastruktur- und Patientenfallmanagement in einer bisher nicht realisierten Durchgängigkeit und Effizienz bietet und den Informations- und Arbeitsfluss zwischen Praxis und Labor auf eine neue Ebene hebt. Zahnarzt und Zahntechniker müssen zu jedem Zeitpunkt der Behandlung über den Bearbeitungsstatus des Patientenfalls

Bescheid wissen, auf Informationen zugreifen können und das möglichst rasch und einfach. AG.Live stellt Labor und Praxis alle notwendigen Informationen auf übersichtliche Art und Weise online zur Verfügung bei gleichzeitiger Erfüllung jeglicher Datenschutzbestimmungen. Das ist nicht trivial, denn immer noch werden persönliche Daten verboteenerweise per Email und WhatsApp verschickt.

Es gibt einzelne Ansätze in diese Richtung am Markt, aber das sind meist isolierte Systeme, die primär für den Zahnarzt gedacht sind. Gerade bei Chairside-Systemen bleiben die Labore außen vor. Amann Girrbach hält die Zahntechniker im Boot. Or-

dentlicher Zahnersatz kann unserer Meinung nach nur hergestellt werden, wenn Arzt und Zahntechniker zusammenarbeiten. Zusammengefaßt heißt das: Wir sind davon überzeugt, dass hochwertiger Zahnersatz nicht anders hergestellt werden kann, als im interdisziplinären Team. Die Grundlage dazu ist AG.Live. AG.Live ist nicht nur ein Datenspeicher, sondern eine sichere Kommunikationsplattform zum permanenten Wissensaustausch, die den gesamten Behandlungsprozess optimiert. Dadurch ergibt sich flüssiger Behandlungsprozess, da der komplette Prozess durch die automatische Dokumentation zu jeder Zeit nachvollziehbar bleibt. Welche Krone wurde verwendet? Wie wurde sie hergestellt? Aus welchem Material und aus welcher Charge? Auf Wunsch

Hochqualitativer Zahnersatz kann nur im interdisziplinären Team hergestellt werden.

geht das bis hin zur automatischen Nachbestellung von Verbrauchsmaterial. Gleichzeitig sind rechtliche Voraussetzungen, Datenschutz, Zertifizierung und Dokumentation quasi inklusive. Aber auch Updates für Software und Hardware. Wir nennen das „360 Grad Servicecenter“. Digitalisierung ist heutzutage in aller Munde, aber bisher gab es keine Lösung, die den Zahnarzt oder das Labor auf das Thema vorbereitet. Man könnte unser System beispielsweise mit der iCloud von Apple vergleichen. Sie merken die Technik, die ständig im Hintergrund arbeitet überhaupt nicht. Sie sind einfach, egal ob am PC, Mac oder Smartphone immer mit ihren Daten verbunden und haben permanent Zugriff auf die notwendigen Informationen – egal, wo Sie auch sind. Damit sind Sie immer hoch fokussiert im Prozess und jede benötigte Information, seien es Röntgenbilder, Scans, Fotos oder Anmerkungen des Zahnarztes, alles ist nur einen Klick entfernt.

Klingt sehr logisch und einfach..

...und doch ist das keine Idee, die von heute auf morgen entstanden



Das Ceramill Direct Restoration System (DRS) verbindet Zahntechniker und Behandler zu einem interdisziplinären und zukunftsorientierten Team und ermöglicht einen einfachen Einstieg in die Fertigung von Zahnersatz am selben Tag (Same Day Dentistry).

ist. Wir arbeiten an dieser Lösung seit mehreren Jahren und konnten uns dadurch einen Vorsprung sichern.

Hat das Portal neben dem interdisziplinären Nutzen speziell für die Labore noch weitere Vorteile?

Wenn Sie eine Ceramill Matik kaufen oder bereits besitzen, haben sie bereits heute uneingeschränkten Zugang zum Portal. Ohne Zusatzkosten. Alle Servicefunktionen wie Wartung, Updates und Lagerhaltung sind ebenfalls integriert. Wir wollen, dass unsere Plattform einen möglichst hohen Nutzungsgrad erreicht, daher wird es auch bei der kostenlosen Nutzung bleiben.

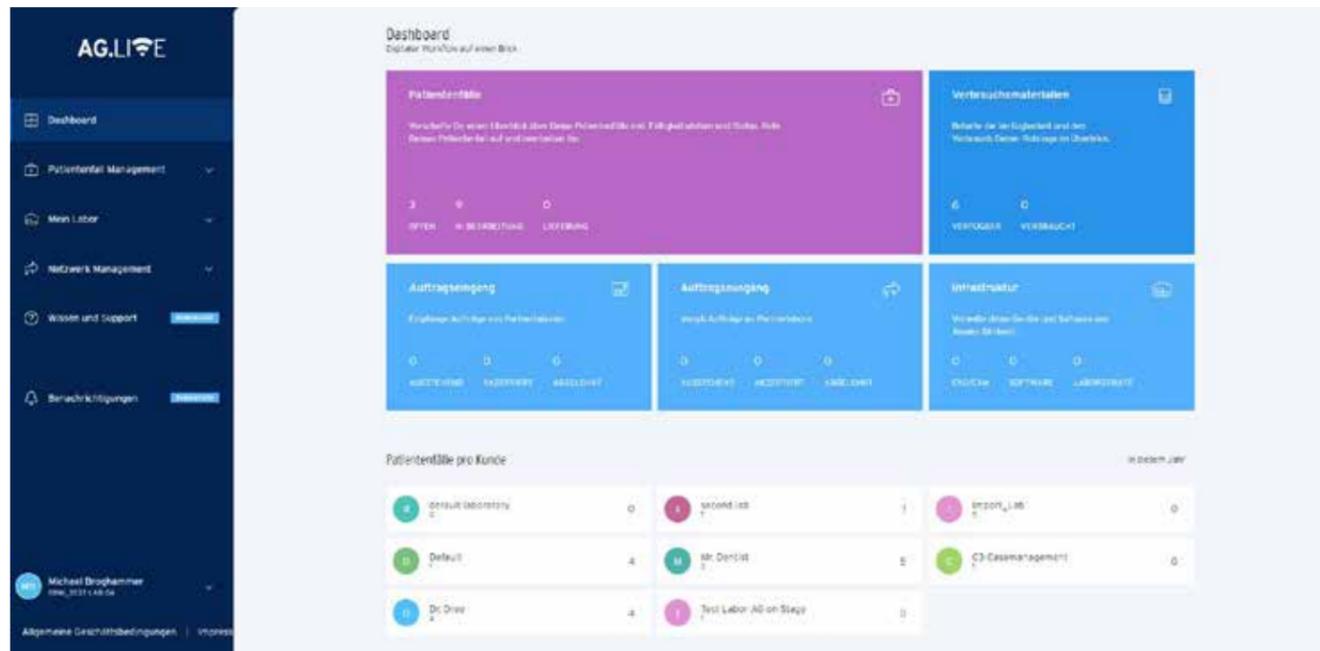
Ist das Portal ausschließlich für Kunden von Amann Girrbach Geräten nutzbar?

Aktuell ja. Aber wir arbeiten daran auch Fremdgeräte mit einzubinden, weil der Markt es fordert. Allerdings ist der komplette Nutzen des Portals nur gegeben, wenn Sie mit Amann Girrbach Geräten arbeiten. Das ist wie bei Apple. Das System wird immer etwas runder funktionieren, wenn die komplette Hard- und Softwareentwicklung aus einer Hand kommen. Nichtsdestotrotz werden wir externe Anbindung zulassen, um mit dem System in die Breite zu kommen. Was Nutzer von Fremdgeräten

betrifft: Die Speicherung der Nutzerdaten, die Kommunikationsplattform zwischen Techniker und Behandler inklusive Dokumentation und Archivierung zur Erfüllung sämtlicher rechtlichen Voraussetzungen (MDR, Datenschutz, etc.) all das funktioniert natürlich für alle Nutzer uneingeschränkt und ist damit uneingeschränkt empfehlenswert.

Die meisten Labore arbeiten noch mit analogen Abdrücken, die im Labor digital erfasst und weiterbearbeitet werden. Glaubt man Amann Girrbach, so soll das DRS Connection Kit ab September dafür sorgen, dass die Zahnärzte mittels Intraoralscanner bereits in der Praxis die Daten digital erfassen und in AG.Live einspielen.

Natürlich ist die Technologie des Intraoralscanners noch nicht in dem Reifegrad, wie es bei den CAD/CAM-Geräten aktuell der Fall ist. Aber das ist nur eine Frage der Zeit. Für uns ist wichtig, dass unser Portal bereits heute auf diesen letzten fehlenden Schritt in der durchgängigen Digitalisierung vorbereitet ist. Der Behandler entscheidet individuell, ab wann er bereit ist, diesen Schritt zu gehen. Das angesprochene DRS Connection Kit besteht aus dem Intraoralscanner Ceramill Map DRS, der zugehörigen Scansoftware und eben der Anbin-



AG.LIVE: Übersichtliches Benutzerinterface mit schnellem Zugriff auf alle Daten wie Röntgen, Fotos, Scans und Chats.

derung an AG.Live. Jegliche Auftragsdaten inklusive aller benötigten Informationen können nahtlos und in Echtzeit mit dem Labor geteilt werden. Somit sind weder handgeschriebene Auftragsblätter noch konventionelle Abdrücke erforderlich. Nur die finale Arbeit selbst – bei simplen Arbeiten sogar am selben Tag – muss in die Praxis gebracht werden, um sie dem Patienten einzusetzen. Dies führt zu einem besseren Zahnarzerlebnis für den Patienten und bringt der Praxis im Endeffekt neue Patienten und dem Labor mehr Aufträge.

Was meint Amann Girrbach mit „Same day Dentistry“? Ist damit „Single visit Dentistry“ gemeint, wie es andere Anbieter nennen?

Da gibt es einen großen Unterschied. Mit „Same day“ meinen wir, dass die Restauration noch am selben Tag eingesetzt werden kann. Und zwar in Laborqualität. D.h. die Daten werden am Vormittag zum Dentallabor übermittelt und am Nachmittag wird die Krone in hochwertiger Laborqualität gefertigt eingesetzt. Das heißt, dass der Patient am gleichen Tag nochmals in die Praxis kommen muss. Single Visit Dentistry setzt voraus, dass die Krone chairside quasi ohne zahntechnisches Fachpersonal erstellt wird.

Das ist genau das, was wir nicht möchten. Für uns steht immer die Qualität im Vordergrund und die ist nur unter Einbindung eines Labors gegeben.

Gilt das „Same Day“ auch für Zirkonkronen, denn allein das Sintern kostet Zeit?

Wenn das favorisierte Material Zirkonoxid ist, kann das High-Speed Zirconia Kit, bestehend aus dem Schnellsinter-Zirkonoxid Zolid DRS und dem dazugehörigen Sinterofen Ceramill Therm DRS, das Labor unterstützen, auch simple Arbeiten aus Zirkonoxid am selben Tag zu fertigen. Um Patienten noch schneller mit Zahnersatz versorgen zu können, kann das Ceramill DRS Connection Kit in der Praxis mit dem Ceramill DRS Production Kit, bestehend aus der Designsoftware Ceramill Mind DRS und der CNC-Fräsmaschine Ceramill Motion DRS, erweitert werden. Somit können einfache Restaurationen in der Praxis gefertigt und dem Patienten innerhalb einer Sitzung eingesetzt werden.

Bringt die beschleunigte Sinterzeit Nachteile für die Restauration?

Im Gegenteil. Von der werkstoffwissenschaftlichen Seite gibt es im

Mikrogefüge keinerlei Spannungen und Mikrorisse in Bezug auf die Lebensdauer der Restauration - vorausgesetzt, es wird das auf den High-Speed Sinterofen abgestimmte Material Zolid DRS verwendet. Eventuelle Vorbehalte können wir durch Studien ausräumen, die in der Zwischenzeit gemacht wurden.

Ab wann können die Kits erworben werden?

Die Kits können ab sofort bestellt werden. Das High Speed Zirconia Kit wird im dritten Quartal 2021 ausgeliefert, die anderen beiden Kits dann in der ersten Jahreshälfte 2022. Unsere Vertriebsmitarbeiter halten interessierte Leser jederzeit gerne auf dem Laufenden.

Kontakt:

Amann Girrbach AG

Herrschaftswiesen 1
6842 Koblach

Tel.: 05523 62333200
Mail: austria@amanngirrbach.com

Mehr sehen. Mehr erreichen.



DIE NEUE CS 8200 3D FAMILIE

Erweiterte Möglichkeiten

Vielseitig und flexibel für mehr Behandlungsoptionen – das CS 8200 3D liefert für jede Aufgabe das perfekte Ergebnis in Premiumqualität.

Für mehr Optionen in Ihrer Praxis.

Das CS 8200 3D auf einen Blick:

- Erweitertes Volumen bis zu 12 x 10 cm
- 3D-Aufnahmen in höchster Auflösung bei reduziertem Bildrauschen
- Metallartefakte-Reduzierung
- Modernste 2D/3D-Software zur mühelosen Diagnostik

www.carestreamdental.de

© 2021 Carestream Dental LLC.

+
WE
KNOW
ENDO.

MAILEFER

WaveOne® Gold

Sicher und souverän durch den Kanal

Zeitsparend, patientenfreundlich und einfach im Handling – entdecken Sie das reziproke Behandlungskonzept WaveOne® Gold.

Optimieren Sie Patientensicherheit und klinische Effizienz durch die aufeinander abgestimmten Produkte zur Einmalverwendung. So können Sie Ihre Patienten bei jedem Arbeitsschritt sicher behandeln.



dentsplysirona.com

**Dentsply
Sirona**



AG.Live hilft Zahntechnikern alle digitalen Tätigkeiten lokal zu verwalten und global zu vernetzen.

Kostenloser Online-Vortrag zu AG.Live unter:
<https://bit.ly/3yec6uR>

Virtuelle Plattform schafft Freiräume, effizientere Prozesse und mehr Kundennähe

AG.Live – Digitalisierung lohnt sich!

Bei Amann Girschbach dreht sich alles darum, Labore in der Organisation digitaler dentaler Workflows zu unterstützen. Mit der digitalen Plattform AG.Live erreicht dieses Vorhaben eine neue Dimension. AG.Live hilft Zahntechnikern alle digitalen Tätigkeiten lokal zu verwalten und mit einem immer größer werdenden globalen Netzwerk digital arbeitender Dentalfachleute zu vernetzen.

Im Zentrum der Plattform, die das bisherige C3-Kundenportal ablöst, steht das Patientenfall-Management – hier wird der Patientenfall digital angelegt, verwaltet und bearbeitet. Patientenfälle können mit Partnerlaboren zur Weiterbearbeitung geteilt und in absehbarer Zu-

kunft zwischen Zahnarzt und Labor ausgetauscht werden. Doch nicht nur Labore und Behandler sollen vernetzt werden, sondern auch Maschinen und Materialien – so werden beispielsweise Materialverfügbarkeiten oder zukünftig auch Betriebsmodi von Fräsmaschinen sowie viele andere relevante Faktoren eines dentalen Herstellungsprozesses abrufbar sein.

Somit können mit AG.Live sämtliche digitalen Aktivitäten im Blick behalten werden – an einem Ort, von überall her und jederzeit. Amann Girschbach möchte damit ein Netzwerk optimierter wie auch neuer Partnerschaften entstehen lassen. Die Netzwerkteilnehmer werden effizienter arbeiten und zusammenarbeiten, sich auf ihre Stärken konzentrieren und sich somit besser am Markt positionieren können.

Das in diesem Umfang am Markt einzigartige Management-Portal bricht die Linearität dentaler Restorationsprozesse auf. Quereinstiege in Patientenfälle werden nun einfach und unkompliziert möglich, indem Patientendaten zentral abruf- und bearbeitbar gemacht werden. Die Verbindung von bisher getrennten Datenquellen schafft Synergieeffekte von denen AG.Live-Nutzer nachhaltig profitieren und sich einen spürbaren Wettbewerbsvorteil erarbeiten können. In einem weiteren Schritt wird Amann Girschbach den Zugang zum firmeneigenen Trainingsportal „AG Academy“ mit zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie einem umfangreichen Archiv von Webinaren und Tutorials realisieren.

www.amanngirschbach.com/de/ag-live



DIGITALES FALLMANAGEMENT



VERNETZUNG



INFRASTRUKTUR- UND MATERIALMANAGEMENT



SUPPORT UND WISSENSDATENBANK

Gemeinsam können wir Ihren Patienten helfen, eine Routine zu entwickeln, die sie lieben werden.

Oral-B



Schenken Sie Ihren Patienten sauberere Zähne und gesünderes Zahnfleisch, indem Sie die elektrische, wiederaufladbare Zahnbürste mit rundem Bürstenkopf von Oral-B und Zahncremes mit Zinn-Fluorid-Komplex empfehlen. Diese Technologien finden sich in einer Vielzahl von Produkten und helfen Patienten bei einer individuellen Pflege, die sie lieben werden - als Zahnputzprofi im Alltag.

Mehr Informationen zu den neuen Oral-B Produkten erhalten Sie über Ihren persönlichen Oral-B Fachberater.

Presskeramik VITA AMBRIA

Meine ersten Erfahrungen mit dem zirkondioxidverstärkten Lithiumdisilikat

Die Zahntechnikerin Batoul Safia (Damaskus, Syrien) war neugierig auf die Lithiumdisilikat-Presskeramik aus dem Hause VITA und hat das neue Produkt gleich für eine große Arbeit in der ästhetischen Zone ausprobiert. Im folgenden Interview spricht sie über ihre ersten Erfahrungen.



Zahntechnikerin Batoul Safia in Damaskus hat VITA AMBRIA getestet.

Lithiumdisilikat zu pressen ist eine altbewährte Technik und wird neben dem Hype um CAD/CAM weltweit in vielen Dentallaboren praktiziert. „Warum braucht es dann überhaupt eine neue Rezeptur?“, fragt sich der eine oder andere. Einiges hatte man im Laufe der Zeit einfach hingenommen: Die Reaktionsschicht war ja schon immer da. Lithiumdisilikat wirkte eben ein bisschen grünlich. Die zirkondioxidverstärkte Lithiumdisilikat-Presskeramik VITA AMBRIA beruht auf einer neuen Rezeptur, die dieser Technologie eine ungewohnte, Robustheit, Präzision und Lebendigkeit geben soll. Nachfolgend spricht Batoul Safia über ihre ersten Erfahrungen.

Sie haben bei diesem Fall zum ers-

ten Mal die Lithiumdisilikat-Presskeramik VITA AMBRIA verwendet. Fiel Ihnen die Umstellung schwer?

Wenn ich etwas Neues ausprobiere, bin ich gerade am Anfang sehr kritisch. Mit der Presskeramik VITA AMBRIA habe ich allerdings eine durchweg positive Erfahrung gemacht. Schon beim Lesen der Gebrauchsanweisung habe ich bemerkt, dass das Vorgehen fast identisch ist zu anderen Pressverfahren. Ich musste mich also nicht wirklich umstellen. Die Schritte waren klar und deutlich beschrieben, sodass es wirklich einfach war, die ersten Pressungen erfolgreich durchzuführen.

Wie haben Sie die Veneers in Wachs modelliert? Worauf haben Sie bei der Morphologie geachtet

und warum?

Gleich bei meinen ersten Restaurationen aus VITA AMBRIA wollte ich wissen, was in dem neuen Lithiumdisilikat steckt. Ich habe die Veneers manuell modelliert und dabei konsequent auf die vorgegebene Mindestschichtstärke gesetzt. Veneers sollen ja so dünn wie möglich sein, um so schonend wie möglich präparieren zu können. Bei der Modellation habe ich noch keine winzigen Details eingearbeitet, um keine unnötigen Nischen für die Einbettmasse zu schaffen.

Wie ging Ihnen das Ausbetten von der Hand? Welchen Eindruck hatten Sie vom Pressergebnis?

Natürlich ist das Ausbetten ein spannender Moment. Gerade, weil ich eine neue Presskeramik verwendet habe, war ich natürlich noch neugieriger als sonst auf das Pressergebnis. Bei so hauchdünnen Veneer-Restaurationen muss man selbstverständlich vorsichtig sein. Das Ausbetten mit dem Sandstrahler ging aber überraschend einfach von der Hand. Ich habe keine Reaktionsschicht gesehen. Es war also keine Reinigung der Restauration mit einer Säure nötig. Mein erstes Pressergebnis mit VITA AMBRIA war perfekt!

Wie wirkte auf Sie das Farb- und Lichtspiel der Presskeramik nach der Ausarbeitung und wie war die Passung auf dem Modell?

Die Passung der Restaurationen auf dem Modell war perfekt. Auch die dünnen Randbereiche waren akkurat

wiedergegeben. Die Farbtreue zum VITA-Farbstandard war die Grundlage dafür, dass sich die Veneers harmonisch zur Restbezaugung einfügen. Die Farbwirkung und die Transluzenz haben auf mich wirklich absolut natürlich gewirkt. Schon auf dem Modell zeigten die neun Restaurationen ein lebendiges und brillantes Lichtspiel.

Wie war das Zusammenspiel der Presskeramik VITA AMBRIA mit der universellen Verblendkeramik VITA LUMEX AC? Wie sind Sie bei der Schichtung vorgegangen?

Die höchästhetische Grundlage hatte ich mit der Presskeramik VITA AMBRIA schon geschaffen. Jetzt ging es eigentlich nur noch darum, mit dünnen Schichten für eine patientengerechte Individualität zu sorgen. Das gelang mit der Universalkeramik VITA LUMEX AC sehr effizient. Die Standfestigkeit

der Keramik ermöglichte einen zielgerichteten und punktuell sehr präzisen Auftrag. Mit wenig Aufwand erhielten die Veneers eine persönliche Note.

Hat es sich gelohnt, Lithiumdisilikat-Presskeramik neu zu erfinden? Für welche Restaurationen werden Sie das Material zukünftig einsetzen?

Die Entwicklung von VITA AMBRIA hat sich auf jeden Fall gelohnt. Eigentlich wurden hier alle Punkte, die mir bisher an Presskeramik nicht gefallen haben, erfolgreich ausgemerzt. Gerade im höchästhetischen Bereich werde ich das Material weiter einsetzen. Als Nächstes möchte ich das Lithiumdisilikat aber auch monolithisch im Seitenzahnbereich ausprobieren. Die Veneers wirkten schon vor der Verblendung absolut natürlich und lebendig.

www.vita-zahnfabrik.com



Die Entwicklung von VITA AMBRIA hat sich auf jeden Fall gelohnt.“

Batoul Safia

#1 IN DER PROFESSIONELLEN ZAHNAUFHELLUNG WELTWEIT



Opalescence
Tooth Whitening go



30+ Jahre Erfahrung

100 Millionen strahlende Lächeln

50+ Industriepreise für die Zahnaufhellung

[f](https://www.facebook.com/ultradent) [i](https://www.instagram.com/ultradent) [yt](https://www.youtube.com/ultradent) de.ultradent.blog

ERFAHREN SIE MEHR AUF ULTRADENT.COM/DE

© 2021 Ultradent Products, Inc. All Rights Reserved.

Dr. Lichtblau:
„Die ‚OPG-
Ansicht‘ für den
3D-Datensatz, die
VistaSoft errech-
net, erleichtert
den Einstieg
in die 3D-Welt
deutlich.“



Die VistaSoft-Cloud macht es möglich

Datenaustausch leicht und geschützt

In der Informationstechnik dient die „Cloud“ (engl. Wolke) als Symbol für ein Zusammenspiel mehrerer Computer, die als Knotenpunkt für Daten dienen. In der VistaSoft laufen alle Fäden der dentalen Bildgebung zusammen, von der Aufnahme und Bearbeitung digitaler Röntgen- und Kamerabilder über den Bildaustausch in der Cloud bis hin zur Implantat- und Bohrschablonenplanung, bildet die Software den kompletten digitalen Arbeitsablauf der Praxis ab.

Das Praxisteam von Dr. Jörg und Christoph Lichtblau hat bereits im Jahr 2008 beschlossen, mit der Speicherfolientechnik von Dürr Dental den ersten Schritt in Richtung digitale Praxis zu setzen: „Mittlerweile sind praktisch alle, die Patientenbehandlung unterstützenden Prozesse von der Dokumentation im Steri-Bereich inkl. Nachverfolgbarkeit, welches chirurgische Instrument bei welchem Patienten eingesetzt wurde, über die Materialverwaltung und Arbeitszeiterfassung, bis hin zur praxisinternen Kommunikation mit unseren mittlerweile knapp 50 Mitarbeiterinnen digitalisiert“, erzählt Dr. Jörg Lichtblau begeistert. „Gerade in der jetzigen Zeit, in der unsere Teamgespräche im großen Rahmen nicht stattfinden können, kommt uns diese

bereits zur Selbstverständlichkeit gewordene Kommunikationsinfrastruktur sehr zugute, um alle Mitarbeiterinnen zeitnah auf dem gleichen Informationsstand zu halten. Zudem findet im Moment praktisch die gesamte Verwaltungstätigkeit im Home-Office statt.“

Einsatz im Bereich der DVT

Aufgrund der guten Erfahrungen mit den bildgebenden Systemen des Unternehmens fiel die Wahl bei der Anschaffung eines Digitalen Volumentomografen (DVT) Anfang 2019 auf VistaVox S mit der zugehörigen Software VistaSoft. Die Software bietet Lösungen sowohl für die Praxis mit Einzelbehandler als auch für Gemeinschaftspraxen oder einen Klinikbetrieb.

Der Austausch von Patienteninformationen, Bilddaten und Abrechnungsinformationen geschieht einfach und sicher über die VDDS-media Schnittstelle. Dr. Lichtblau: „In VistaSoft verwalten wir Einzelzahnaufnahmen, Orthopantomogramme, DVTs sowie die Bilder unserer Intraoralkameras inklusive deren Kariesdiagnostikfunktion. Die Anbindung an das Multimediomodul unserer Praxisverwaltungssoftware funktioniert dabei wie gewohnt reibungslos.“

Mit VistaSoft Cloud wurde eine Funktion integriert, um die verschlüsselte Ablage von Bilddaten, die zudem mit der deutschen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) vereinbar ist, zu ermöglichen. „Das ist in der täglichen Praxis eine erhebliche Zeitersparnis und Erleichterung für die Kommunikation

mit Kieferchirurg, Kieferorthopäde und Dentallabor. Mit wenigen Klicks kann ein Röntgenbild datenschutzkonform an Kollegen oder Labor übermittelt werden – und das direkt vom digitalen Lichttisch aus“, erklärt der erfahrene Zahnarzt und hebt den effizienten Datenaustausch mit Dritten hervor. Je nach Praxisbedarf kann das Team auf verschiedene Datenvolumen zugreifen: 2,5 GB entsprechen rund 50 Standard-DVT-Aufnahmen, 10 GB können schon 200 Standard-DVT-Aufnahmen umfassen und 50 GB sind für den Heavy User-Bereich (ca. 1000 Standard-DVT-Aufnahmen) geeignet.

„Das lästige und zeitaufwändige Exportieren, Verschlüsseln und Versenden per Mail oder das Brennen einer CD und Versenden per Post entfällt. Über die integrierte Chatfunktion hängen wir den Text unserer Arztbriefe mit an. Somit hat die Kollegin oder der Kollege beim Öffnen der Bilder alle wichtigen Informationen zum Patientenfall sofort im Blick.“ Neue Kommentare werden direkt in VistaSoft angezeigt. „Für DVTs ist aus der Cloud sogar ein Viewer mit herunterladbar“, ergänzt Dr. Lichtblau. „Bequemer geht es nicht!“ Ein Pluspunkt im Service: Ein einfacher Austausch über die VistaSoft Cloud ermöglicht es, auch Patienten benötigte Bilddaten bequem nach Hause zu schicken. Die Bilddaten stehen in der Cloud 30 Tage zur Verfügung.

Erstes, praktisches Beispiel: der interdisziplinäre Austausch

„Bei der Überweisung zum Mund-,

Kiefer- und Gesichtschirurgen zur Entfernung tief retinierter und verlagerter Weisheitszähne ist der Austausch dank VistaSoft Cloud erheblich einfacher geworden. Nicht nur unser Arztbrief, der u.a. anamnestiche Daten und Risikofaktoren enthält, wird über die Chatfunktion mit übermittelt. Auch der Chirurg nutzt die Chatfunktion, um seinen OP-Bericht, die verordnete Medikation und die ggf. durch uns vorzunehmende Nachbehandlungsmaßnahmen zu übermitteln. Kein Exportieren, Verschlüsseln und Mailversand mehr – einfach drei Klicks und das Bild ist mit allen Infos beim Kollegen auf dessen Schreibtisch.“

Zweites Beispiel: Anfertigung von DVTs für Kollegen

„Zudem fertigen wir zahlreiche DVTs für Kollegen und Kolleginnen, die selbst über kein 3D-Röntgengerät verfügen. Sei es der implantologisch tätige Zahnarzt, der für die Planung der Implantatversorgung ein DVT in Auftrag gibt oder die Kieferorthopädin, die so zum Beispiel Informationen zur kieferorthopädischen Einordnung retinierter, verlagerter Zähne erhält.“

Auch bei diesen Überweiserfällen nutzen wir die Chatfunktion, um unsere Befundung des 3D-Röntgenbilds zu übermitteln. Diese Befundung ist neben der rechtfertigenden Indikation zwingender Bestandteil der Anfertigung jedes Röntgenbilds. Sehr erleichtert wird diese dadurch, dass das Volumen des VistaVox S, also der Bildausschnitt, so gewählt ist, dass er sich

auf die für die Zahnmedizin relevanten anatomischen Bereiche beschränkt.“ Drittes Beispiel: Übermittlung von Daten ans Dentallabor

„Ein weiterer häufiger Anwendungsfall der VistaSoft Cloud ist in unserer Praxis die Übermittlung des 3D-Datensatzes ans Labor. Gematched mit den Daten des Intraoralscanners kann der Techniker nun ein digitales Wax-up erstellen. Basierend darauf können wir als implantologisch tätige Zahnärzte nun die Implantatposition festlegen bzw. die nötigen Augmentationsmaßnahmen planen. Dies wiederum ist die Grundlage, damit der Techniker die Bohrschablone im 3-D-Drucker plotten kann.“

Bei komplexeren Planungsfällen wird der DVT-Datensatz mit den Daten des Intraoralscanners „gematched“ (überblendet) und die Implantate anschließend anhand des digitalen Wax-ups der prothetischen Versorgung positioniert, berichtet Lichtblau. Basierend darauf konstruiert der Zahntechniker die Bohrschablone und plottet diese im 3D-Drucker. „Die erfolgreiche prothetische Rehabilitation braucht eine enge Kommunikation zwischen Zahnarzt und Zahntechniker, und die VistaSoft Cloud erleichtert die Infrastruktur ganz besonders“, ist der erfahrene Praxisinhaber überzeugt.

www.duerdental.com

(Erstveröffentlichung in ZWP
Zahnarzt Wirtschaft Praxis – 5/2020)

KENDA
DENTAL POLISHERS

STARK IM POLIEREN

Coltène/Whaledent AG
Feldwiesenstrasse 20
9450 Allstätten/Schweiz
T +41 71 757 5300
info.ch@coltene.com
www.coltene.com

www.kenda-dental.com



Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Satte Osstell Beacon-Rabatte warten bis August

Eine erfolgreiche Osseointegration ist in der Implantologie zentraler Faktor, wenn es um die Bestimmung des richtigen Zeitpunkts für die finale Prothetik geht. Mit Osstell Beacon gibt W&H Zahnärzten und Zahnärztinnen ein Gerät an die Hand, das als das „GPS-System in der Implantologie“ bezeichnet werden kann – und dabei gleichzeitig vollkommen kompakt, kabellos und flexibel daherkommt. Zugreifen bis August lohnt sich – gleich zwei starke Aktionspakete wurden rund um das intuitive Diagnosegerät geschnürt.

Exakte Implantat-Stabilitätsmessung gewünscht? Nichts leichter als das! Denn Osstell Beacon zeigt Behandlern in Sekundenschnelle an, wann ein Implantat osseointegriert ist und somit belastet werden kann. Dies verringert die Gefahr von Misserfolgen, verkürzt die Einheilungszeit und gewährleistet eine hohe Behandlungsqualität. Die Ergebnisse sind anhand eines intuitiven Farbschemas auf Grundlage der ISQ-Skala leicht zu interpretieren. Über Bluetoothverbindung sind außerdem auf der Plattform Osstell Connect die Dokumentation aller Implantatdaten sowie forensische Analysen möglich.

Must-have auch für erfahrene Operateure

Bei versierten Behandlern stellt sich oftmals die Frage, inwiefern das Osstell-Verfahren überhaupt benötigt wird. Die Frage sollte jedoch vielmehr lauten, welchen Qualitätsanspruch man an sich selbst und an seine Behandlung hat? Fest steht, dass sich auf guten Röntgenaufnahmen – bezogen auf den Grad der Osseointegration – viel erkennen lässt. Fest steht aber auch, dass die Osstell-Messung einen objektiven und dabei gleichzeitig reproduzierbaren Wert über die Qualität der Osseointegration liefert, eine zusätzliche Bewertung er-

gänzend zum Röntgen. Dies ist relevant direkt nach dem Setzen eines Implantates zur Beurteilung der Primärstabilität. Auch bei Sofortimplantationen kann mit Osstell eine präzise Verlaufsmessung erfolgen, um den idealen Zeitpunkt für die finale Versorgung festzustellen. Außerdem hat sich die Osstell-Technologie insbesondere bei Risikopatienten bewährt und ermöglicht ein sicheres Monitoring des Einheilungsprozesses.

Osstell Beacon testen oder gleich zum Aktionspreis sichern

Bis zum 31. August bietet W&H das Osstell Beacon zum Aktionspreis von

2.090 Euro statt 2.591 Euro an. Zusätzlich gibt es das Osstell Beacon im Paketangebot in Kombination mit dem Implantmed Plus und einem chirurgischem Instrument. Wer jedoch noch nicht überzeugt ist, dem empfiehlt es sich Osstell Beacon 14 Tage lang in der Praxis zu testen – kostenfrei, unverbindlich und auf kurzem Wege. Interessierte können mit W&H telefonisch, per E-Mail, per Fax, über das Depot oder den Außendienst in Kontakt treten – W&H meldet sich kurzfristig zurück, um alle Details zu besprechen. Gut zu wissen: Eine Praxis wird bei Testwunsch in der Regel innerhalb von ein bis zwei Wochen mit dem Produkt bestückt. Bei allen Testgeräten handelt es sich immer



Das Osstell Beacon zeigt mittels einfacher Ampel-Visualisierung in Sekundenschnelle an, wann ein Implantat osseointegriert ist und somit belastet werden kann.

um die jeweils neueste technische Version. Jedes Produkt kann nach Beendigung der Testwochen zum Sonderpreis erworben werden, die Praxis erhält dann ein Neuprodukt zum Austausch.

W&H ist bekannt für seine innovativen sowie hochqualitativen Produkte und lädt alle Praxen herzlich ein, sich davon zu überzeugen.

www.wh.com

Bis zum 31. August bietet W&H das Osstell Beacon zum Aktionspreis von 2.090 Euro statt 2.591 Euro an.

Das ISQ-Messverfahren ist für mich gelebtes und sicheres Qualitätsmanagement im Rahmen aller implantologischen Eingriffe, vor allem aber als Messgröße zur Indikationsabsicherung im Bereich von Sofort-Versorgungskonzepten.
Dr. Detlef Hildebrand,
Implantologe aus Berlin



DARUM OSSTELL BEACON – DIE USPS IM ÜBERBLICK

- Kann vor einem Misserfolg bewahren
- Monitoring der Einheilungsphase
- Ermöglicht eine frühere prothetische Versorgung von Patienten
- Unerlässliches Tool bei Sofortimplantationen und Sofortversorgungen
- Risikopatienten können bei der Implantation besser bewertet werden
- Osstell Connect: anonymisierte Webplattform zur Dokumentation und Auswertung der ISQ Werte
- Sehr breites Smartpeg-Sortiment aller namhaften Implantatsysteme
- Einfach über Smartpeg-App auszuwählen und/oder im Online Shop von W&H bestellen



Bifix Hybrid Abutment eignet sich für Abutmentkronen, Mesostrukturen, Kombinationsarbeiten, konfektionierte Klebe- oder Titanbasen sowie individuelle Abutments aus Titan, Keramik oder Zirkoniumdioxid

Befestigungszement von VOCO für Metall, Keramik und Composites

Bifix nun auch als multifunktionaler Hybrid-Abutment Zement zur permanenten Befestigung

Bifix, der Befestigungszement von VOCO für Metall, Keramik und Composites, ist nun auch zur Befestigung von Hybrid-Abutments mit Try-In Pasten erhältlich.

Als echter Allrounder kann Bifix Hybrid Abutment extraoral im Labor wie intraoral in der Praxis eingesetzt werden. Die perfekte Maskierung dunkler Untergründe durch die hochopaken Farben ist für hochästhetische Arbeiten ein absoluter Pluspunkt. Bifix Hybrid Abutment eignet sich für Abutmentkronen, Mesostrukturen, Kombinationsarbeiten, konfektionierte Klebe- oder Titanbasen sowie individuelle Abutments aus Titan, Keramik oder Zirkoniumdioxid. Die intraorale Befestigung auf Zahnhartsubstanz ist ebenfalls indiziert. Jedes Befestigungscomposite wird mit einer Try-In Paste geliefert, die farblich perfekt auf dieses abgestimmt ist und in jeder Filmdicke den korrekten optischen Eindruck simuliert. Für hochästhetische Arbeiten wird so eine präzise Farbbestimmung vor der definitiven Befestigung ermöglicht, die kein vergleichbares Produkt bietet. Im Anschluss lassen sich die Pasten einfach wieder mit Wasser abspülen.

Das Bifix Hybrid Abutment Befestigungscomposite kann in der praktischen QuickMix-Spritze besonders

unkompliziert und mit der beiliegenden Applikationskanüle inkl. einem frei drehbaren Aufsatz materialsparend punktgenau appliziert werden. Als hoch röntgenopakes und dualhärtendes Befestigungscomposite bietet es Verarbeitungsvorteile im Zeitmanagement durch Lichthärtung, kann aber auch in lichtunzugänglichen Bereichen eingesetzt werden (metallische Abutments). Das Material wird in den hochopaken Varianten weiß und universalzahnfarben plus einer transluzenten Variante für Keramik- oder Zirkoniumdioxid-Arbeiten angeboten.

Das Bifix Hybrid Abutment Implant Set wird inklusive des Universalbondings Futurabond U (5 x SingleDose – für die Befestigung und alle Ätzverfahren auf Zahnhartsubstanz geeignet) und des universellen Haftvermittlers Ceramic Bond (5 ml Flasche – für die Konditionierung von Metall, Keramik und Composites) geliefert. Darüber hinaus sind alle drei Farben als 10 g QuickMix-Spritze mit beiliegender Try-In Paste sowie Zubehör erhältlich.

www.voco.dental

Erfahrungsgespräch aus Oberösterreich

Innovatives Röntgen und persönliche Betreuung

Dr. Udo Gradenegger in Freistadt ist einer der ersten Zahnärzte in Österreich, der mit Green X das modernste digitale 4-in-1 Röntgenbildgebungssystem bei sich in der Ordination in Betrieb hat.



Dr. Udo Gradenegger: „Für mich ist das „orangedental Pax-i Green X Ceph“ das derzeit beste Gerät am Markt.“

Was sind Ihre Beweggründe gewesen bereits vor zehn Jahren auf ein 3D Röntgen zu setzen?

Für uns stand schon immer das Wohl der Patienten im Mittelpunkt. Deshalb war es mir immer wichtig, dass diese einer möglichst geringen Strahlenbelastung ausgesetzt werden, ohne auf eine hohe Bildqualität zu verzichten.

Was hat Sie bewogen das alte Gerät gegen ein Neues zu ersetzen?

Das neue Röntgen liefert eine top Bildqualität ohne Artefakte, bei niedriger Strahlenbelastung und dies bei einer denkbar einfachen Handhabung. Außerdem haben mich das größere Volumen im 3D Bereich und die speziellen Endofunktionen des neuen „Orange Dental Pax-i Green X Ceph“ und die neue Software überzeugt. Und die zehn Jahre Garantie auf die Strahler und Sensoren sind ein besonderer Service für die sorgenfreie Zukunft!

Wie bewerten Sie die Fernröntgenfunktion? Hat es da für Sie relevante Änderungen gegeben?

Für die Kunden sind die verkürzten Aufnahmezeiten sehr angenehm. Aufgrund dieser kürzeren Zeiten bleibt der Patient ruhiger, was wiederum zu einer besseren Bildaufnahme führt.

Hat das Green X 3D-Röntgengerät Ihre Erwartungshaltung erfüllt?

Uneingeschränkt ja, für mich ist das „orangedental Pax-i Green X Ceph“ das derzeit beste Gerät am Markt. Genauso wichtig wie ein sehr gutes Gerät zu besitzen, sind kompetente Partnerfirmen. In diesem Sinne bieten mir Pluradent und orangedental sowohl die optimale Beratung, beide stehen bei der Verwirklichung meiner Projekte mit dem maximalen Service hinter mir.

Gab es Dinge, die verbesserungswürdig waren?

Die Software des Röntgens hatte noch die eine oder andere Kinderkrankheit. Diese wurden aber im Probetrieb von meinen Partnerfirmen mit der Herstellerfirma bereinigt.

Welche Qualitäten schätzen Sie in der Anwendung der Software, wie byzznxt und Ez3D-i 3D?

Die Software muss vor allem anwenderfreundlich und im hohen Maße funktionell sein. Ebenfalls lege ich sehr großen Wert auf die Kompatibilität mit anderen Programmen. Beide Programme erfüllen diese Erwartungen.



Pax-i Green X Ceph von orangedental

Sie haben sich letztes Jahr nach umfangreicher Beratung durch Pluradent für das Green X von orangedental entschieden? Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit im Allgemeinen?

Bei Pluradent fühlte ich mich von Anfang an gut aufgehoben. Habe ich ein Problem oder Fragen, wird mir schnell, kompetent und unkompliziert weitergeholfen. Diesen Service schätze ich seit über zehn Jahren ganz besonders.

Welche Rolle spielt dabei die persönliche Betreuung durch den Außendienst von Pluradent?

Martin Leitinger ist mein Berater der ersten Stunde. Wir haben gemeinsam schon viele innovative Projekte in meiner Praxis umgesetzt. Auch beim Ankauf des neuen Röntgengerätes überzeugte er mit seinem Fachwissen und seiner unkomplizierten Art. Durch die jahrelange, freundschaftliche Zusammenarbeit weiß Martin Leitinger genau, was ich für meine Arbeit benötige. Stets hat er auch das Preis-Leistungs-Verhältnis im Auge.

www.pluradent.at

www.orangedental.de

Dr. Udo Gradenegger

Neuhofstraße 8
4240 Freistadt
07942 72240



Jetzt von attraktiven Aktions-Rabatten profitieren!

Reinigungs- und Desinfektionstücher im handlichen Flat Pack!

CaviWipes - wirksam gegen SARS-CoV-2 in nur 2 Minuten

Die praktischen Einweg-Reinigungs- und Desinfektionstücher CaviWipes überzeugen auf Grund ihrer umfassenden, schnellen und klinisch relevanten Wirksamkeit. Sie sind einfach in der Anwendung, platzsparend in der Aufbewahrung und bieten eine maximale Materialverträglichkeit.

CaviWipes sind mit dem bewährten Breitspektrum Desinfektionsmittel CaviCide getränkt. Es beseitigt wirksam TBC, HBV, HCV, HIV, Sarc-CoV-2 und andere Viren, Bakterien (einschließlich MRSA und VRE) und Pilze. Aufgrund der aktuellen Situation hat Metrex Wirksamkeitstests über ein unabhängiges Drittlabor mit CaviCide gegen SARS-CoV-2 gemäß ASTM E1053-20, einem international anerkannten Standard, durchgeführt. Die Tests zeigten eine Wirksamkeit gegen SARS-CoV-2 in 2 Minuten.

CaviWipes sind in allen Praxisbereichen sicher anwendbar, und sind sowohl für die Reinigung als auch Desinfektion indiziert. CaviWipes werden für die Verwendung auf harten, nicht porösen Oberflächen nicht kritischer medizinischer Geräte empfohlen. Dies umfasst Kunststoff (wie Polycarbonat, Polyvinylchlorid, Polypropylen und Polystyrol), Edelstahl, Glas, Plexiglas, nicht poröses Vinyl und Polyester

sowie lackierte Oberflächen. Ebenfalls sind sie mit nicht porösen Abformmaterialien kompatibel.

CaviWipes auf einen Blick

- Hocheffiziente Desinfektions- und Reinigungstücher
- 17,5 x 22,5 cm große und vollständig mit CaviCide gesättigte, texturierte Tücher
- Kurze Anwendungszeiten und maximale Materialverträglichkeit dank der ausgeklügelten Formulierung und dem niedrigen Alkoholgehalt
- Platzsparende, benutzerfreundliche, ökologische Verpackung
- Dauerhaft einfaches Entnehmen einzelner Tücher und ein sicherer Verschluss nach Entnahme, wodurch ein frühzeitiges Austrocknen der Tücher verhindert wird.



TESTPILOT - JETZT ANMELDEN Universal-Komposit-System «SimpliShade»

Vereinfachen Sie Ihren Arbeitsablauf. Mit nur drei Farbtönen (Hell, Mittel und Dunkel) können mit SimpliShade alle 16 VITA® Classical-Farbtöne abgedeckt werden. SimpliShade bietet eine hervorragende Röntgenopazität und ausserdem eine optimale Transluzenz zur Nachahmung der Zahnsubstanz, zur Abdeckung darunterliegender Zahnverfärbungen und für ideale Übergänge zur umliegenden Zahnstruktur.

Wer als Testpilot dieses Produkt selbst ausprobieren möchte, schreibt eine E-Mail an: testpilot@dentaljournal.eu oder meldet sich direkt online unter www.dentaljournal.ch/testpilot an.



Einladung zur WID DUAL 2021

Sehr geehrte Kundin,
sehr geehrter Kunde,

nach Monaten mit neuen Erfahrungen, Umstellungen und Veränderungen, können wir auf einen Sommer mit Erleichterungen und Entspannung bauen.

Die letzten Monate haben uns als Gesellschaft, aber auch als Unternehmen gefordert und neben Unannehmlichkeiten auch Veränderungen gebracht, die zu neuen Möglichkeiten führen.

Wir als Ihr Voll-Service-Partner werden weiter auf unsere Mitarbeiter setzen, welche Ihnen zu jeder Zeit persönlich, per Telefon oder Online zur Verfügung stehen.

Wir werden unser ONLINE Angebot weiter ausbauen und mit der WID Dual 2021 erstmals eine Messeplattform bieten, welche Sie komfortabel nach Ihrem Wunsch bis Ende August 2021 nutzen können.

Den Kopf in den Sand zu stecken ist nicht unser Motto, sondern Kopf hoch und nach vorne schauen. Dies können Sie vom HENRY SCHEIN Team auch in den nächsten Jahren erwarten.

ERFOLG VERBINDET

Mit besten Grüßen
Roman Reichholf


Roman Reichholf
HENRY SCHEIN Dental Austria GmbH

Wenn jede Sekunde eine neue Zeit anbricht, braucht man verlässliche Partner. Deshalb haben wir in den letzten Monaten intensiv daran gearbeitet, Ihnen auf möglichst sichere Art und Weise persönlich zur Verfügung zu stehen und Sie in diesen herausfordernden Zeiten bestens zu betreuen.

Daher haben wir weiters auch die Voraussetzungen für einen virtuellen WID-Messestand geschaffen, den Sie als Henry Schein Kunde von 25. Juni bis 29. August jederzeit besuchen können. Dort kann man sich in aller Ruhe über Neuheiten informieren und online mit den Henry Schein Experten in Verbindung treten.

Ihren persönlichen Zugang zum virtuellen Messestand erhalten Sie in Kürze per Mail zugesendet.

Natürlich haben wir auch wieder eine starke Messeaktion für Sie vorbereitet. An den WID Aktionstagen von 21. bis 29. Juni sparen Sie nämlich bei Ihrem Einkauf von Verbrauchsmaterialien die Mehrwertsteuer!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserem virtuellen WID Messestand und wünschen Ihnen alles Gute und viel Erfolg.

Ihr Henry Schein Team!

WID DUAL
2021



WID 2021 AKTIONSTAGE!

Von 21. bis 29. Juni:

20% MwSt. GESCHENKT!

Sparen Sie jetzt für kurze Zeit die Mehrwertsteuer auf Verbrauchsmaterialien!*

* Entspricht 16,67% vom Henry Schein Listenverkaufspreis (VKP). Gültig auf Bestellungen von Verbrauchsmaterialien aller Hersteller im Zeitraum von 21. bis 29. Juni 2021. Alle Preise in Euro. Ausgenommen von den WID-Aktionstagen sind: Zähne, Legierungen und Ersatzteile. Diese Rabatte sind nicht mit anderen Kundenrabatten kombinierbar.



Ein Fallberichten im Einklang mit dem Wienerberger Konzept

Time for immediacy – Sofortversorgung in einer Sitzung

Von Prim. Dr. Philip Jesch, Dr. Leon Golestani und Dr. Tibor Kladek

Die steigende Nachfrage der Patienten nach kürzeren und schmerzfreien Behandlungszeiten, die zunehmende Evidenz für vorhersagbare Langzeiterfolge und die positiven Auswirkungen auf Produktivität und Wachstum haben Sofortbehandlungsprotokolle zu einer beliebten Wahl in der Implantologie gemacht. Gestützt auf wissenschaftlichen Ansätzen und aufbauend auf seinem innovativen Erbe hebt MegaGen® die Sofortbehandlung nun auf die nächste Stufe der Zuverlässigkeit und Effizienz.

Mit R2Gate™ und dem Implantatsystem AnyRidge™ bietet MegaGen® ein Netzwerk von Lösungen, die es Zahnärzten ermöglichen, ihre Patienten vertrauensvoll und effizient mit Sofortprovisorien zu versorgen - wann immer dies möglich und klinisch sinnvoll ist, sei es bei Einzelzahn-, Mehrzahn- oder Full Archfällen. In der letzten Dental Journal Ausgabe 04/21 wurde eine erfolgreiche festsitzende Lücken-Implantat-Sofortversorgung präsentiert. Nun wird im Folgenden ein Fallbeispiel mit einer sofortigen Oberkiefer-Komplettversorgung vorgestellt.

Es ist keine große Herausforderung Implantate minimalinvasiv in adäquate oder ausreichende Knochenvolumen zu setzen. Probleme entstehen erst, wenn ein geringes Knochenangebot (Atrophie, Sinus Max., Alveolaris Inf.) vorhanden ist. Mit Hilfe präoperativer Diagnostik, gewünschtem Design, präziser Platzierung und einfacher Handhabung kann auch in einem komplexen klinischen Fall durch Navigation implantiert werden - zum einen aus Sicherheit, jedoch zunehmend auch aus forensischen Gründen. Das Weich- und Hartgewebs-Management ist präoperativ sowie postoperativ aus Sicht des Wienerberger Konzepts ebenfalls wich-

tig: Angefangen mit einer schonenden Extraktion, in weiterer Folge mit einem idealen Provisorium zur Erhaltung der Papillen samt Emergenzprofil, sowie letztendlich durch eine atraumatische Implantation mit Unterstützung der ATP-Stanze (Atraumatische Transgingivale Perforation) nach Jesch.

Chirurgie und Prothetik im Einklang

Der folgende klinische Fall dokumentiert das R2Gate™ Behandlungskonzept und Technologien, wie sie am Zahnambulatorium bzw. an der Zahntechnik Wienerberg City zur Anwendung kommen. Nach erster Anamnese, einer Befunderhebung und ein mit dem Patienten

Vorteile 3Shape

- Hohe Präzision
- Kein Abdruck (Breachreiz)
- Materialersparnis der Silicone/ Alginate
- Reduzierte Chair-Time
- Prothetik beliebig reproduzierbar
- Forensische Absicherung

gemeinsam festgesetztes Ziel einer ästhetisch-festsitzenden Lösung, lieferte die Computertomographie Untersuchung (CBCT) Digitaler Volumentomograph (DVT) einen Überblick über die Knochensituation des Alveolarkammes (dicom-file, siehe Abb. 4 bis 7). Diese präprothetische Basis (backward-planning) ist eine Richtlinie für die weitere chirurgische Planung. In der gleichen Sitzung liefert der Intraoral-Scan (stl-file, siehe Abb. 3) einen optischen Abdruck der klinischen oralen Strukturen. Mit den genauen DVT-Daten wird die Position der Implantate mit Hilfe der Software R2Gate™ (MegaGen®) (Abb. 4 und 5), die dazu passende Bohrschablone und dem dazugehörigem Bohrprotokoll geplant. Die Zusatzfunktion Digital-EYE™ ist in der Software integriert und hilft mittels 256 Schattierungen und Farbskalen die knöchernen Dichte und reale Morphologien zu veranschaulichen. Diese farbcodierte Analyse der knöchernen Struktur ermöglicht eine flexible Bohrsequenz für die Anfangsstabilität des Implantates vorherzusagen. Die Navigationsschablone aus NextDent SG, einem biokompatiblen Hartzmaterial der Klasse 1, welches für den Druck und für die Verwendung in der Chirurgie entwickelt wurde.

Ausgangssituation

Patient ist männlich, 69 Jahre, leidet an einer schweren Parodontitis und hat bei der Erstkonsultation den Wunsch einer festen Zahnversorgung geäußert. Dazu kam, dass er unter einem ausgeprägten Würgereiz leidet und notwendige Zahnbehandlungen in den letzten Jahren unter anderem wegen seiner Behandlungsangst vernachlässigte. Die Allgemeinmedizinische und spezielle Anamnese waren unauffällig. Die zahnärztliche Anamnese zeigte ausgehend von einer über die Jahre nachlässigen

AnyRidge Implant System

- Weitläufige selbstschneidende Gewindeflanken
- Gleichbleibender Innendurchmesser
- Hohe Primärstabilität
- Keine Knochenkompression



Klinische Ausgangssituation



Radiologische Ausgangssituation



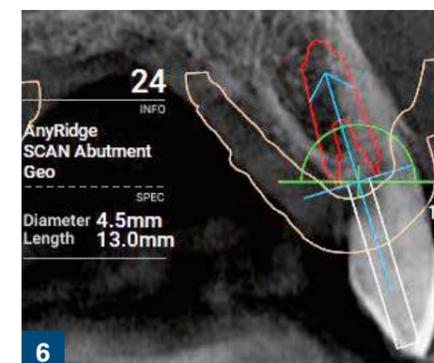
Optischer Abdruck Ausgangssituation

Vorteile durch Implantation mit Bohrschablone (R2Gate™)

- Minimal-invasive Technik
- Keine Naht, geringe Schwellung
- Kein Hämatom
- Kurze OP
- Kaum, bis kein Schmerz nach OP
- Reduktion des OP-Risikos
- Forensische Absicherung
- Hülsenloses System



Digitale Planung mit R2Gate



Digitale Planung der Bohrschablone



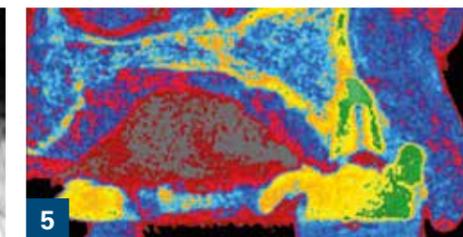
Digitale Schablone bereit für den 3D Druck



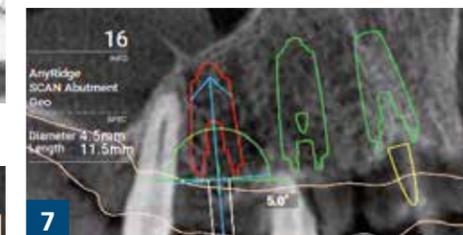
Gefrästes PMMA Provisorium auf 3D gedrucktem Modell



Zustand nach Serienextraktion



Digital Eye View



Digitale Planung der Bohrschablone



Digital geplante Sofortversorgung



3D gedruckte Schablone



Befestigung der Bohrschablone mittels Anchore-Pin am Alveolarkamm



14 R2 Gate Bohrer Kit, geführte Bohrer in einer Kunststoffführung



15 Initialbohrung



16 Bohrprotokoll mit Bohrstop



17 Anyridge Implants



18 One piece implant carrier



19 Alle 6 Anyridge Implantate im OK mit maximaler Ausnutzung des minimalen Knochenangebotes



20



21

1 Woche post OP

Kontakt

Zahnambulatorium Wienerberg City, Hertha-Firnberg-Straße 10/2/1, 1100 Wien
Tel.: +43 1 6020102
office@jesch.at

Komplettrestauration auf 6 Implantaten im Oberkiefer inklusiver Intubationsnarkose mit einem Anästhesisten entschieden. Beim Konzept der insgesamt 6 Implantate wurde darauf geachtet, den vorhandenen anterioren ortständigen Knochen ohne Augmentationen so gut wie möglich auszunutzen (siehe Abb. 5 und 6). Um der 3D gedruckten Bohrschablone während des Eingriffs die bestmögliche Arretierung zu bieten, wurde diese im Bereich der oberen Inzisivu mit einem „Anchore Pin“ am maxillären Alveolarkamm fixiert und die Zähne 17, 18 und 27 als Schablonenaufgabe miteingebunden.

Fazit

Die zunehmende Digitalisierung in der Zahnheilkunde nimmt auch vor der Prothetik nicht Halt. Die Verschmelzung der navigierten Implantologie und CAD/ CAM Prothetik ist - im Sinne des Backward-Planning - die Gegenwart. Die Frage des gewünschten und notwendigen Zahnersatzes wird vorab zwischen Patienten, Chirurgen und Techniker geklärt und festgelegt. Durch diese präoperative Planung und Anfertigung der dazugehörigen Bohrschablone kann die Implantatposition genauestens eingehalten

werden. Schwierige anatomische Gegebenheiten wie Atrophie oder sensible anatomische Strukturen nahe der geplanten Implantatposition machen eine Navigation unerlässlich. Die CAD/ CAM-Geräte ziehen in deren Präzision mit und die dreidimensionalen bildgebenden Verfahren werden ebenfalls in der Auflösung stetig höher. Diese digitalen Schritte komplementieren einen Prozess, der immer mehr in Ordinationen Einhalt findet bzw. gefunden hat.

Dieser vorliegende Fall wurde im Zahnambulatorium Wienerberg City geplant und behandelt. Großer Dank gilt ZT Gregor Warmuth und Richard Weik BA, MBA.



Megagen Dental GmbH

Megagen Dental GmbH
Gastgebegasse 27, 1230 Wien
Tel. +43 1 6999922
www.megagen-austria.at



Mit nur drei SimpliShade™ Farben decken Sie die gesamte Farbpalette ab.

SimpliShade basiert auf der Adaptive Response Technology und deckt alle klassischen 16 VITA®-Farben mit nur 3 Farbtönen ab. Vereinfachen Sie Ihr Bestandsmanagement und sparen Sie Zeit bei der Farbauswahl, während Sie sich auf hervorragende Handhabungseigenschaften des Materials und ästhetische Restaurationen verlassen können. Verhelfen Sie Ihren Patienten zu einem strahlenden Lächeln ohne aufwändige Arbeitsabläufe - mit SimpliShade.

Jetzt mehr erfahren auf
www.kerrdental.com/de-de/simplishade

Die dargestellten Farben repräsentieren nicht die SimpliShade-Farben. Ihr Kerr Vertriebspezialist steht Ihnen gerne für einen Produkttest zur Verfügung.



SimpliShade™

Der neue Standard in der Dentalimplantologie

Bio-Integration ist der Schlüssel zum Erfolg, um Periimplantitis zu vermeiden

Der Implantatpremiuranbieter Zircon Medical setzt ausschließlich auf Keramik. Das Patent™ Implantat System läutet eine neue Ära sicherer und ästhetischer Implantatbehandlungen ein, die wissenschaftlich belegt sind.



Das Patent™ Implantat System ist das das am besten dokumentierte zweiteilige Keramikimplantatsystem auf dem Markt. Verschiedene wissenschaftliche Studien berichten von Überlebensraten von über 95,8 % in der prospektiven und 96,5% in der retrospektiven Studie.

Das von Zircon Medical patentierte Keramikimplantat-Verfahren adressiert zwei aktuell bestehende Herausforderungen in der Dental-Implantologie: Titanimplantate sind zwar als Zahnersatz etabliert, das Material und das Systemdesign der Implantate begünstigen aber Komplikationen wie Entzündungen und in deren Folge Gewebeverlust im Zahnbett. Keramikimplantate hingegen haben Vorteile hinsichtlich ihrer Ästhetik und Verträglichkeit, je nach Anwendungsbereich ging dies allerdings bislang zu Lasten der Integration in den Knochen und der Bruchfestigkeit. Das innovative Patent™ Implantat System von Zircon Medical vereint die Vorteile beider Materialien: Aufgrund der gegen-

über anderen Zirkonimplantaten deutlich rauerer, vollständig hydrophilen und größeren Oberfläche erreichen sie eine Hartgewebsintegration mindestens auf dem Niveau von Titanimplantaten und eine klinisch belegbar bessere Weichgewebsintegration. Die Bio-Integration ist der entscheidende Faktor für den Erfolg und die Langlebigkeit des Implantats.

Was ist Bio-Integration?

Bio-Integration ist definiert als "die Bindung von lebendem Gewebe an die Oberfläche eines Biomaterials oder eines Implantats". Anders als bei der Osseointegration, bei der das Verhalten des Knochens im Vordergrund steht, wird die Bio-Integration nur dann erreicht, wenn sich alle umliegenden Gewebe (Hart- und Weichgewebe) mit dem Implantat verbinden. Mit der hohen Oberflächenrauigkeit am enosalen Teil, der maschinieren Oberfläche am transmukosalen Teil und dem Tissue Level Design bietet das Patent™ Implantat System hervorragende Voraussetzungen für die Bio-Integration.

Implantate aus Keramik

Die Entwickler des Patent™ Implantat Systems haben in ihren Praxen das Problem der biologischen Komplikationen (Knochenabbau nach der dritten, beziehungsweise fünften Jahreslinie) über zwanzig Jahre beobachtet, erkannt und wollten dieses lösen. Aus der Diskussion heraus, wie man diese am besten bewältigen könne, wurde die Idee zu Patent™ geboren. Seit 2004 ist das Patent™ Implantat System nun im klinischen Einsatz – zunächst als einteiliges Implantat und seit 2009 auch als zweiteiliges System, dessen Entwicklung auf klinischen Erfahrungen von 16 Jahren und wissenschaftlichen Studien von zehn Jahren Langzeitdaten basiert. Bis dato ist das Patent™ Implantat System das am besten dokumentierte zweiteilige Keramikimplantatsystem auf dem Markt.

Die optimale Einheilung zwischen dem Weichgewebe (Soft Tissue Seal), dem Hartgewebe (Knochen) und dem



Chirurgie-Set

Patent™ Implantat vermindert Infektionen und reduziert Komplikationen wie Periimplantitis und Perimukositis. Die zementierte Verbindung zwischen dem Implantat und dem Glasfaser Stiftaufbau liegt oberhalb des Weichgewebes und wird vollständig von der Zahnkrone abgeschlossen. Durch das patentierte Herstellungsverfahren wird eine besonders raue und hydrophile Oberfläche erzeugt. Dies hat den großen Vorteil, dass keine Mikrorisse entstehen und die Oberfläche hervorragende Voraussetzungen für die Hartgewebsintegration bietet.

Einfach in der Anwendung

Die prothetische Verbindung zum Implantat wird mit einem Hightech Glasfaserstift hergestellt. Dies bietet eine große restaurative Flexibilität, da der Glasfaserstift für die jeweilige klinische Indikation individuell präpariert werden kann. Es gibt weder Schrauben noch Schraubendreher, zusätzliche Instrumente und Komponenten werden nicht benötigt. Die Handhabung ist genau wie in der konventionellen Zahnmedizin und ist somit auf das Wesentliche reduziert. Der Glasfaserstift wird auf das Implantat zementiert. Die wiederum auf dem Glasfaserstift zementierte Krone umschließt das Implantat. Dies garantiert eine sehr stabile Konstruktion und fördert die Bio-Integration. Die Kombination aus dem soliden Keramikimplantat und dem flexibleren Hightech Glasfaserstift ergibt eine optimale Lastverteilung der Kaukräfte. Das klinische Protokoll führt zu einer sicheren und effizienten Behandlung.

Referenzen zu den Studien unter:
www.zircon-medical.com

Zircon Medical Management AG

Churerstrasse 66, 8852 Altendorf
info@zircon-medical.com
Tel. +41 44 552 84 54

Bio-Integration in Perfektion.



Menschliches Blut auf Patent™-Oberfläche – innerhalb von 10 Minuten wird das Fibrinnetzwerk an der Oberfläche befestigt. Diese Anhaftung ist eine Voraussetzung für die Kontaktosteogenese.

Der neue Standard
in der Dentalen Implantologie

Fallbericht

„Orale Implantologie ist immer noch eine Wissenschaft und sollte nicht zum Lifestyle verkommen.“

von Dr. Wallid Boujemaa, Frankreich

Restaurationen aus Composite geben in unseren Zahnarztpraxen den Takt vor. Ganz gleich, ob sie als definitive Versorgung dienen oder nur als Zwischenschritt in der Behandlung – ihre Anwendung muss einfach und das Ergebnis reproduzierbar sein. Im Frontzahnbereich ist es für die Erfüllung der ästhetischen und funktionalen Anforderungen erforderlich, die Form, Farbe und okklusalen Bedingungen genauestens zu analysieren. Im Seitenzahnbereich sind die Hauptaufgaben direkter Restaurationen biologischer und funktioneller Natur. Während die Ästhetik auch hier nicht zu vernachlässigen ist, ist die Berücksichtigung der Höcker-Morphologie definitiv wichtiger.

Composite-Füllungsmaterialien werden seit mehr als einem Jahrzehnt erfolgreich eingesetzt, um die beschriebenen Aufgaben zu meistern. Ihre einfache Anwendbarkeit, mechanische Widerstandsfähigkeit, gute Politureigenschaften und die gebotenen optischen Eigenschaften sind dafür verantwortlich, dass sie sich langfristig perfekt in die natürliche Zahnhartsubstanz einfügen.

Die Produktfamilie G-ænial® von GC gehört zu der beliebten Materialklasse und hat sich seit 10 Jahren im klinischen Einsatz bewährt. Ihr jüngstes Mitglied, G-ænial® A'CHORD (GC), wurde erst kürzlich eingeführt und ist so vielversprechend wie sein Vorgänger.

Im Vergleich zu diesem wurde die Anzahl an Farben reduziert, es lassen sich

aber genau die gleichen Fälle sehr überzeugend lösen. Verbessert wurde zum einen die Konsistenz des Materials und zum anderen die Oberflächenqualität nach der Politur. Anhand der folgenden, beiden Fallbeispiele wird der erfolgreiche Einsatz des Materials in unterschiedlichen Indikationen demonstriert.

Fallbeispiel 1: Frontzahnrestaurationen erstellt in Einfarb- und Mehrfarb-Techniken

Eine 40-jährige Patientin, die sich guter Gesundheit erfreute, kam zu einer Notfallbehandlung in die Praxis. Sie war auf ihren Wohnzimmertisch gestürzt und hatte sich dabei eine Fraktur des Zahnes 21 zugezogen, die von der mesialen Ecke der Schneidekante bis ins mittlere Drittel verlief. Der

Zahn reagierte positiv auf den Sensitivitätstest. Aufgrund der komplexen Farbstruktur und der Texturmerkmale, die zu imitieren waren, wurde ein Termin für die Erstellung einer direkten Versorgung mittels Schichttechnik vereinbart. Die Patientin äußerte den Wunsch, bei der Behandlung gleich auch das auffällige dunkle Dreieck zwischen den Zähnen 21 und 22 zu schließen. Für die Herstellung eines Wax-ups wurde im Rahmen der Notfallbehandlung eine Situationsabformung durchgeführt und die Patientin erhielt eine temporäre Versorgung aus Composite, hergestellt in der Einschicht-Technik. Vor der finalen Versorgung erfolgten eine parodontale Therapie sowie die endodontische Behandlung der infolge des Traumas nekrotisierten Pulpa des Zahnes 11.



1



3



4



5



6



8



10



12



14



16



18



20



22



24



7



9



11



13



15



17



19



21



23



25

1 & 2: Ausgangssituation.

Abb. 3: Retro-alveoläre Röntgenaufnahme der Ausgangssituation.

4 & 5: Farbauswahl mittels Composite-Plättchen-Technik; aufgenommen mit und ohne Polarisationsfilter

6: Das Wax-Up ermöglicht die Herstellung eines palatinalen Silikon schlüssels.

7: Isolation des Behandlungsfeldes mit Kofferdam.

8: Selektive Schmelzätzung mit 37-prozentiger Phosphorsäure für 10 Sekunden.

9: Applikation des Universaladhäsivs G-Premio BOND (GC).

10 & 11: Aufbau der palatinalen Schmelzwand mit der Schmelzfarbe Junior Enamel (JE, G-ænial A'CHORD, GC).

12 & 13: Aufbau der mesialen Wand mit einer Schmelzfarbe unter Einsatz einer Teilmatrize (LumiContrast®, Polydentia)

14: Modellation des Dentinkerns mit der opaken Dentinfarbe AO2 (G-ænial A'CHORD, GC).

15: Einsatz der Farbe A2 (G-ænial A'CHORD, GC).

16: Ausarbeitung der labialen Schmelzoberfläche (Farbe JE) mit einem Pinsel.

17: Versorgung der distalen Kavität mit einer Core-Farbe mittlerer Opazität (G-ænial A'CHORD, A2, GC).

18: Einsatz eines in Modellierflüssigkeit (Modeling Liquid, GC) getränkten Pinsels. Die Flüssigkeit vereinfacht das Formen und Anpassen von Composites.

19: Einbringen der Makro-Struktur in die Restaurationsoberfläche mit einer roten Flamme.

20: Vorpolutur mit dem pinken Rad des zweistufigen Poliersystems Diacomp® Plus TWIST (EVE).

21: Politur mit dem beigeen Silikonrad des Poliersystems Diacomp® Plus TWIST (EVE).

22: Zustand der Oberfläche nach der Ausarbeitung und Politur.

23 & 24: Reduktion des schwarzen Dreiecks mit einer Core-Farbe mittlerer Opazität (A2).

25: Behandlungsergebnis unmittelbar nach Kofferdam-Entfernung.



26: Postoperative Röntgenaufnahme.

27–32: Behandlungsergebnis eine Woche nach Behandlungsabschluss.

Fallbeispiel 2: Seitenzahnrestauration mit separatem Aufbau der einzelnen Höcker

In diesem Fall kam eine gesunde, 15-jährige Patientin zu einer Kontrolluntersuchung in die Praxis. Sie gab an, dass der Verzehr von Süßigkeiten eine lokale

Überempfindlichkeit an Zahn 36 verursachte. Der Zahn reagierte positiv auf den Sensitivitätstest (Pulpadiagnostik). Es war eine okklusale Restauration aus Composite ohne ausgestaltete Kauflächen vorhanden. Bei der klinischen und radiologischen Untersuchung wurde Sekundärkaries unter der im Randbereich undichten Versorgung festgestellt. Es wurde ein Termin zur Entfernung der bestehenden Versorgung vereinbart, bei dem geprüft werden sollte, ob die Option einer einfachen

Erneuerung der Restauration mittels Füllungstherapie besteht. In dieser Behandlungssitzung wurde die Kavität zur Reduktion der Bakterienlast während der Kariesentfernung mit einer zwei-prozentigen Chlorhexidin-Lösung desinfiziert, da eine Exposition der Pulpa nicht auszuschließen war.

Nach der Reinigung erfolgte die Kavitätenpräparation. Die parapulpäre Wand befand sich in ausreichender Entfernung von der Pulpenkammer (0,5 mm). Die Stärke der verbleibenden Wände ermöglichte die direkte Versorgung mit Composite.

ZUR PERSON

Dr. Wallid Boujemaa



schloss sein Studium der Zahnmedizin im Jahr 2014 an der Universität Bordeaux (Frankreich) erfolgreich ab. Zwischen 2015 und 2019 war er als Assistenzprofessor in den Bereichen Zahnerhaltung und Endodontie an der Universitätsklinik tätig. Bis heute ist Dr. Boujemaa Dozent an der Universität Bordeaux. Zudem ist er Inhaber einer Privatpraxis und sowohl in der Forschung als auch als Referent in den Bereichen restaurative und ästhetische Zahnheilkunde tätig. Im Jahr 2018 gewann er einen von der französischen Zeitschrift Réalités Cliniques & GC organisierten Ästhetik-Wettbewerb GRAND PRIX ESTHETIQUE.

1: Ausgangssituation.
 2: Präoperative retroalveoläre Röntgenaufnahme.
 3: Isolation des Behandlungsfeldes mit Kofferdam.
 4: Entfernung der bestehenden Composite-Versorgung.
 5: Zentripetale Exkavation der Karies.
 6: Ätzung mit 37-prozentiger Phosphorsäure für 10 Sekunden. Die Entfernung des Ätzgels erfolgte durch gründliches Spülen mit Wasser.
 7: Applikation des Universaladhäsivs G-Premio BOND (GC). Dieses ist aufzutragen und in die Zahnoberflächen einzumassieren, anschließend stark mit Luft zu verblasen und lichtzuhärten.
 8 & 9: Applikation einer 2 mm dicken Schicht des Injectable Composites (G-ænial Universal Injectable® A2, GC) auf den Kavitätenboden

10 & 11: Aufbau des ersten Höckers mit dem einfach formbaren G-ænial® A'CHORD Composite in der Farbe A2 (GC).

12 & 13: Aufbau der weiteren Höcker auf die gleiche Weise zur Wiederherstellung der okklusalen Anatomie.

14: Einsatz einer Composite-Malfarbe (Brown Modifier, Essentia® Modifier Kit, GC) zur Akzentuierung der Morphologie und Überprüfung der Integrität (Spaltfreiheit) der Oberfläche.

15: 40-sekündige Lichthärtung der Restauration von jeder Seite unter Glyceringel (GRADIA® PLUS Air Barrier, GC).

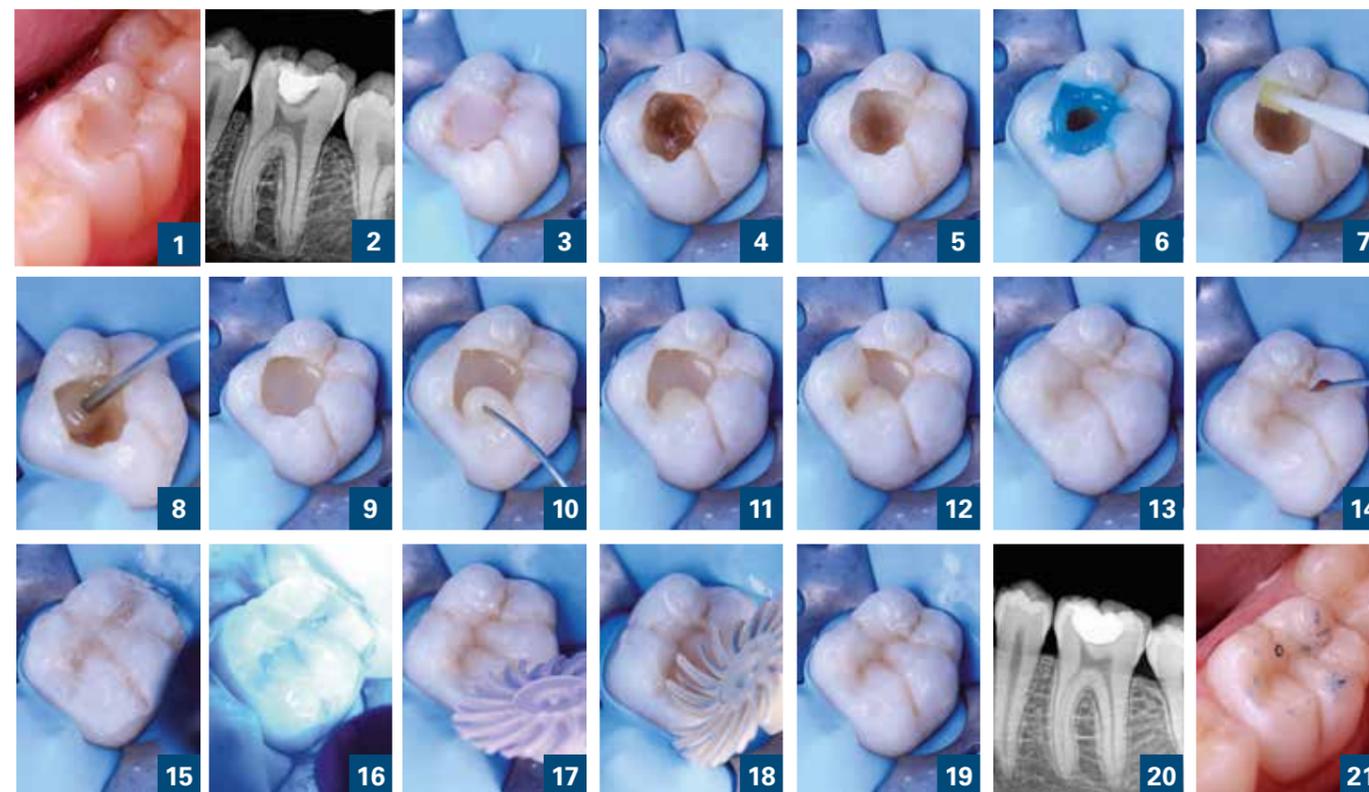
16 & 17: Politur mit Silikon-Polierrädern (Sof-Lex™ Polierräderset, 3M).

18: Postoperative Situation vor der Kofferdam-Entfernung.

19: Postoperative retroalveoläre Röntgenaufnahme.

20: Behandlungsergebnis unmittelbar nach Behandlungsabschluss.

21: Behandlungsergebnis nach einem Monat. Es sind keinerlei Überempfindlichkeiten vorhanden.



#B-SAFE
4business

www.ids-cologne.de

39. INTERNATIONALE DENTAL-SCHAU

4 TAGE IN KÖLN
22. - 25.09.2021

PROVIDING DIRECTION
IN UNCERTAIN TIMES

inklusive
IDS
connect

Gesell GmbH & Co. KG
Sieveringer Str. 153
1190 Wien
Tel. +43 1 3205037
Fax +43 1 3206344
office@gesell.com





Für Behandler ist der Umstieg auf das EdgeEndo-Konzept komfortabel einfach, denn das Behandlungsprotokoll folgt bekannten maschinellen Aufbereitungsverfahren.

EdgeEndo-Produkte ergänzen das Portfolio von Henry Schein Dental Austria

Neue Generation von Endo-Feilen sorgen für mehr Komfort und Sicherheit

Henry Schein Dental ergänzt sein Portfolio für die maschinelle Wurzelkanalaufbereitung mit Feilen und Obturationsmaterialien des Herstellers EdgeEndo. Der US-amerikanische Endospezialist ist einer der weltweit größten Anbieter rotierender NiTi-Feilen.

Eine Besonderheit im Portfolio ist die EdgeFile X7, die mit ihren Produkteigenschaften einen Paradigmenwechsel darstellt: Die rotierende Feile kann bei Bedarf reziprok angewendet werden, was Freiraum während der Behandlung bietet. Aufgrund einer speziellen Wärmebehandlung ist die EdgeFile X7 äußerst flexibel und vorbiegbar – ohne Rückspringeffekt. Dieser Vorteil offenbart sich bei stark gekrümmten Wurzelkanälen. Da die Feile nicht zurückfedert, bleibt die Kanal Anatomie maximal erhalten. Zugleich ist ein Feilenbruch dank hoher Bruchfestigkeit nahezu ausgeschlossen. Der maximale Durchmesser der EdgeFile X7 beträgt einen Millimeter, was eine minimalinvasive Behandlung

ermöglicht. Clever ist auch der dreikantige parabol-förmige Querschnitt mit inaktiver Spitze; diese Konfiguration maximiert die Schneidleistung. Die elektropolierte Feile beeindruckt außerdem mit extrem glatter Oberfläche und erhöhter Schärfe sowie Festigkeit.

Für Zahnmediziner ist der Umstieg auf das EdgeEndo-Konzept komfortabel einfach, denn das Behandlungsprotokoll folgt bekannten maschinellen Aufbereitungsverfahren. Die Feilen sind mit allen gängigen endodontischen Motoren kompatibel.

- EdgeTaper – leistungsstarkes rotierendes Feilensystem
- EdgeTaper Platinum – mit FireWi-

reTM wärmebehandeltes, rotierendes Feilensystem

- EdgeOne Fire – mit FireWireTM wärmebehandeltes, reziprokes Feilensystem
- EdgeFile X7 – FireWireTMNiTi-Feilen mit extremer Vorbiegbarkeit, rotierend und reziprok einsetzbares Feilensystem

Weitere Feilen und passendes Zubehör aus dem EdgeEndo-Sortiment findet man im Henry Schein Online-Shop, wobei in Österreich die Produkte des Endo-Spezialisten exklusiv von Henry Schein Dental vertrieben werden.

www.henryschein.at

Preis trifft Leistung

PERFECT MATCH!

Die neue Endo-Feilen-Generation von  **EDGEENDO**



Erfolg verbindet.

HENRY SCHEIN[®]
DENTAL

Die letzten Jahre rücken den Infektionsschutz maßgeblich in den Vordergrund und machen deutlich, wie wichtig es ist, sichere Praktiken einzuhalten.

Planmeca-Behandlungseinheiten für verbesserten Infektionsschutz nachrüsten

Patienten achten heute mehr denn je auf hygienisch einwandfreie Ausrüstung und sauberes Zubehör. Ein tadelloses Behandlungsumfeld ist daher ein maßgeblicher Bestandteil eines guten Kundenservice und ein entscheidender Faktor bei der Kundengewinnung. Plandent hat eine Reihe an Empfehlungen zusammengestellt, mit denen die Behandler den Infektionsschutz ihrer Behandlungseinheiten verbessern und das Patientenvertrauen fördern können.

Planmeca-Behandlungseinheiten können gleich an mehreren Punkten für einen verbesserten Infektionsschutz nachgerüstet werden.

Der Infektionsschutz der Planmeca-Behandlungseinheit lässt sich dank der einfachen Nachrüstbarkeit mühelos optimieren. Kleine Änderungen können den Gesamteindruck einer Praxis deutlich aufwerten.

Wartung und Pflege von Behandlungseinheiten

1. Die Polsterung gehört zu den Eigenschaften der Behandlungseinheit, die Patienten zuerst wahrnehmen. Nach jahrelanger Nutzung kann eine nicht ordnungsgemäß gepflegte Polsterung verschleißen und selbst kleine Risse können die Reinigung erschweren. Bei den Planmeca-Behandlungseinheiten können entweder die gesamte Polsterung oder einzelne Polster der Rückenlehne, Kopf-, Arm- oder Fußstützen ausgetauscht werden.
2. Die Speischale ist im zahnärztlichen Alltag oft in Gebrauch. Da sie regelmäßig mit Flüssigkeiten in Kontakt kommt und zu den sichtbarsten Komponenten der Behandlungseinheit gehört, kann es von Vorteil sein, die Speischalen-einheit zu ersetzen oder zu entfernen, falls diese nicht benötigt wird.
3. Die Leuchte wird während der Behandlung direkt über dem Patienten positioniert und ihre Optik kann erheblich Einfluss auf das Image einer Praxis

haben. Die Handgriffe der Leuchte werden häufig vom Praxisteam berührt, ein Ersatzpaar ist daher nützlich, wenn das zweite autoklaviert wird. Das Ersetzen alter Halogen-Behandlungsleuchten durch LED-Leuchten geht über den Infektionsschutzaspekt hinaus. Es erhöht nicht nur die Lichtstärke, sondern spart zudem Energie und verbessert die Klimabilanz.

Reinigung der Wasserleitungen und Schläuche

4. Sauberes Wasser ist für sichere Dentalbehandlungen unerlässlich. Planmeca bietet Wasserbehandlungssysteme für unterschiedliche Anforderungen an. Diese Reinigungs-Systeme sind auch als Nachrüstungen erhältlich. Das automatisierte „Planmeca Waterline Cleaning System“ reinigt die Wasserleitungen einmal wöchentlich über Nacht mit Desinfektionsmittel. Es basiert auf der herkömmlichen Reinigung der Wasserleitungen mit Wasserstoffperoxid. Im Gegensatz zu anderen Systemen verbleiben aber keine Wasserstoffperoxid-Rückstände im Behandlungswasser. Somit sind weder die Patienten noch das Praxisteam auf Dauer Wasserstoffperoxid ausgesetzt. Das Planmeca Clean Water System ist ein Reinwasserflaschensystem für Praxen, in denen der Anschluss der Behandlungseinheit an die städtische Wasserversorgung nicht zulässig oder nicht möglich ist.

Plandent bietet ferner das „Planmeca Suction Tube Cleaning System“ (STCS) als Nachrüstooption an. Es automatisiert und vereinfacht den Desinfektionsvorgang der Absaugschläuche, wobei diese nicht wie bei anderen Systemen nur mit Desinfektionsmittel gespült werden. Vielmehr kann das Mittel zwei Minuten lang einwirken, in dem die Schläuche mit verdünntem Desinfektionsmittel gefüllt werden, sodass keine Luft im System verbleibt. Dies gewährleistet eine optimale Reinigung. Die Wirksamkeit des Reinigungssystems wurde in einer unabhängigen wissenschaftlichen Studie nachgewiesen.

Qualitätssicherung durch die Protokollierung

5. Mit dem Softwaremodul „Planmeca Romexis Clinic Management“ bietet Planmeca eine einzigartige Lösung, die alle Infektionsschutzmaßnahmen automatisch protokolliert, nebst Spült- und Reinigungszyklen sowie Benutzerinformationen. Die automatische Protokollierung ist ein leistungsstarkes Hilfsmittel für die Qualitätssicherung und Berichterstellung.

Die jährliche Wartung ist ein entscheidender Bestandteil des Infektionsschutzes und der einzige Weg, eine optimale Leistung Ihrer Behandlungseinheit sicherzustellen. Regelmäßige Wartung hilft Ihnen dabei, unerwartete technische Probleme und dringende Serviceeinsätze zu vermeiden, die zu Terminstornierungen führen können

**EMUGE
FRANKEN**

FRANKEN
Dental

Mit der Produktlinie Dental bietet FRANKEN ein umfangreiches Programm an Fräsern, Schleifstiften und Spiralbohrern zur Herstellung von Zahnersatz. Für alle gängigen Dentalmaterialien und den Einsatz in offenen und geschlossenen CAD/CAM-Prozessketten.

24/7

Rund um die Uhr
im Webshop verfügbar:

www.emuge-franken.at



Wechselseitige Beeinflussung

Zahnfleischentzündungen und Allgemeingesundheit

Zahnfleischschutz ist vor, während und nach der Schwangerschaft besonders wichtig, denn Zahnfleischentzündungen können sich über den Mundraum hinaus negativ auswirken. So belegen wissenschaftliche Daten, dass etwa eine Parodontitis das Risiko für Frühgeburten mit niedrigem Geburtsgewicht um das vier- bis achtfache erhöhen kann. Darüber hinaus wurden wechselseitige Beeinflussungen der Erkrankungen Diabetes und Parodontitis beobachtet. Ebenfalls epidemiologisch belegt ist der enge Zusammenhang zwischen Parodontitis und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Schwangere sollten besonders auf Veränderungen an ihrem Zahnfleisch achten, da sie Gefahr laufen, eine sogenannte Schwangerschaftsgingivitis zu entwickeln. Durch hormonelle Umstellungen reagiert ihr Immunsystem stärker als sonst. Bei nicht ausreichender Plaqueentfernung kann ihr Zahnfleisch somit häufiger zu Blutungen, Schwellungen und Entzündungen neigen. Bereits durch regelmäßiges Zähneputzen (besonders am Zahnfleischsaum) und durch die Verwendung von Zahnseide bzw. Zahnzwischenraumbürsten lässt sich das Zahnfleisch jedoch während der Schwangerschaft gut schützen. Dabei helfen Produkte, die das Immunsystem bei der Regeneration von bereits angegriffenem Zahnfleisch unterstützen. Ohne Behandlung droht wiederum eine chronische Parodontitis. Bei dieser kann es aber nicht nur zu Schäden am Kieferknochen und Zahnausfall kommen, sondern laut wissenschaftlichen Untersuchungen auch zu Gefahren für das ungeborene Kind. Parodontitis auslösende Bakterien können zudem nach der Geburt von den Eltern auf das Kind übertragen werden.

Zusammenhang: Parodontitis und Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Gefäß- und Herzerkrankungen stehen ebenfalls in enger Beziehung zur Parodontitis. Bei Patienten mit einer unbehandelten, schweren Parodontitis sind häufig auch Veränderungen der Arterien festzustellen. Damit steigt das Risiko für koronare Herzerkrankungen, im

schlimmsten Fall für Herzinfarkte. Beide Erkrankungen werden zudem durch ähnliche Lebensstilfaktoren, wie beispielsweise das Rauchen, sowie durch gemeinsame genetische Varianten begünstigt. Sobald eine Herz-Kreislauf-Erkrankung erkannt wird, sollten die Patient*innen deshalb auch auf das potenzielle Risiko einer Zahnfleischerkrankung hingewiesen werden.

Schutz vor Zahnfleischentzündungen mit meridol

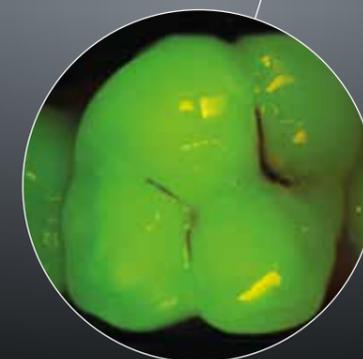
Das meridol System mit seiner einzigartigen Wirkstoffkombination aus Aminfluorid und Zinnfluorid eignet sich für die regelmäßige Plaquekontrolle und somit zur Zahnfleisch- Prophylaxe: meridol Zahnfleischschutz Zahnpasta schützt mit der Zweifachformel vor Plaquebildung und beugt Zahnfleischentzündungen vor. meridol Zahnfleischschutz Mundspülung hemmt die Bildung bakterieller Plaque sogar langanhaltend. In Kombination angewendet verbessern die zwei Produkte darüber hinaus nachweislich die Regeneration von gereiztem Zahnfleisch. meridol Zahnfleischschutz Zahnpasta besitzt des Weiteren im Vergleich zu bicarbonathaltiger Zahnpasta mit 1400 ppm aus Natriumfluorid eine siebenmal stärkere antibakterielle Wirkung. Abgerundet wird das meridol System durch die meridol Zahnfleischschutz SANFT Zahnbürste mit mikrofeinen Borstenenden, die Speisereste und Plaque gründlich von der Oberfläche der Zähne bis hin zum Zahnfleischsaum entfernen.

www.colgate.at



Das antibakterielle Pflegesystem von meridol bekämpft nicht nur die Symptome der Entzündungen, sondern deren Ursachen.

Die neue KaVo DIAGNOcam Vision Full HD Dreifache Diagnostik auf einen Klick



3 IN 1



Das einzige Full HD Aufnahmegerät, das drei klinisch relevante Bilder in weniger als einer Sekunde erstellt.

Intraoral-, Transilluminations- und Fluoreszenz-Aufnahmen zur verlässlichen Kariesfrüherkennung vereint in einem Gerät: Die KaVo DIAGNOcam Vision Full HD liefert Ihnen drei klinisch relevante Full HD Aufnahmen – jederzeit scharf und in weniger als einer Sekunde.

Erfahren Sie mehr und vereinbaren Sie eine Vorführung auf:
now.kavo.com/diagnocam-de

KaVo Dental GmbH | Bismarckring 39 | 88400 Biberach | Deutschland
www.kavo.com

KAVO
Dental Excellence



Exklusivinterview

„We love prophylaxis“

Polymerisationslampen und Pulverstrahlgeräte von mectron sind in der Branche bekannt. Doch auf welchen Gebieten ist mectron noch aktiv? Und welche Rolle spielt das Unternehmen heute in der Prophylaxe? Zeit für das dental journal bei Lars Drekopf, dem Vertriebsleiter und Prokuristen von mectron, nachzufragen.

Mectron ist seit über 40 Jahren am Markt. Können Sie uns kurz etwas über die Historie des Unternehmens erzählen? Gegründet wurde mectron 1979 im italienischen Carasco von zwei Ingenieuren. Ihr Ziel: Die Zahnmedizin vereinfachen und sicherer gestalten. Das mectron-Produktportfolio bedient

präventive und restaurative Zahnheilkunde und die Chirurgie. Damals wie heute stellen wir unsere Produkte in Carasco her.

Welche technischen Errungenschaften gehen auf mectron zurück? Wir entwickelten beispielsweise das erste Titan-Ultraschall-Handstück, das einen großen Fortschritt zu den nicht sterilisierbaren Stahl-Produkten darstellte. Zudem gelang es uns, LED Polymerisationslampen am Markt zu etablieren, welche die viel zu schnell heiß werdenden Halogenlampen ablösen. In Zusammenarbeit mit Prof. Tomaso Vercellotti, dem Bruder einer der beiden mectron-Gründer setzte unser Unternehmen 1997 mit der Präsentation der piezoelektrischen Knochenchirurgie PIEZOSURGERY® einen weiteren Meilenstein, der die Knochenchirurgie insgesamt revolutioniert

hat. Neben PIEZOSURGERY® und den mectron Prophylaxe-Produkten bieten wir ergänzend Nahtmaterial, PRF und mit dem REX Piezolimplantat ein innovatives Implantatsystem speziell zur Versorgung schmaler Kieferkämme an.

Wo steht mectron heute in Bezug auf Geschäftsfelder, internationale Präsenz und Vertrieb?

Heute werden mectron Produkte in über 80 Ländern verkauft. Die Schwerpunkte im Bereich der Zahnmedizin erstrecken sich über die Prophylaxe mit Ultraschall- und Pulverstrahlgeräten, über die Chirurgie inklusive der MKG-Chirurgie bis hin zur Photopolymerisation von Kunststoffen. Neben der Zahnmedizin sind wir heute auch in anderen medizinischen Feldern mit piezoelektrischen Geräten und Instrumentarium tätig, so etwa in der



Itis-Protect®
Zum Diätmanagement
bei Parodontitis

„Mit Itis-Protect können Entzündungen des Zahnhalteapparates effektiv bekämpft werden.“

Wiebke Volkmann, Geschäftsführerin hypo-A GmbH

Itis-Protect® wirkt – bei beginnender und chronischer Parodontitis

60 % entzündungsfrei in 4 Monaten

Studien-
geprüft!



- ✓ unterstützt ein gesundes Mikrobiom
- ✓ trägt zur Regeneration von Gewebe bei
- ✓ reduziert Parodontitis-bedingten Zahnverlust
- ✓ stabilisiert das Immunsystem



IP-DJ 2021

Infos anfordern auf hypo-a.de/infos
oder per Fax +49 (0)451 30 41 79
Praxisstempel

hypo-A GmbH, www.hypo-a.de
Tel. +49 (0)451 307 21 21, info@hypo-a.de

www.itis-protect.de

Neuro- und Wirbelsäulen Chirurgie, der Orthopädie oder der HNO-Heilkunde.

Was sind die nächsten Ziele des Unternehmens?

Wir haben bereits wieder einige Innovationen in der Entwicklung, die ähnlich revolutionär sein werden, wie die Erfindung der piezoelektrischen Knochenchirurgie. Hintergrund dafür ist, dass wir Jahr für Jahr intensiv in Forschung und Entwicklung investiert haben. Derzeit kann ich noch nicht ins Detail gehen, aber ich kann verraten, dass Zahnärzte sehr gespannt sein können.

Mectron hat sich für den Direktvertrieb entschieden. Wo liegen hier die Vorteile?

Die Vorteile für die Kunden bestehen im schnellen und direkten Zugang zu unserem gut geschulten Außendienst. Dieser bietet den Kunden eine individuelle persönliche Betreuung vor Ort und steht als kompetenter Ansprechpartner, nicht nur während der Produktauswahl, sondern auch über den gesamten Lebenszyklus des Produkts zur Verfügung. Zudem profitieren unsere Anwender natürlich auch von den attraktiven Konditionen durch den Kauf direkt beim Hersteller. Ein weiterer Kundenvorteil ist der direkte Draht zum Fabrikanten. So kann ein viel besserer und schnellerer Service geboten werden – beispielsweise mit einem 24h-Leihgeräteservice.

Die Prophylaxe ist für mectron ein wichtiges Segment. Warum sollte sich eine Prophylaxepaxis für mectron entscheiden?

Mectron blickt auf eine 40-jährige Erfahrung zurück und wir können unseren Kunden unter dem Motto „we love prophylaxis“ ein vollumfängliches



Perfekt ausgestattet für die Prophylaxe: mectron Prophylaxis Powder, combi touch und starjet.

Produktsortiment anbieten. Neben dem Design und den technischen Eigenschaften der Systeme sind insbesondere die Zuverlässigkeit, der Direktvertrieb und der Service wichtige Argumente, um sich für mectron zu entscheiden. Doch das ist nicht alles: Die Anwender werden mit persönlichen Einweisungen vor Ort und einem umfangreichen Fortbildungskonzept in allen Bereichen unterstützt.

Pulverstrahlgeräte und Ultraschall sind mittlerweile stark verbreitet. Welche Vorteile bietet das aktuelle „combi touch“ gegenüber ähnlichen Geräten des Wettbewerbs?

Das „combi touch“ ist Ultraschalleinheit und Pulverstrahlgerät in einem. Es ermöglicht eine vollständige Prophylaxebehandlung von der supra- und subgingivalen Konkremententfernung bis hin zur Entfernung von Verfärbungen und Biofilm mit dem Pulverstrahl. Während der Behandlung kann ganz einfach zwischen den beiden Pulverstrahlvarianten gewechselt werden. Weiteres Plus: Ein feiner Dauerluftstrom verhindert Ablagerungen im Schlauchsystem. Der einzigartige Soft Mode kann die Amplitude der Ultraschallschwingungen reduzieren und sowohl sanft als auch kraftvoll arbeiten. Dies bedeutet vor allem für schmerzempfindliche Patienten maximalen Komfort. Ein ergonomisch gestaltetes Touch-Panel ermöglicht die schnelle und intuitive Ansteuerung der Funktionen.

Welches sind die unterschiedlichen Eigenschaften der Pulver?

Passend zu den modernen Prophylaxe-

Geräten bieten wir eine Auswahl an hochwertigen mectron Prophylaxis Powder an, welche auf die vielseitigen Bedürfnisse der Patienten abgestimmt sind: Das „Prophylaxis Powder Soft“ mit einer durchschnittlichen Partikelgröße von 40 µm entfernt sanft und effektiv supragingivalen Biofilm und Verfärbungen von der Zahnoberfläche. Das „Prophylaxis Powder Smooth“ – hier ist die durchschnittliche Partikelgröße zwischen 45 µm und 75 µm klein – entfernt dank kugelförmiger Partikel schonend supragingivalen Biofilm und schützt zugleich das umgebende Gewebe. Das „Prophylaxis Powder Sensitive“ basiert auf Glyzin mit einer durchschnittlichen Partikelgröße von 25 µm und eignet sich hervorragend für eine sichere und effiziente Entfernung von supra- und subgingivalem Biofilm während der parodontalen Erhaltungstherapie.

Mectron ist der Erfinder der piezoelektrischen Knochenchirurgie. Welches Fazit ziehen Sie rückblickend?

Vor 20 Jahren feierte die piezoelektrische Knochenchirurgie mit dem ersten PIEZOSURGERY® System auf der Internationalen Dentalschau in Köln Premiere. Seither gelang es mectron mit dieser Innovation die klinische Realität zu revolutionieren. Behandelnde und Patienten weltweit haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten von dessen einfacher Handhabung und minimaler Invasivität profitiert. Heute belegen über 250 wissenschaftliche und klinische Studien die positiven Effekte des Einsatzes der Methode PIEZO-



Starlight pro: die schnurlose LED Polymerisationslampe für den flexiblen Einsatz von Zimmer zu Zimmer.

SURGERY®. Die mehr als 90 verschiedenen Instrumente für die PIEZOSURGERY® Systeme werden exklusiv in Italien produziert.

Weiter- und Fortbildungen sind im zahnmedizinischen besonders wichtig und auch gefragt. Welche Möglichkeiten kann mectron Zahnärzten und Fachpersonal in diesem Bereich bieten?

Wir bieten unseren Kunden sehr gute Produkte, darüber hinaus möchten wir aber auch ein starker Partner in der individuellen Fortbildung und Weiterentwicklung der Ärzte und des Teams sein. Ein großes Fachwissen des Zahnarztes kombiniert mit der Fähigkeit, modernste Techniken sicher anzuwenden, kommt dem Wohl der Patienten zugute – das ist unser wichtigstes Ziel heute und in der Zukunft.

Wir haben im letzten Jahr mit einer neuen Online-Bildungsplattform ein Angebot geschaffen, auf dem alle zahnmedizinisch Interessierten Live-Streaming- und On-Demand-Webinare sowie klinische Videos und Animationen kostenlos ansehen können. Ab sofort stehen unter <https://education.mectron.com/> zahlreiche Online-Seminare kostenfrei zur Verfügung. Namhafte internationale Experten referieren zu Themen wie PIEZOSURGERY®, Prophylaxe, der Implantat-Versorgung im schmalen Kieferkamm und vielem

mehr. Dieses Kursangebot richtet sich nicht nur an Zahnmediziner, sondern auch an zahnmedizinisches Fachpersonal und alle anderen zahnmedizinisch Tätigen.

Ein Nischenthema ist nach wie vor Ozon...

Ozon wurde und wird in der Medizin und Zahnmedizin immer wieder als effektiv in der Wunddesinfektion und -heilung beschrieben. Dabei wird immer von gasförmigem Ozon ausgegangen, das mittels Kanülen direkt an den Behandlungsort gebracht werden muss. Da die verwendeten Konzentrationen bei längerfristigem Einsatz zu Gesundheitsgefährdungen führen können, sind besonders die Anwender im Risiko. Dies ist mit Sicherheit, neben dem technisch aufwändigen Schlauch und Kanülensystem, der Hauptgrund dafür, dass Ozon sich bisher nicht durchsetzen konnten.

Somit geht mectron mit Ozon ganz gezielt um?

Wir gehen hier einen anderen Weg, denn wir beaufschlagen die Kühlflüssigkeit unserer Ultraschallgeräte (Zahnsteinentferner und PIEZOSURGERY®) mit einer niedrigen Konzentration von Ozon und transportieren so das Ozon direkt an den Ort des Geschehens. Die niedrige Konzentration zusammen mit dem schnellen Zerfall der Ozonmoleküle, sobald sie einmal freigesetzt sind, erlaubt uns unter den vorgeschriebenen Grenzwerten zu bleiben. Zugleich aber konnten Prof. Tomaso Vercellotti und Prof. Anna-Maria Genovesi eine beschleunigte Wundheilung beobachten. Dies macht uns zuversichtlich mit unserem Ozon-Active System einen Weg gefunden zu haben, der die positiven Effekte von Ozon ermöglicht, ohne eventuelle Nachteile in Kauf zu nehmen.

www.mectron.de



PIEZOSURGERY® touch: für ein einfache Bedienung und ergonomisches Arbeiten.

Einfachheit,
Ästhetik &
Funktionalität in
Ihren Händen



G-ænial®
A'CHORD
von GC

Das hochentwickelte Universal-Composite mit der Einfachheit des Unishade-Systems



GC Austria GmbH
info.austria@gc.dental
<https://europe.gc.dental/de-AT>
GC Austria GmbH Swiss Office
info.switzerland@gc.dental
<https://europe.gc.dental/de-CH>

GC

100 Smile for the World
Since 1921
100 years of Quality in Dental

ZUR PERSON

Lars Drekopf

Er ist bereits seit 2004 für mectron tätig und hat in den Jahren die Entwicklung von mectron entscheidend geprägt. Seit 2018 ist er als Prokurist verantwortlich für Marketing und Vertrieb in Deutschland und Österreich.





Henry Schein verpflichtet sich zu erweitertem ESG Verantwortungsbewusstsein. Erst kürzlich veröffentlichte das Unternehmen den aktuellen Nachhaltigkeitsbericht mit dem Titel „Resilience for a Healthier World“ („Widerstandsfähigkeit für eine gesündere Welt“).

Exklusivinterview

Erfolgreich durch die Krise

Von der Krise 2020 sind viele Unternehmen überrascht worden. Das dental journal war neugierig, wie der Marktführer Henry Schein die Krise gemeistert hat und welche Neuerungen in Zukunft zu erwarten sind. Geschäftsführer Roman Reichholf stellte sich den Fragen.

Von Oliver Rohkamm

Er ist seit über 13 Jahren Managing Director von Henry Schein Österreich. Eine Zeitspanne in der sich in der Branche viel geändert hat. Doch er hat immer Kurs gehalten. Ob und wie das auch in Coronazeiten geklappt hat, verrät Geschäftsführer Roman Reichholf dem dental journal in einem Interview zum Start der „WID Dual“.

Langsam neigt sich die Coronakrise dem Ende zu. Was hat sich für Henry Schein Österreich bzw. in Bezug auf das Umfeld verändert?

Im Prinzip wurden durch Corona vor allem bereits vorhandene Entwicklungen beschleunigt, vor allem was die Digitalisierung in Praxis und Labor angeht. Das hat natürlich mit der zum Teil eingeschränkten Mobilität zu tun und dem Wunsch nicht notwendige Kontakte zu reduzieren. Der Wunsch abdruckfrei zu arbeiten hat sich ebenfalls spürbar erhöht, da ja Abdrücke

und Modelle vor der Weitergabe desinfiziert werden müssten, was durch das rein digitale Arbeiten eingespart werden kann.

Seit Herbst 2020 sind wir aufgrund verstärkter Nachfrage dabei unsere Personalkapazitäten auszubauen und weiter in Österreich zu investieren. Das betrifft vor allem Beratung und technischen Service. Es geht darum, dass jede Praxis in Österreich innerhalb kürzester Zeit angefahren werden kann. Henry Schein 2020 kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Dieser Erfolg ist die Basis für die Zukunft und hilft die Kundenbetreuung weiter auszubauen und zu verbessern.

Wo sieht Henry Schein als Marktführer aktuell seinen größten Wettbewerbsvorteil?

Henry Schein verkauft nicht einfach Geräte. Einer unserer wichtigsten Vorteile ist die Beratungsqualität, bei

der es um die Zusammenführung von Produkten und Systemen geht bzw. um die Integration von Systemen in den Praxis- und Laborablauf. Dazu kommt, dass unsere Kunden in ganz Österreich vor Ort von ausgebildeten und zertifizierten Fachberatern betreut werden können. Das ist übrigens auch ein Beitrag zur Reduktion der CO₂ Problematik. Wir haben aktuell mehr als 20 dentale Fachberater und über 30 Techniker im Außendienst für Medizinprodukte im Einsatz – mit steigender Tendenz. Das ist ein wichtiger Faktor für die Kunden, um den eigenen wirtschaftlichen Erfolg abzusichern.

Mit unseren Kollegen in Deutschland betreiben wir gemeinsam eine CAD/CAM Hotline und garantieren so eine beispielhafte Erreichbarkeit. Henry Schein Dental Austria hat seit über zehn Jahren zentrale Servicehotline Nummern um eine bestmögliche Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Daneben ist uns wichtig ein breites

Produktportfolio anzubieten. Zurzeit haben wir als Marktführer in Österreich aktuell 745 Lieferanten, da es auch kleinere Hersteller gibt, die in ihrem Segment herausragende Produkte anbieten. Der erfolgreiche Praxis- oder Laborinhaber will Topprodukte von Topunternehmen und Henry Schein hat gerade in dieser Zielgruppe einen hohen Marktanteil. Das sieht man aktuell im innovativen, hochkompetitiven Behandlungs- und Röntgenbereich.

Henry Schein bietet Ansprechpartner in allen Bereichen?

Wir sehen unseren Erfolg darin, dass wir zufriedene, sprich erfolgreiche Kunden haben. Zufriedene Kunden schätzen, dass Henry Schein die wichtigsten Leistungsbereiche abdeckt. Das sind Einrichtung, Verbrauchsmaterial und einen erreichbaren, schnellen und kompetenten technischen Service. Und wir bieten darüber hinaus weitere Dienstleistungen an. Ein Ansprechpartner für

alle Belange. Das gilt auch im Verkauf. Unser Kunde hat bei der Bestellung die Wahl zwischen Onlineplattformen, telefonischer Bestellung und persönlicher Betreuung. Der Online-Shop ist für uns ein wichtiges Instrument, aber nicht Unternehmensphilosophie. Diese lautet, mit persönlicher Betreuung unseren Kunden innovative, integrierbare Produkte und Dienstleistungen anzubieten und ihnen als vertrauenswürdiger Berater/Partner zur Seite zu stehen - damit Labor und Praxis die beste Qualität zur Patientenversorgung liefern und die Effizienz ihres Labor- und Praxismanagements steigern können. Wir bieten einen Mehrwert, den die Kunden schätzen und daher zu uns kommen. Nicht umsonst heißt unser Slogan „Erfolg verbindet“.

Henry Schein betont immer wieder wie wichtig die Gesellschaft ist. Warum?

Das ist die Mitwelt. Das sind wir alle. Hier in Europa leben wir in einer guten Sozialstruktur, aber auch bei



Roman Reichholf, im 13. Jahr Geschäftsführer von Henry Schein Dental Austria

uns gibt es Licht und Schatten. Daher ist es wichtig, dass jeder einzelne und auch jede Organisation ihren Beitrag leistet. Henry Schein unterstützt z.B. in Wien das Neunerhaus mit Geld und Sachleistungen und engagiert sich in vielen kleineren Projekten für diejenigen in unserer Gesellschaft, die benachteiligt sind. Einfach aus Überzeugung.

HENRY SCHEIN®
DENTAL

WIR ARBEITEN AM LÄCHELN ÖSTERREICHS!

HENRY SCHEIN Gerätebörse.

Die einfache Art zu sparen!

Neue
Lagergeräte

Geräte
aus der
Ausstellung

Überholte
Gebraucht-
geräte

Mehr Infos:



henryschein.at

gung. Das gilt auch für die Umwelt. Zum Beispiel ist eine Regelung für E-Fahrzeuge in Österreich in Ausarbeitung. Weitere unternehmensweite Ziele hierzu haben wir erst kürzlich in unserem aktuellen globalen CSR Report veröffentlicht. Daher sage ich lieber Mitwelt als Umwelt. Mitwelt sind wir alle.

Henry Schein Dental Austria ist ein österreichisches Unternehmen mit 120 Mitarbeitern und gibt dementsprechend auch Wertschöpfung an die österreichische Gesellschaft zurück: Durch hochwertige, qualifizierte und damit gut bezahlte Arbeitsplätze. Als lokaler Marktführer haben wir eine große Verantwortung.

Zu den Mitweltthemen kommen dann noch die Rahmenbedingungen aus regulatorischer Sicht z.B. rund um die europäische Medizinprodukteverordnung, die seit dem 26. Mai 2021 in Kraft ist und zusätzliche Sicherheit für Mediziner und Patienten bietet und die aktuellen Qualitätsstandards anhebt. Henry Schein schätzt und unterstützt diese höheren Standards und hat sich als Unternehmen gut darauf vorbereitet. Zusätzlich bieten wir unseren Kunden entsprechende Dienstleistungen an, weitere beispielsweise im Bereich der Dokumentationspflicht.

Was sind aus Ihrer Sicht die aktuellen Herausforderungen?

Das ist vor allem der Generationenwechsel der Kundenstruktur. Wir beobachten, dass die Erwartungshaltung der Generationen unterschiedlich ist. Um dem gerecht zu werden, müssen wir technische Applikationen finden und auch die persönliche Ansprache anpassen. Dazu kommt der Mangel an Fachpersonal. Gerade die Digitalisierung ist ein Weg um die Qualität und die Produktionskapazitäten aufrecht zu halten. Hier starten wir im Herbst eine Lehrlingsoffensive für zahntechnische Labore und unterstützen dabei Labore und Lehrlinge. Der Erfolgsfaktor ist immer der Mensch, nicht allein die Technologie. Wir haben ein ausgezeichnetes Team bei Henry Schein. Es geht allerdings nicht nur um das Fachwissen, sondern auch um die soziale Kompetenz, die zum Team passen muss.

Henry Schein startet in Kürze die



Henry Schein Dental Austria lädt zur virtuellen „WID DUAL“ mit vielen Highlights ein.

„WID Dual“. Was erwartet den virtuellen Besucher?

Wir bieten dieses Jahr eine Premiere: Henry Schein lädt seine Kunden zur virtuellen „WID DUAL“ mit zahlreichen Höhepunkten, von Produktneuheiten bis zu digitalen Lösungen für Zahnmediziner und Dentallabore. Vom 25. Juni bis zum 29. August 2021 bieten wir unseren Kunden mit der WID DUAL 2021 erstmalig eine virtuelle Messeplattform an, die komfortabel und sicher auch während der Pandemie über innovative Produkte und Angebote auf dem Dentalmarkt informiert. Teilnehmer erhalten damit die Möglichkeit neueste Entwicklungen und Dienstleistungen führender Dentalhersteller und Industriepartner kennenzulernen. Zu diesem Zweck arbeitet Henry Schein Dental mit über 20 namhaften Lieferantenpartnern zusammen, die ihre Angebote online ausstellen werden. Uns liegt es am Herzen, unsere Kunden auch während dieser Zeit ohne oder mit reduzierten Präsenzangeboten bestmöglich zu unterstützen. Die vergangenen Monate haben zu Veränderungen geführt, die neue Möglichkeiten aufzeigen, die wir unseren Kunden so zeitnah darlegen können. Nochmal zurück zum Thema „Digitalisierung“. Interessierte erhalten eine individuelle Beratung, die immer komplexere, hochmoderne digitale Technologie erklärt und Lösungen anbietet, die auf die jeweiligen Bedürfnisse und Voraussetzungen der

einzelnen Praxen oder Labore zugeschnitten ist. Mitarbeiter des technischen Hightech-Services von Henry Schein stehen hierfür zur Verfügung.

Noch eine persönliche Frage: Das alles klingt nach einem enormen Arbeitspensum, kommt da nach über zehn Jahren keine Routine auf?

Das Besondere in Österreich im Dentalhandel ist der direkte Bezug zum Kunden und die Möglichkeit gemeinsam individuelle Projekte zu realisieren: Neueinrichtungen, Umbauten, die Erstellung von Logistikkonzepten und alle Lösungen immer exakt an die Ansprüche des Geschäftspartners adaptiert. Manches ist ähnlich, aber ähnlich ist nicht gleich. Auch jetzt im 13. Jahr in der Geschäftsführung bei Henry Schein Dental in Österreich kommt bei mir keine Langeweile auf. Nie. Ich bin kein Routinemensch und die Herausforderungen nehme ich positiv gestimmt an. Und mit dem Team Henry Schein kann ich das hervorragend umsetzen.

Henry Schein Dental Austria

Computerstrasse 6
A-1100 Wien
Telefon: +43 05 9992-0
www.henryschein.at

42. BURGENLÄNDISCHE HERBSTTAGUNG

IM SEEHOTEL RUST

Landes
Zahnärztekammer
Burgenland

ÖGZMK
Burgenland

11. - 13. NOVEMBER 2021

TAGUNGSPROGRAMM

Donnerstag, 11. November 2021

- PROTHETIK - Update
- STEPPENDUFT - das pannonische Dufterlebnis

Freitag, 12. November 2021

- INTRALIGAMENTÄRE ANÄSTHESIE als minimalinvasive Alternative - für die schwangere Patientin in der Zahnheilkunde - mit praktischen Übungen am Schweinekiefer
- KINDERZAHNHEILKUNDE - Update
- ENDODONTIE - Update
- KOMMUNIKATION INTENSIV - Im Team und mit PatientInnen
- ERSTE HILFE in der zahnärztlichen Praxis für das Team
- HANDINSTRUMENTIERUNG - Mythen und Fakten mit praktischen Übungen am Modell
- DER DIGITALE WORKFLOW - Erfolgreich scannen, konstruieren, drucken und fräsen
- ZAHNPASTEN / REFLUX - Erbrechen und Mundgesundheit / Toxikologie der FLUORIDE
- ZAHNFLEISCH-ERKRANKUNGEN und deren Behandlung
- KINDER- & JUGENDPROPHYLAXE - Wie macht man es richtig?
- BIOFILMMANAGEMENT - Substanzschonung und Zeitersparnis

Samstag, 13. November 2021

- CHIRURGIE/PARODONTOLOGIE - Klassische Fragestellungen und alternative Lösungen
- KOMMUNIKATION - Umgang mit schwierigen PatientInnen
- PROPHYLAXE - MIH...worauf muss die PAss in der MH achten
- ALIGNER-THERAPIE im Eigenlabor - 3D Technologie macht's möglich
- Vitamine, Mineralien und Hausmittel zur MUNDPFLEGE
- HYGIENE - Update
- OPTIMALE ERGONOMIE - Rückenfreundliches Arbeiten in der Zahnarztpraxis
- Neue Klassifikation der PARODONTALEN ERKRANKUNGEN und ZUNGENDIAGNOSTIK
- BLEACHING - Ein strahlendes Lächeln in aller Munde!
- ERSTELLUNGEN VON PROVISORIEN durch die ZAss/PAss
- STRAHLENSCHUTZFORTBILDUNG

Neben den wissenschaftlichen Vorträgen und Workshops erwartet Sie eine DENTALAUSSTELLUNG und ein Rahmenprogramm mit Heurigenabend und „Martini-Gansl-Gala-Dinner“.

Genaue Details zu den Inhalten und Anmeldung finden Sie auf der Homepage der 42. Burgenländischen Herbsttagung unter:

www.zukunft-zahn.at



FORTBILDUNGS-LEHRGANG für ZAss/PAss

REZEPTIONS- UND PRAXISMANAGERIN

für den zahnärztlichen Bereich

Landes
Zahnärztekammer
Burgenland

Ein Einstieg in den Lehrgang ist JEDERZEIT, nach Verfügbarkeit von freien Plätzen, möglich!

Der Lehrgang mit insgesamt 7 Modulen ist eine **Intensiv-Fortbildung** und bei der ÖZÄK als Gesamt-Lehrgang mit 70 Fortbildungspunkten approbiert.

Die einzelnen Module sind jedes für sich eine abgeschlossene Lehreinheit, somit kann der Einstieg jederzeit, nach Verfügbarkeit von freien Plätzen, erfolgen. Zur Erlangung des Fortbildungs-Zertifikates müssen ALLE 7 Module absolviert werden.

Die LZÄK Bgld. ist bei ALLEN Förderstellen in Österreich als „zertifiziertes Bildungsinstitut“ gemeldet. Somit können für alle Weiter- und Fortbildungen der LZÄK Bgld. Förderungen, jeweils nach den Kriterien der einzelnen Bundesländer beantragt werden.

VERANSTALTER und Veranstaltungsort:

Landes Zahnärztekammer Burgenland,
7431 Bad Tatzmannsdorf, Schlossplatz 1

Lehrgangskosten: € 2.200,-

inkl. Tageseintritt zur Bgld. Herbsttagung bei Modul 7 und ausführlichen Kursunterlagen

Anmeldung/Anfragen:

Petra Bischof-Oswald
Mail: praxis-beratung@gmx.at
Tel.: 0664 / 130 40 46
(Montags 09.00 – 13.00 Uhr)

MODUL-TERMINE und Einstiegsmöglichkeiten für 2021:

jeweils von 09.00 - 18.00 Uhr
Modul 4: Sa. 19.06.2021 Thema: optimale Terminvergabe - professionelle Telefonate
Modul 5: Sa. 18.09.2021 Thema: Kommunikation Patient – Team / Umgang mit Stress...
Modul 6: Sa. 09.10.2021 Thema: Abrechnungsworkshop: Kassen- und Wahlzahnärzte
Modul 7: Sa. 13.11.2021 Thema: Hygiene Teil II / Strahlenschutzfortbildung (findet im Rahmen der Bgld. Herbsttagung statt)

MODUL-TERMINE und Einstiegsmöglichkeiten für 2022:

jeweils von 09.00 - 18.00 Uhr
Modul 1: Sa. 05.02.2022 Thema: Organisationsmanagement WAS-WIE-WO-WANN
Modul 2: Sa. 12.03.2022 Thema: Röntgen – Einstelltechniken / Hygiene Teil I
Modul 3: Sa. 30.04.2022 Thema: Grundlagen: Kassabuchführung, Rechnungserstellung...
Modul 4: Sa. 25.06.2022 Thema: optimale Terminvergabe - professionelle Telefonate
Modul 5: Sa. 17.09.2022 Thema: Kommunikation Patient – Team / Umgang mit Stress...
Modul 6: Sa. 08.10.2022 Thema: Abrechnungsworkshop: Kassen- und Wahlzahnärzte
Modul 7: Sa. 12.11.2022 Thema: Hygiene Teil II / Strahlenschutzfortbildung (findet im Rahmen der Bgld. Herbsttagung statt)

Genaue Details zu den Modulhalten finden Sie auf der Homepage der LZÄK Bgld. unter:

bgld.zahnaerztekammer.at

Wie aus Karies Kunst wird

„Schönheit bedeutet Harmonie“

Von Daniel Izquierdo-Hänni

Einen ganz besonderen Einblick in die Welt der Zahnmedizin bietet Prof. Dr. Adrian Lussi mit seinen großformatigen Zahnkunstbildern, die sogar in Praxen in Schweden oder Brasilien hängen.

Zahn mit Dentinkaries, ein wahres Farbspektakel



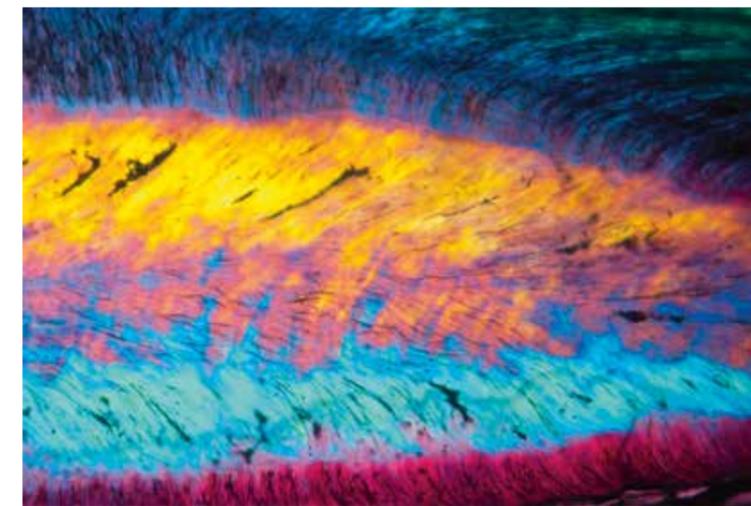
Erinnert an ein Blütenblatt einer Rose: Zahn mit Schmelz- und Dentinkaries sowie Wachstumslinien

Die Kariologie ist zweifelsohne das Steckpferd von Adrian Lussi, der sich in seinen über dreißig Jahren an der Universität Bern einen Namen in diesem Fachgebiet gemacht hat. Wie entsteht Karies? Welche Therapiemöglichkeiten gibt es? Und, ganz simpel gefragt, wie sieht Karies überhaupt aus? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen haben Prof. Dr. Lussi und sein Team bis zu tausend Zähne im Jahr untersucht. Will heißen: In Fuchsin einlegen, mit Lichtgrün gegenfärben und danach in 20 µm dünnen Schnitten analysieren.

In Dr. Herrmann Stich fand Adrian Lussi einst nicht nur einen erfahrenen Laboranten und engagierten Partner

für seine Forschungsarbeiten, sondern auch jemanden, der ebenfalls von den Formen und Farben der Forschungsbilder begeistert war. Dr. Stich hat die Färbemethoden nicht nur entwickelt, sondern im Verlauf der Jahre auch weiter verfeinert. „Immer, wenn wir Studien durchführten, haben wir ein paar zusätzliche Aufnahmen für die Schönheit gemacht.“ kommentiert Adrian Lussi im Gespräch mit dem Dental Journal seine Faszination für diese Zahnbilder, und ergänzt: „Schönheit bedeutet Harmonie, denn schließlich ist die Natur harmonisch.“

Während Jahren hat Prof. Lussi all jenen Kolleginnen und Kollegen, die ihn mit Zähnen für seine Forschungsarbeit beliefert haben, als Dank einen Jahres-

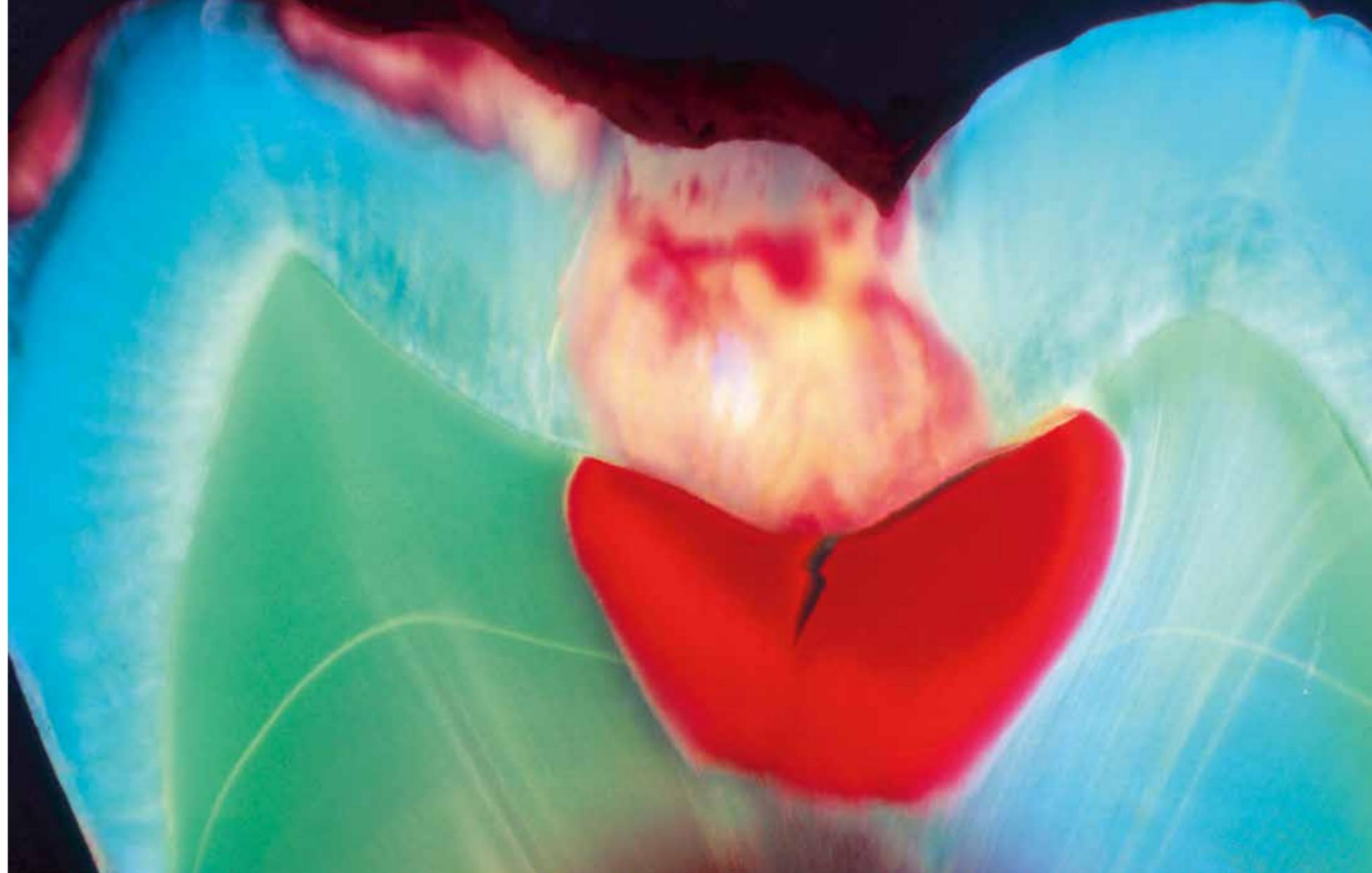


Wen erinnert dieses Sekundär- und Tertiärdentin an eine Pfauenfeder?

kalender mit entsprechenden Mikroskopaufnahmen zugeschickt. „Manche haben die Bilder ausgeschnitten und eingerahmt, sogar aus Schweden und Brasilien habe ich schon Fotos unserer Aufnahmen erhalten.“ sagt Prof. Lussi,

der dies als Ansporn verstand eine entsprechende Website ins Leben zu rufen, über welche die Werke erworben werden können.

www.zahnkunstbilder.ch



Das Opalescence System umfasst zahlreiche bewährte Lösungen für alle Indikationen, denen Zahnärzte und Patienten weltweit vertrauen.



Opalescence™ System

Die weltweite Nummer 1 der professionellen Zahnaufhellung

Mit Einführung des ersten Opalescence Whitening Gels setzte Ultradent Products 1990 Standards und wurde zum Marktführer der professionellen Zahnaufhellung. Mit 100 Millionen strahlend weißen Lächeln und mehr als 50 gewonnenen Branchenpreisen entwickelte sich die Opalescence Produktfamilie zur weltweiten Nummer Eins in diesem Bereich.

Opalescence PF (10% und 16% Carbamidperoxid) ist für den Gebrauch in individuellen Trays vorgesehen. Das Gel lässt sich mit Hilfe der handlichen Spritzen einfach und präzise applizieren. Dank seiner viskosen, kohäsiven Konsistenz fließt es nicht weg, sondern bleibt zuverlässig an Ort und Stelle - für effiziente, maximal schonende Ergebnisse. Opalescence PF ist in den angenehmen Geschmacksrichtungen Regular, Minze und Melone erhältlich.

Mit Opalescence Go wird die kosmetische Zahnaufhellung bequem und komfortabel. Das Gel mit 6% Wasserstoffperoxid ist nach der Entnahme aus der Packung sofort einsatzbereit. Opalescence Go überzeugt durch sein einfaches Handling, kurze Tragezeiten und fantastische Ergebnisse. Die Anfertigung individu-

eller Schienen entfällt: Den Patienten bietet sich damit die Möglichkeit der flexiblen Zahnaufhellung – egal wann, egal wo. Eine kurze Einweisung in der Praxis genügt. Die vorgefüllten UltraFit Trays, die sich jedem Lächeln anpassen, sorgen für eine angenehme und erschwingliche Behandlung. Bereits 5-10 Anwendungen à 60-90 Minuten sind ausreichend, um herausragende Resultate zu erzielen. Ergänzt wird das Opalescence Sortiment durch eine Reihe spezifischer Produkte für die medizinische Zahnaufhellung.

Die PF-Formel der Opalescence Produkte, mit Kaliumnitrat und Fluorid, trägt maßgeblich zur Reduktion von Empfindlichkeiten und zur Stärkung des Zahnschmelzes bei. Der hohe Wasseranteil der Aufhellungsgele verhindert die Dehydrierung der

Zähne und garantiert gleichzeitig eine höhere Farbstabilität. Die derzeitige Opalescence Kampagne beleuchtet die Marktposition der bewährten Zahnaufhellungsmarke im Detail. Sie umfasst alle Informationen, Studien, Forschungsergebnisse, Statistiken, Hintergrundinformationen und Ressourcen rund um die beliebte Marke. Anwender erfahren mit Hilfe von vielfältigen Online-, Offline- und Social Media Tools, welche Vorteile und Nutzen ihnen Opalescence für eine erfolgreiche Behandlung bietet.



<https://infoneu.ultradent.com/de/clinician/opalescence-whitening-leader>

Die erste Wahl für herausragende vollanatomische & monolytische Arbeiten

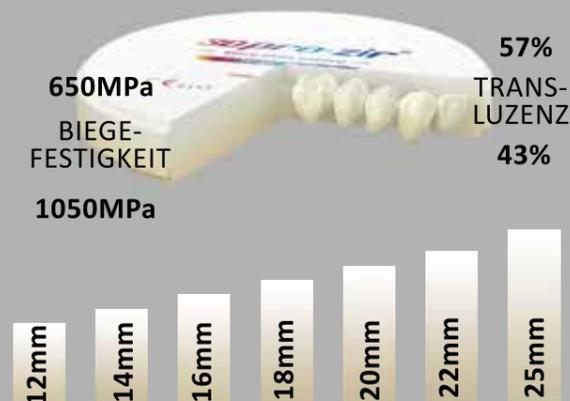
3D PRO von Aidite



Der schönste 3D Multilayer am Markt.

Der 3D PRO ist das Multilayer-Zirkon für alle Indikationen mit 6 Schichten und einer Biegefestigkeit von 1050 MPa (cervical) bis 650 MPa (incisal) bei einer Transluzenz von 43% - 57%.

Der 3D PRO ist in 7 Höhen erhältlich, sodass jede Ihrer Arbeiten optimal platziert werden kann. Verfügbar in allen VITA-Farben und in Bleach.



SCANNEN | KONSTRUIEREN | DRUCKEN | FRÄSEN | SUPPORT | FORTBILDUNG

Wir bieten Lösungen für jeden Ihrer digitalen Arbeitsschritte.

CADCAM Lösungen Klaus Kopetzky e.U.

Liebknechtgasse 8/2/201, 1160 Wien
www.cadcam-loesungen.at

Exklusivinterview zum Thema Gerodentologie

„Ohne Empathie geht erstmal gar nichts!“

Von Daniel Izquierdo-Hänni

Prof. Dr. Martin Schimmel von der Universität Bern setzt sich seit Jahren mit der Gerodentologie auseinander und gehört nicht nur in der Schweiz zu den führenden Köpfen in diesem Bereich der Zahnmedizin.



Die Persönlichkeitsspanne gerade bei älteren Patienten ist riesig.

Gemäß aktuellen Statistiken gab es Anfang 2021 rund 1,72 Millionen Senioren in Österreich, will heißen, Menschen, die über 65 Jahre alt sind. Auf Grund der steigenden Lebenserwartung nimmt diese Zahl laufend zu: Waren es vor zehn Jahren noch 17,6 Prozent gewesen, so zählten bei der neusten Erhebung 19,2 Prozent der Einwohner zu dieser Altersgruppe – Tendenz steigend.

Vor diesem Hintergrund fand im April dieses Jahres in der Schweizer Hauptstadt Bern das 3. Internationale Gerodentologie-Symposium statt, bei welchem über zwanzig Referenten verschiedenste Aspekte der Alterszahnmedizin beleuchteten. Zum Vorstand dieses Kongresses gehörte Martin Schimmel, Professor für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodentologie sowie Leiter der gleichnamigen Klinik an der Universität Bern. Das Dental Journal stellte dem Spezialisten für Alterszahnmedizin ein paar Fragen.

Es gibt Stimmen, die behaupten, dass es irgendwann die Gerodentologie nicht mehr geben wird, da die Bevölkerung auch im Alter immer fitter und gesünder sein wird. Was halten Sie davon?

Nicht viel. Denn als erstes gilt es sich in diesem Zusammenhang zu fragen, was Gerodentologie überhaupt ist? Und was ist eigentlich Alt? Das ist fast ein philosophisches Thema... Die WHO definiert zum Beispiel den älteren Menschen bereits ab 55 Jahren, die meisten Statistiken gehen vom Übertritt ins Pensionsalter mit 65 Jahren aus. Doch heute definiert man dies nicht mehr am chronologischen, sondern am biologischen Alter, will heißen an der Funktionsfähigkeit eines Menschen.

Und wie definiert man diese?

Man unterscheidet vier Lebensphasen: die Kindheit und Jugend, die Erwerbstätigkeit, das Pensionsalter sowie die Zeit der Abhängigkeit. Natürlich ist es so, dass die sogenannten Golden Ager nicht mit unseren Großeltern zu vergleichen sind, da sie häufig besonders fit sind. Doch da die Lebenserwartung immer länger wird, verschiebt sich die vierte Phase einfach nach hinten. Somit haben wir, und werden wir auch immer, das Segment der Hochaltrigen respektive Abhängigen haben, auf welche sich die eigentliche Gerodentologie konzentriert.

Somit betrifft die Gerodentologie nur auf die ganz Alten? Verstehe ich das richtig?

Na ja... Der Alterungsprozess betrifft jeden, er ist generell und unumkehrbar. Senioren können noch so fit sein, aber bestimmte Funktionsverluste sind einfach unabdingbar. Abgesehen, dass auch diese ganz rasch abhängig und pflegebedürftig werden können, etwa nach einem Schlaganfall oder nach einer gebrochenen Hüfte. Dies heißt somit, dass man etwa bei Patienten, die jetzt im Rentenalter sind und denen man zum Beispiel ein Implantat setzt, jetzt schon daran denken muss, dass diese in zehn, fünfzehn Jahren vielleicht keine Golden Ager mehr, sondern in der vierten Lebensphase sind.

Was wollen Sie damit sagen?

Dass man die Gerodentologie in der Zahnmedizin durchaus auf etwa 65 Jahre runter ausweiten kann, sozusagen im präventiven Sinne. So oder so handelt es sich bei der Gerodentologie nicht um eine Pflegewissenschaft, hat man doch auch 85-Jährige, die so richtig im Leben stehen, bei denen man Implantieren und neue, stabile Prothesen herstellen kann.

Haben Sie hierzu Zahlen?

Klar. So leben nur etwa 20% der über 80jährigen in Pflegeheimen. Hinzu kommt zum Beispiel, dass bei uns auf der prothetischen Klinik an der Universität Bern das Medianalter 74 Jahre beträgt, und mindestens 25% unserer Patienten sind über dieses Alter hinaus. Erhebungen von Kollege Dani Buser haben zudem gezeigt, dass an der Uni Bern 20% der Implantate bei über 70jährigen gesetzt werden.

Verändert sich somit das Verständnis der Gerodentologie?

Ich würde behaupten, dass sehr viel von der „normalen“ Zahnmedizin in die Gerodentologie einfließen wird, zumal die Hauptprobleme in der Mundhöhle ja oftmals erst im Alter entstehen. Ich denke da an die konservierende und präventive Zahnmedizin, aber auch an die Parodontologie, die Oralchirurgie und, natürlich, an die Prothetik. Kurzum, die Gerodentologie wird an Bedeutung zunehmen.

Heißt dies, dass es sich lohnt die Gerodentologie in sein Behandlungsspektrum aufzunehmen? Auch jüngere Zahnärzte?

Wenn der junge Zahnarzt eine neue Praxis aufgemacht, so muss er schauen, dass er seinen Patientenstamm für die kommenden 20, 30 Jahre hält. Wenn er die Gerodentologie weglässt, so wird mit der Zeit das Praxisvolumen abnehmen. Man muss nur die Alterspyramide anschauen: Die Leute, die Geld haben, sind die älteren, und diese sind von der Menge her grösser. Das heißt, wenn du keine Leute über 70 behandelst, dann hast du in 20 Jahren relativ wenig zu tun.

Was gibt es sonst noch für Argumente, die für die Gerodentologie als Behandlungsdisziplin sprechen?

Ich bin einerseits der Meinung, dass wir als Zahnmediziner eine ethische Verpflichtung haben sich auch um die älteren Leute zu kümmern. Was mich jedoch persönlich in die Gerodentologie reingedrängt hat ist die Freude. Es macht einfach Spaß von den älteren Leuten zu lernen. Wenn du den älteren Patienten zuhörst, so kannst du wahnsinnig viel für dich selbst rausholen, und als Person verstehen, wie divers, wie bunt die Welt ist. Ältere Patienten haben viel zu erzählen!

Wie wichtig ist in diesem Zusammenhang der Umgang mit den älteren Patienten?

Ohne Empathie geht erstmal gar nichts! Es ist natürlich etwas Anderes, wenn du einen 20jährigen behandelst als einen 80jährigen. Letztere haben eine riesige Lebenserfahrung, eine Historie, einen Lebensweg. Die Persönlichkeitsspanne im Alter wird wesentlich grösser. Und sie haben eigene, klare Vorstellungen, auch von dem, was sie mit ihrem Mund machen wollen. Deswegen ist es ganz wichtig aufmerksam zuzuhören, empathisch zu sein und dann ganz individualisierte Behandlungspläne anzubieten. Allerdings spreche ich persönlich lieber von „zahnärztlichen Betreuungsplänen“, geht es ja nicht immer nur um eine Behandlung im klassischen Sinne.

Wie wichtig sind somit die Psychologie oder die Patientenkommunikation als Teil der (Alters-) Zahnmedizin?

In den ersten zwei Jahren des Medizinstudiums erfahren die Studenten etwas über ethische wie auch psychologische Aspekte. Es steht sogar im Lernzielkatalog, dass du empathisch sein musst, weil du sonst diesen Beruf nicht ausüben kannst. Hier an der Uni Bern haben wir zudem eine Vorlesungsreihe von PD Dr. Christoph Ramseier zum Thema



Prof. Martin Schimmel: „Heute bestimmt man das Alter der Patienten nicht am chronologischen Alter, sondern an deren Funktionsfähigkeit respektive Abhängigkeit.“

Patientenkommunikation, welches auch im Staatsexamen abgefragt wird. Und da kommen genau diese Aspekte zum Tragen.

Spielt somit die Patientenwahrnehmung in der Gerodentologie eine besondere Rolle?

Den vierten Block unseres Gerodentologie-Symposiums im April haben wir genau diesem Thema gewidmet, was es so bisher noch an keinem solchen Fachkongress gegeben hat - nämlich die Patientenperspektive. Wenn du darüber nachdenkst, wie etwa Gesundheitssysteme, auch zahnmedizinische, aufgebaut sind so stellt man fest, dass diese von oben herab organisiert sind. Das heißt, die Politik, eine Fachgesellschaft oder ein Zahnarzt entscheidet, ob irgendwo behindertengerechte Stühle eingebaut oder tragbare Einheiten angeschafft werden. Was faktisch nie passiert ist, dass man die Patienten fragt, wie sie es gerne haben möchten.

Und was wollen die (Gerodentologie-) Patienten überhaupt, wenn es an ihnen liegen würde?

Beim sogenannten „descrete choice experiment“ bietet ein Fragebogen mehrere Möglichkeiten an, die dann statistisch ausgewertet werden können. Meine britischen Kollegen, Prof. Paul Brocklehurst und Dr. Emily Holmes, haben am Kongress in Bern ihre europäische Studie vorgestellt, bei welcher ganz irre Sachen rauskamen. Zum Beispiel der Wunsch der Senioren, dass, wenn man schon einen Termin beim Hausarzt hat, dieser gleich einem in den Mund schauen und eine erste Diagnostik erstellen könnte. Entscheidend ist: Diese Studie zeigt, dass es wirklich wichtig ist den Pa-

tienten mehr zuzuhören und unsere zahnmedizinischen Angebote besser auf diese auszurichten.

Im Zusammenhang mit dem Symposium ist mir die Präsenz der „Japanese Society of Gerodontology“ aufgefallen. Wie kommt das?

Die Japaner haben die am schnellsten alternde Bevölkerung weltweit, die japanische Fachgesellschaft ist mit fast 4'000 Mitgliedern die Größte. Somit kommt man bei der Gerodentologie am Land der aufgehenden Sonne nicht vorbei, zumal sie uns zehn, fünfzehn Jahre vorneweg sind.

Und wo stehen die Japaner?

Die Japaner legen besonders großen Wert auf die Funktion. Einerseits gibt es ja die dentogene Sichtweise, andererseits aber auch die stomatologische Sichtweise, bei welcher es mehr um das ganze orofaziale System geht und um Aspekte wie die Schluckfunktion, die gerade bei alten Menschen immer mehr ein Thema ist. In der Alterszahnmedizin wird es immer bedeutender vom Zahn wegzugehen und immer mehr den ganzen Menschen zu sehen. Und da sind die Japaner sehr weit vorneweg.

Zahnmedizin Hand in Hand mit der Ernährungswissenschaft, sozusagen?

Die Zähne respektive den Mund als Teil der Ernährung sind ganz wichtig für unsere Lebensqualität. Es ist tatsächlich so, dass man bestimmte Spurenelemente etwa beim Essen von Nüssen nicht richtig aufnimmt, wenn man nicht gut kauen kann, oder dass Proteine anders aufgenommen werden. Viele Leute stellen dann ihre Ernährung von sich aus um auf weichere Lebensmittel wie etwa Nudeln oder Milchzopf und kommen so zu einer Mangelernährung ohne Unterernährung.

ZUR PERSON

Prof. Dr. Martin Schimmel

1999 absolvierte Martin Schimmel sein Staatsexamen der Zahnmedizin an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Für ein Forschungsprojekt zum Thema der orofazialen Beeinträchtigung von Schlaganfallpatienten, welches vom Schweizer Nationalfonds getragen wurde, wurde er von Prof. Dr. Frauke Müller an die Universität in Genf geholt, die sich als eine der ersten Hochschulen in der Schweiz mit der Alterszahnmedizin befasste. Im August 2014 kam Martin Schimmel nach Bern, um an der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodentologie die neugeschaffene Abteilung für Alterszahnmedizin zu übernehmen. 2021 wurde er zum Klinikdirektor befördert.



VITA AMBRIA®



Brillante Zahntechnik verdient brillante Presskeramik



VITA AMBRIA – die Presskeramik für Zahntechniker, die einfach mehr erreichen wollen.



Erfahren Sie mehr im **kostenfreien Online Workshop**



Jetzt anmelden unter: www.vita-zahnfabrik.com/AKADEMIE_VIRTUELL_DJ

VITA – perfect match.

VITA



Ob bequem zu Hause oder mobil unterwegs, mit nur wenigen Klicks gelangt der User auf dem digitalen Messestand von VOCO zu den gewünschten Informationen.

Maximale Flexibilität für User

Digitaler Messestand von VOCO

Ein biokompatibles Composite? Oder ein besonders fließfähiges? Welches genau aus der großen Auswahl der vielen Angebote? Antworten auf diese und viele weitere Fragen rund um das Thema Füllungstherapie bietet der neue virtuelle Messestand von VOCO, der ab sofort seine digitalen Pforten geöffnet hat.

Mit dieser innovativen Plattform bietet VOCO allen Kunden und Partnern die praktische Möglichkeit, sich im „Messe-Feeling“ schnell und umfassend über verschiedene Composite, das passende Adhäsiv sowie das Abformmaterial zu informieren. Ob bequem von zu Hause oder mobil unterwegs – mit nur wenigen Klicks gelangt der User zu den gewünschten Informationen. Und das an sieben Tagen die Woche, von morgens bis nachts. Neben umfangreichen und dabei übersichtlich präsentierten Produktangaben profitieren die Besucher von Videos und Prospekten, die man sich sofort anschauen oder auch herunterladen kann. Im Fokus des digitalen Messestands stehen die starken Composite von VOCO sowie weitere Materialien für eine erfolgreiche Restauration, die weltweit in Zahnarztpraxen genutzt und geschätzt werden.

- **Admira Fusion:** Das erste Universal-Füllungsmaterial, das rein keramisch basiert ist, punktet mit einer hohen Biokompatibilität. Durch das Weglassen von klassischen Monomeren (keine Restmonomere) ist Admira Fusion al-

lergikerfreundlich.

- **VisCalor und VisCalor bulk:** Die thermoviskosen Universal-Füllungsmaterialien sind weltweit einzigartig: Durch Erwärmung sind sie bei der Applikation fließfähig und werden anschließend sofort modellierbar (Thermo-Viscous-Technology).

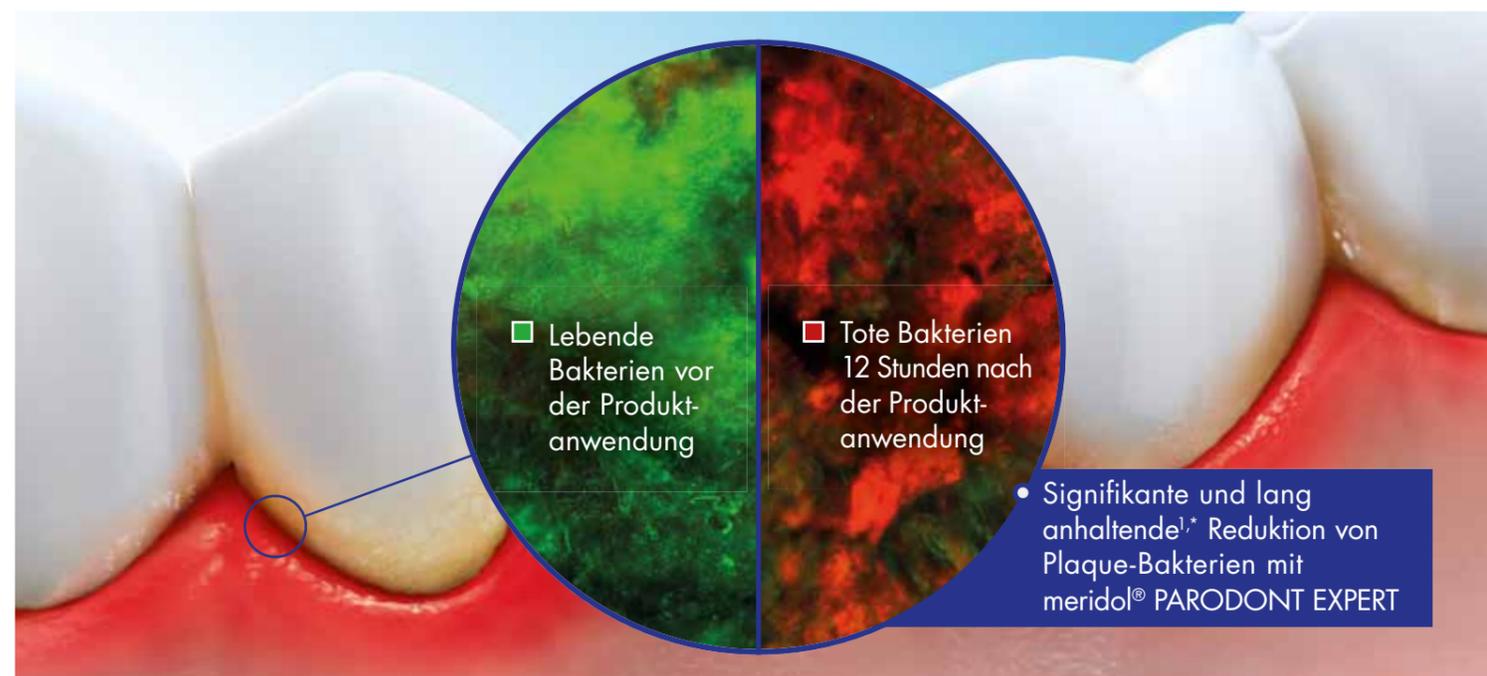
- **GrandioSO Flowables:** Mit den Nano-Hybrid-Flowables GrandioSO Light Flow, GrandioSO Flow und GrandioSO Heavy Flow bietet VOCO für jede Situation die passende Fließfähigkeit: von niedrig- über mittel- bis hochviskos.

- **Futurabond U:** Das dualhärtende Universal-Adhäsiv eignet sich für direkte und indirekte Restaurationen. Der Clou: Die Wahl der Ätztechnik ist absolut flexibel – ob Self-Etch, Selective-Etch oder Total-Etch, alles ist möglich.

- **V-Posil:** Die Präzisionsabformmaterialien der V-Posil-Familie zeichnen sich durch eine komfortable Verarbeitbarkeit bei gleichzeitig kurzer Mundverweildauer aus. Sie überzeugen mit hoher Reißzähigkeit sowie Dimensionsgenauigkeit und einem hohen Rückstellvermögen.

Auch der persönliche Kontakt ist selbstverständlich möglich: Am Infopoint wird der User auf schnellstem Wege an das Service-Team weitergeleitet. Gerne beraten und unterstützen die erfahrenen Mitarbeiter von VOCO telefonisch oder per Mail – kompetent, persönlich und individuell. Mit dem Rundumpaket für ein Messeerlebnis der besonderen Art in einer besonderen Zeit erweitert VOCO erneut das digitale Angebot und baut so den Service für Kunden und Partner zeitgemäß weiter aus.

Parodontitis-Patienten benötigen jeden Tag eine hocheffiziente Plaque-Kontrolle



meridol® PARODONT EXPERT

Überlegene† antibakterielle Wirksamkeit, die Sie sehen können!:

- Höhere Konzentration antibakterieller Inhaltsstoffe#
- Erhöht die Widerstandsfähigkeit vom Zahnfleisch gegen Parodontitis
- Reduziert Plaque um mehr als 50% nach 3 Monaten²



GABA GmbH Zweigniederlassung Österreich

Für Fragen: Tel.: 05354-5300-0, www.elmex.at, Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich

* vs. Ausgangswert † Im Vergleich zu einer Konkurrenztechnologie für Zahnfleischprobleme # vs. meridol® Zahnpasta Referenzen: 1 Müller-Breitenkamp F. et al. Poster präsentiert auf der DG PARO 2017 in Münster; P-35. 2 vs. Ausgangswert. Lorenz K. et al., Int J Dent Hygiene 2019 (17:237-243).

Im Gespräch mit drei Ordinationsinhaberinnen in Niederösterreich

„Mein Ziel war es schon immer eine eigene Ordination zu führen, um so meine eigene Chefin zu sein.“

von Daniel Izquierdo-Hänni

Nachdem das dental journal in den vergangenen Ausgaben gleich zwei Zahnarztpraxen in Innsbruck portraitiert hat, geht es dieses Mal nach Niederösterreich, welches das Tätigkeitsgebiet von Gerhard Dorner, Dentalfachberater sowie Fachmann für Einrichtungen und Medizinprodukte bei Pluradent Austria ist.

In Krems an der Donau betreibt Dr. Hannah Prillinger ihre eigene Ordination, in Ebenfurth behandelt Dr. Barbara Tiani ihre Patienten und in Hainburg an der Donau führt Dr. Sarah Meindorfer-Henrich ihre Zahnarztpraxis. Neben ihrer Leidenschaft für ihren Beruf haben die drei Zahnärztinnen gemein, dass sie sich erst vor Kurzem Selbständig gemacht haben und dabei auf die Kenntnisse und Erfahrungen von Gerhard Dorner bauen konnten.

Drei Frauen, ein gemeinsamer Berufswunsch

Die Gründe für eine Berufswahl sind so zahlreich wie es Menschen gibt, und dies ist auch bei der Zahnmedizin so. „Schon immer mochte ich in den Geruch, die Sauberkeit, das ruhige Arbeitsklima. Je älter ich wurde, umso mehr sah ich in der Zahnmedizin die Vorteile der Vereinbarkeit aus medizinischem Wissen, Handwerk, einem tollen sozialen Umfeld und der Möglichkeit der Selbstständigkeit vereint.“ kommentiert Barbara Tiani ihre Berufswahl. Auch Hanna Prillinger wusste schon von klein auf, was sie werden wollte: „Tatsächlich, nach meinem ersten Zahnarztbesuch als Kind, habe ich für mich beschlossen, dass ich Zahnärztin werden will. Meine ers-

te Zahnärztin war meine Tante, eine gewisse familiäre Vorbelastung war somit vorhanden.“ Sarah Meindorfer-Henrich hingegen kam über Umwegen zu ihrem Traumberuf. „Schon in jungen Jahren entdeckte ich meine Vorliebe für handwerkliche Tätigkeiten. So wurde ich zunächst Zahntechnikerin und bin erst danach in der Zahnmedizin gelandet. Damit bin ich jetzt dort, wo ich meine Fähigkeiten ausleben darf. Auch an schwierigen Tagen weiß ich, dass mir kein anderer Beruf lieber wäre.“

Seine eigene Chefin sein

Nicht alle Zahnärzte möchten den Schritt in die Selbständigkeit wagen. Dies war aber bei den drei Damen in Niederösterreich nicht der Fall, die sich dazu entschlossen haben den Wunsch ihre eigene Chefin zu sein, in die Tat umgesetzt haben. „Nach vielen Jahren als angestellte Zahnärztin, in denen ich viel gelernt habe, kam dann doch der Punkt, an welchem das Bedürfnis nach Stimmigkeit in Arbeitsweise und menschlichem Umgang mit Mitarbeitern und Patienten überwog. Das alles kann ich jetzt nach meinen eigenen Vorstellungen gestalten.“ begründet Dr. Meindorfer-Henrich ihren Entscheid. Für Dr. Barbara Tiani war die eigene Ordination auch



Für Dr. Barbara Tiani war von Anfang an klar, dass sie als Oberösterreicherin ihre Ordination im ländlichen Bereich haben wollte

Dr. Barbara Tiani

Hofgraben 13/3/2
2490 Ebenfurth
Tel. 02624 / 53900
www.zahnarzt-tiani.at



Livento® press und Soprano® 10.

Das Lithium-Disilikat Presskeramiksystem.
Der perfekte Match.



Cendres + Métaux SA
+41 58 360 20 00
info@cmsa.ch
www.cmsa.ch

Die Nr. 1 für prothetische Hilfsteile in Österreich!
Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.



ZPP Dentalmedizintechnik GmbH
Vordernbergerstraße 31
8790 Eisenerz
Österreich
Telefon +43 (0) 3848 60007
office@zpp.at
www.zpp.at



Schon ihr Opa und ihre Tante waren in dem Beruf tätig, vielleicht der Grund, weshalb Dr. Hannah Prillinger ebenfalls Zahnärztin werden wollte.

Dr. Hannah Prillinger

Wienertor Center
Wachaustrasse 42-48 B 3.3
3500 Krems an der Donau
Tel. 02732 / 22440
www.zahn-krems.at

eine ganz bewusste Standortwahl: „Als ursprüngliche Oberösterreicherin war es für mich von Anfang an klar, dass ich meine Ordination im ländlichen Bereich haben möchte. „Durchs Reden kommen die Leute zusammen“ ist ein Sprichwort, das für die „Landordinationen“ noch zutrifft, und das mag ich. Die Liebe hat mich in den Süden von Wien geholt, da war der Standort Ebenfurth ideal um meine eigenen Träume und Vorstellungen wie ich meine PatientInnen am Ende des Tages nach Hause schicken möchte, umzusetzen.“ Und auch bei Dr. Hannah Prillinger hatte das Umfeld Einfluss auf die Selbständigkeit. „Mein Ziel war es schon immer eine eigene Ordination zu führen, um so meine eigene Chefin zu sein. Dass ich



Dr. Sarah Meindorfer-Henrich

Ärztzentrum Hainburg
Ungarstraße 10
2410 Hainburg a.d. Donau
Tel. +43 2165 63 776
www.dr-meindorfer-henrich.at

Dr. Sarah Meindorfer-Henrich bildete sich von der Zahn-technikerin zur Zahnärztin weiter und ist jetzt ihre eigene Chefin.

ausgerechnet in meiner ehemaligen Schulstadt Krems meine eigene Ordination eröffnen durfte, macht mich überglücklich. Ich kenne Land und Leute sehr gut, denn dort, wo man einst seine Wurzeln geschlagen hat, bleibt man heimisch.“

Erfolgreiche Selbständigkeit dank kompetentem Support

Man mag während des Studiums der Zahnmedizin lernen, wie man Löcher füllt, mit Zement umgeht oder Brücken baut, doch wenig haben diese Eigenschaften mit dem Bau respektive der Renovation sowie der Einrichtung einer Ordination zu tun. Pluradent Austria hingegen verfügt in diesem Bereich nicht nur über die entsprechenden Kompetenzen, sondern auch über die Mitarbeiter, die – wie Gerhard Dorner – genau wissen, wie man zukünftige Ordinationsinhaberinnen und -inhaber bei ihren Projekten berät und begleitet. Ihre Erfahrung hierzu kommentiert Hannah Prillinger wie folgt: „Wenn man vor der Herausforderung steht eine gänzlich neue Ordination in ein paar Monaten zu errichten, in Räumlichkeiten, die einer Baustelle gleichen und man nicht weiß, wo man überhaupt beginnen soll, greift man gerne auf altbekannte Gesichter zurück, die Erfahrung, Sicherheit und Vertrauen ausstrahlen. Genau dieses Gesicht vermittelt Gerhard, den ich schon seit meiner Zeit an der Universitätszahnklinik in Wien kenne.“ Über-

aus positiv äußert sich auch Sarah Meindorfer-Henrich: „Gerhard Dorner war mir mit seinem unermüdlichem Einsatz eine große Hilfe. Und er ist mir bis heute ein treuer Weggefährte geblieben. Aus dem Nichts eines Rohbaus ist durch seine Hilfe eine sehr ansprechende Ordination entstanden, die nicht nur funktioniert und allen Anforderungen entspricht, sondern in der man auch gerne seinen Arbeitstag verbringt.“ Und auch Barbara Tiani findet nur lobende Worte für den Pluradent-Mitarbeiter: „Ich habe Pluradent aufgrund zahlreicher positiver Referenzen vieler Kolleginnen und Kollegen als Partner beim Umbau und der Ordinationseinrichtung gewählt. Gerhard Dorner machte auf mich von Anfang an einen wahnsinnig sympathischen, realistischen, engagierten und professionellen Eindruck. Dieser hat sich im Laufe der Zeit auch als richtig erwiesen. Er gab mir immer das Gefühl, meine Vorschläge und Wünsche ernst zu nehmen und setzte alles daran, diese auch umzusetzen.“

Zahnmedizin als Leidenschaft

Dr. Barbara Tiani, Dr. Hannah Prillinger, Dr. Sarah Meindorfer-Henrich – drei Zahnärztinnen, die ihren Wunsch nach Selbstständigkeit in die Tat umgesetzt haben und die jetzt als eigene Chefinnen ihre Leidenschaft für die Zahnmedizin ausleben können, und zwar ganz genau so, wie sie es wollen. „Die Abwechslung in dem Beruf macht

Nicht nur mit Fachkompetenz, sondern auch mit viel Verständnis begleitet Gerhard Dorner, Dentalfachberater und Einrichtungsspezialist bei Pluradent Austria, Zahnärztinnen und Zahnärzte auf dem Weg zu ihrer eigenen Ordination.



den Reiz aus. Ich verliere mich in schönen Compositfüllungen, liebe die Nachkontrollen von schön versorgten Patienten, aber mein Herz schlägt aber durch und durch für die Chirurgie.“ bringt es Dr. Barbara Tiani auf den Punkt. Ebenfalls weiter von ihrer Berufswahl überzeugt ist Dr. Hannah Prillinger, wie sie dem Dental Journal Austria bestätigt. „Mein Steckenpferd ist Leuten zu einem gesunden, sauberen und schönen Lächeln zu verhelfen, um so das Wohlbefinden und das Selbstbewusstsein meiner Patienten zu stärken. Sei es mit einer ästhetischen Füllung, einer kunstvollen Krone, einem unauffälligen Zahnersatz, einer kieferorthopädischen Behandlung oder einer professionellen Mundhygiene. Das Ineinandergreifen mehrerer zahnmedizinischer Disziplinen macht den Beruf so abwechslungsreich und spannend für mich.“ Ihre Vorliebe für handwerkliche Tätigkeiten aus ihren jungen Jahren prägt auch heute noch Dr. Sarah Meindorfer-Henrich: „Als Zahn-technikerin habe ich gelernt Prothesen, Kronen, Inlays, etc. selbst herzustellen. Auch heute, in der Zahnmedizin, liegt meine Leidenschaft in diesem Gebiet. Besonders hier ist mir präzise Arbeit wichtig. Gemeinsam mit einem entsprechend guten zahn-technischen Labor kann ich meine Vorstellungen gut umsetzen.“

Gerhard Dorner

Dentalfachberater, Einrichtung/
Medizinprodukte
Pluradent Austria
Tel. 0676/3010430
G.Dorner@pluradent.at

PlusDental+

Clear Aligner von PlusDental

Unsichtbare Zahnregulierung
Made in Germany

Schon heute arbeiten 250 niedergelassene Zahnärzte europaweit mit PlusDental zusammen, dessen Clear Aligner im eigenen, hochmodernen Dental-Labor in Berlin hergestellt werden. Als Digital Dentistry Plattform gegründet, hat sich PlusDental zum Ziel gesetzt, allen Menschen Zugang zu medizinisch exzellenten, aber bezahlbaren ästhetischen Zahnregulierungen zu ermöglichen.

Erfahren Sie mehr unter:

www.plusdental.at



Über PlusDental:

- Führendes Health-Tech Unternehmen aus Berlin
- Eigene digitale Plattform für die Begleitung kieferorthopädischer Korrekturen
- Höchste medizinische sowie ethische Standards
- Bereits über 40.000 Patienten europaweit

Porträt Labor MundART in Linz

Zahntechnik aus Leidenschaft

Schon früh entdeckten die beiden Geschäftsführer Michael Heu und Markus Gerber ihre Leidenschaft für die Zahntechnik. Doch erst der Zufall führte sie zusammen.

Das Interview führte Oliver Rohkamm



2. Reihe v.l.n.r.: ZTM Markus Gerber, Elisabeth Jäger, ZTM Michael Heu, Roman Riedl. 1. Reihe v.l.n.r.: Katharina Wenigwieser, Kamila Orozobekova

Die Unterschiede in der Berufsfindung konnten verschiedener nicht sein. Während Markus Gerber von Anfang an auf eine Zahntechnikerlehre zusteuerte, musste Michael Heu zunächst seine Eltern überzeugen die Matura abzubrechen und nebenbei eine sichere Lehrstelle bei der Linzer Voest auszuschlagen. Doch der Erfolg gab ihm recht. Bereits 2013 eröffnete er sein Labor, zunächst als Einzelunternehmer. Wenig später traf er bei einer Fortbildungsveranstaltung zufällig Markus Gerber wieder, mit dem er früher gelernt hatte. Schnell erkannten sie, dass sie gemeinsame Ziele hatten. 2015 folgte dann der Schritt in eine gemeinsame GmbH. Zunächst zu zweit, zählt das Unternehmen heute sieben Mitarbeiter, wovon zwei Lehrlinge sind. „Alle

reden von zuwenig Fachpersonal. Wir wollen selbst etwas tun. Jammern hilft nicht weiter.“ ist Michael Heu überzeugt.

Zum Start wurde alles klassisch und analog gefertigt

Mit dem Einstieg von Markus Gerber startet das Unternehmen die erste Digitalisierungsstufe mit einem Laborscanner von 3Shape und einer Dugent Brain Expert Fräsmaschine. Anfangsschwierigkeiten gab es keine, denn genau mit diesem System hat Markus schon im alten Betrieb gearbeitet. Nach und nach wachsen Umsatz und Produktportfolio, Kronen etwa werden immer mehr in Zirkon als in Metallkeramik gefertigt. Die Auslastung kletterte auf über 90%,

neue Mitarbeiter wurden angestellt. Ziel bleibt jedoch das kontrollierte, nachhaltige Wachstum aus dem Unternehmen heraus. Offensiv ist die Kommunikation mit den Zahnärzten, ihre Verbesserungsvorschläge werden gerne angenommen und ihr Know-How geschätzt. 2019 wurde den beiden dann klar, dass sie weiter investieren müssen um wettbewerbsfähig zu bleiben, und so zündeten sie die nächste Stufe:

Ein neuer Scanner von 3Shape, eine 5-Achsfräsmaschine von Ivoclar Digital (PM7) zogen ein sowie ein neuer Sinterofen von Ivoclar Vivadent. Das alte System läuft zwar noch immer, aber 95 Prozent der Aufträge gehen mittlerweile über die PM7. Bearbeitet wird überwiegend Zirkon, die Presskeramik bleibt vor allem Keramikinlays und -onlays vorbehalten. Warum? „Presskeramik hat nach wie vor die beste Passung. Die Nachbearbeitung von einem gefrästen Inlay ist deutlich aufwendiger.“ ergänzt Markus Gerber.

3D Druck ergänzt das Sortiment

Ende 2020 setzte Mundart dann auf den 3D Druck: Schablonen, Try-ins/Mockups, digitale Prothesen, individuelle Löffeltechnik werden seitdem mit dem System PrograPrint gedruckt, da es in diesen Bereichen günstiger arbeitet als die Fräse.

Wie sie mit den hohen Investitionen zurecht kommen und ob die Zahnärzte das Wissen und technischen Aufwand honorieren, wollen wir wissen. Michael Heu: „Das sind alles Medizinprodukte. Zahnersatz ist individuell und hochqualitativ. Qualität braucht seine Zeit, die sich Arzt und Patient nehmen müssen. Das wird auch akzeptiert. Wir sind sehr oft bei der Anprobe vor Ort.“

Auch die Planung wird von Mundart übernommen. Grundvoraussetzung: Fotodokumentation vom Arzt, wie Frontalaufnahmen, Lippenschluss, teilweise kurze Videos für die Phonetik.

Beide haben ihre Spezialitäten: Markus hat seine Schwerpunkte bei Keramik und CAD/CAM, Michael bei Modellguss und Stegkonstruktionen, sowie der Prothetik. Doch wie kann man wissensmäßig immer am Ball

bleiben?

Regelmäßiger Austausch mit Händler und Industrie ist beiden wichtig. In diesem Fall erwähnen sie vor allem Henry Schein und Ivoclar Digital. Gute Ansprechpartner sind wichtig und geben hilfreiche Inputs. Gerade in der digitalen Zahntechnik gibt es laufend enorme Verbesserungsschritte. Doch noch ist die gesamte Wertschöpfungskette noch nicht digitalisiert:

95% der Arbeiten auf Basis von herkömmlichen Abdrücken

Aktuell laufen 95% der Arbeiten noch über Abdrücke und damit über den Laborscanner. Michael Heu: „Bei uns ist es so, dass sogar die Ordinationen noch Abdrücke schicken, die schon einen Intraoralscanner haben. Ausgenommen vielleicht die, die besonders an digitaler Zahntechnik interessiert sind.“ Der Grund liegt darin, dass es viel Zeit benötigt das System und das Zusammenspiel zwischen Hard- und Software beim Zahnarzt und dem Techniker zu harmonisieren um verlässliche und reproduzierbare Daten zu erhalten.

Hier sehen die beiden noch eine enorme Aufgabe von Handel und Industrie das System Intraoralscan-

ner weiter zu vereinfachen. Natürlich kann man immer irgendwas scannen und fräsen, aber das hat ihrer Ansicht nach mit einer Arbeit aus einem zahntechnischen Meisterlabor nichts mehr zu tun. Da werden immer noch zu viele Versprechungen von der Industrie gemacht. Vor dem Einsatz muss der Zahnarzt sich sehr genau mit der Technik beschäftigen und auch mit dem jeweiligen Zahnlabor abstimmen.

„Wir wollen die digitale Abformung nur mit wirklich interessierten Zahnärzten forcieren, die auch bereit sind, gerade am Anfang Zeit zu investieren und den Zahnersatz, der rein digital erstellt wird, wenn nötig nachzubearbeiten. Denn aktuell sind sie das nicht mehr gewohnt“, sind sich die beiden Geschäftsführer einig.

Mehr Durchsatz und Beschleunigung durch die PM7

Aktuell werden keine Arbeiten mehr ausser Haus gegeben. Zwar fehlt aktuell noch der Programill Abutment Holder, aber individuelle Abutments werden ohnehin nur in Verbindung mit einer Titanbasis gefräst. Mit Wachs wird zwar gearbeitet, nicht jedoch mit PEEK, da es sehr hohe Einarbeitung erfordert und die beiden vom Nutzen



CoCr Gerüst mit Calado CAD, im dental System von 3shape auf verschraubbaren Sekundärteilen von Straumann mit Vario-base (MundART)



In einem Nesting und Fräs-Vorgang über Nacht problemlos mit dem Werkzeugwechsler und Automatik Modus die IPS Zir CAD Prime Ronde gefräst (MundART)



Die beiden Zahntechnikermeister Markus Gerber und Michael Heu vor ihrer neuesten Investition: Der PrograPrint von Ivoclar Digital

noch nicht restlos überzeugt sind.

Auf die Frage, warum sich die beiden für das 3D Druck System von Ivoclar Digital entschieden haben, wird das validierte System vom Aushärten bis zur Polymerisation aufgeführt wie auch der saubere Workflow, der schnelle Materialwechsel oder die einfache Handhabung.

Für die Zukunft sind Michael Heu und Markus Gerber der Meinung, dass die Wertschätzung der Zahntechniker als Partner und Berater des Zahnarztes zunehmen wird, zumal diese Probleme lösen können bevor sie überhaupt auftreten. Vor allem bei Implantatplanungen gibt es Luft nach oben. Aber es wäre nicht MundART, wenn sie da nicht bereits weitere Pläne hätten.



Verschraubte Implantatbrücke in Zir CAD Prime - keramisch verblendet mit Creation Willi Geller, mit dem Toronto Design von 3shape konstruiert, auf Bone Level Implantat von Straumann (MundART)

KONTAKT

MundART GmbH

ZTM Markus Gerber
ZTM Michael Heu
Ramsauerstraße 97
4020 Linz
+43 732 282 800
mundart@liwest.at

Reden ist Silber, dokumentieren ist Gold (Teil 2)

Die (zahn)ärztliche Risikoaufklärung als Herzstück des Arzt-Patientenverhältnisses

von Mag. iur. Michaela Nill

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, haben Zahnärzte nicht nur bei Behandlungsfehlern, sondern auch bei fehlerhafter Aufklärung über die Folgen einer Behandlung zu haften. Dieser Beitrag befasst sich deshalb mit einem kurzen Überblick über ausgewählte OGH-Entscheidungen und soll anhand von Beispielen aus der zahnärztlichen Praxis aufzeigen, worüber im Einzelfall aufzuklären ist.

Im Rahmen der Risikoaufklärung hat der Zahnarzt über die potentiellen Gefahren der Behandlung aufzuklären. Nach ständiger Rechtsprechung ist insbesondere auf typische Risiken einer Behandlung bzw eines Eingriffs unabhängig von deren prozentmäßiger und statistischer Wahrscheinlichkeit jedenfalls hinzuweisen, wenn das Risiko erheblich und geeignet ist, die Entscheidung des Patienten zu beeinflussen.

In der OGH-Judikatur hat sich eine Definition zur Typizität des Behandlungsrisikos entwickelt. Diese ergibt sich nicht aus der Komplikationshäufigkeit, sondern daraus, dass dem geplanten Eingriff dieses Risiko speziell anhaftet und auch bei größtmöglicher Sorgfalt nicht sicher zu vermeiden ist, weshalb es den uninformierten Patienten regelmäßig überrascht. Typische Risiken schlagen sich oftmals außerhalb des Bereichs des zu heilenden Leidens nieder und werden vom medizinischen Laien daher nicht unbedingt mit der Behandlung in Verbindung gebracht. Nach der OGH-Judikatur wurden z.B. die Erblindung nach einer Nasenoperation oder die Hirnschädigung nach einer Herzoperation als typisch angesehen.

Der OGH nahm etwa eine mangelhafte Aufklärung bei einer nicht unbedingt notwendigen Extraktion eines Weisheitszahnes und einer dabei verwirklichten sensibilitäts-sensorischen Störung des Nervus lingualis an. Da der Patient im Vorfeld erhebliche Bedenken gegen diesen nicht notwendigen Eingriff äußerte, hätte selbst bei einer Wahrscheinlichkeit von 0,5 bis 1 % über dieses Risiko aufgeklärt werden müssen.

Gefestigte Rechtsansicht ist inzwischen ebenfalls, dass mögliche Gewebeschäden (mögliches Absterben des Wangengewebes) und Lähmungserscheinungen im Gesicht, zu denen es infolge einer Spülung des Wurzelkanals bei einer Wurzelbehandlung kommen kann, einen unabdingbaren Bestandteil des Aufklärungsgesprächs bilden.

Als ein weiteres aufklärungsbedürftiges und typisches Risiko wurde von der Rechtsprechung auch die Reaktion des Patienten auf eine Goldallergie bei einer Zahnbehandlung angenommen. Diesbezüglich muss jedoch angemerkt werden, dass eine solche Unverträglichkeit jedenfalls im Aufklärungsgespräch abgeklärt werden hätte müssen. Lediglich dann, wenn der Patient nicht wahrheitsgemäß auf eine solche Frage antwortet, könnte eine Haftung entfallen.

Keinen Verstoß gegen die Aufklärungspflicht nahm der OGH im Fall einer Verletzung des Nervus mandibularis und der daraus resultierenden Dysästhesie an, welche schlussendlich bei der Patientin zu einem akuten Leberversagen führte. Über ein solches Risiko musste nach Ansicht des Höchstgerichts nicht aufgeklärt werden, da auch im konkreten Einzelfall nicht mit der Verwirklichung gerechnet werden musste.

Zusammengefasst kann daher festgehalten werden, dass die Wahrscheinlichkeit des Auftretens einer Komplikation nur ein Richtwert bei der Beurteilung ist, ob grundsätzlich über das Risiko aufzuklären ist. Es kommt auf die Betrachtung des Einzelfalls an, weshalb der Zahnarzt nach seinem verantwortungsvollen Ermessen sowie den konkreten Umständen zu entscheiden hat.

ZUR PERSON

Michaela Nill

Mag.iur., LL.M. (Medical Law)
Rechtsanwältin, Partnerin
SCWP Schindhelm
4020 Linz, m.nill@scwp.com



Am 17.Juli findet im Zuge der Kronen Zeitung Erzberg Adventure Days der 2. Dentale Dirtrun statt. .



Präsentiert wird der Anlass wieder von der ZPP Dentalmedizin-technik GmbH.

Jetzt für Dirtrun 2.0 anmelden

Mit ZPP zum zweiten Mal in den Schlamm

Nach dem Erfolg des Sport- und Spaßanlasses im vergangenen Jahr, findet am 17. Juli die zweite Ausgabe des Dirtrun statt.

Die „Steirische Pyramide“ ist die größte aktive Bergbaumine Mitteleuropas und normalerweise für Ausdauersportler und -sportlerinnen Sperrgebiet. Einmal im Jahr und exklusiv beim Erzberg Dirtrun gibt sie jedoch bis zu 60 in die einzigartige Natur integrierte Hindernisse frei, die man garantiert noch bei keinem anderen Dirtrun erlebt hat. Mit dabei sind riesige natürliche Schlammteiche, die größten Schwerlastkraftwagen der Welt, aufgelassene Stollensysteme oder Abraumhalden wie Mondlandschaften. Egal ob alter OCR-Hase oder Dirtrun-Neuling, dieser Event bietet eine spezielle Dimension des Schlamm- und Sportlaufes.

INFO:

- 17. Juli 2021
- Erzberg, Steiermark
- Distanz: 8km FUN-Distanz mit 35 Hindernissen
- Startzeit: 10:30 Uhr, Startblock 10 (exklusiv für Dental Cup Teilnehmer)
- Im Anschluss: Eigene Siegerehrung mit Cup-Wertung im großen Festzelt (reservierter Bereich)
- Anmeldung: www.erzbergsport.at/dentalcup (10% Rabatt auf den regulären Nenntarif)

So einfach werden Sie Komplettanbieter für Teleskoptechnik

Wir fertigen oder komplettieren Ihre Doppelkronen – von Zahn-technikern für Zahn-techniker.

- ✓ flexibler Leistungsumfang: präzise Sekundärkappchen oder komplette Teleskop-technik
- ✓ Support auf Augenhöhe
- ✓ Maschinenpark und eigene Techniker
- ✓ taktile Scanner / CORiTEC 650i von imes-icore
- ✓ regionale Herstellung im Weinviertel
- ✓ kurze Lieferzeiten und -wege



Für Sie sind wir gerne erreichbar:

+43 2952 3100-19
+43 681 204 124 38
cadcam@labor-lang.at

Labor Lang



Die digitale Plattform der IDS bringt die weltgrößte Dentalschau als echtes Messeerlebnis direkt auf den Bildschirm nach Hause oder ins Büro.

Impulsgeber der globalen Dentalbranche

Guter Anmeldestand aus dem In- und Ausland an der IDS 2021

Vom 22. – 29. September wird die diesjährige Ausgabe der IDS in Köln stattfinden, die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Mit einem neuen, hybriden Messeformat erweist sich die IDS als der verlässliche Kompass für eine sichere Navigation hin zu einem erfolgreichen Business in der Nach-Corona-Zeit.

Zu diesem neuen Konzept gehört beispielsweise die Integration der IDSconnect, einer digitalen Messeplattform, die eine gleichbleibende, internationale Reichweite und Kundenansprache ermöglicht und die großen Stärken einer physischen Messe mit zukunftsweisenden digitalen Möglichkeiten verknüpft. Bis zum jetzigen Zeitpunkt haben bereits rund 850 Unternehmen aus 57 Ländern ihre Teilnahme zur IDS 2021 bestätigt – vor dem Hintergrund der zurückliegenden Monate ein sehr

beachtlicher Zwischenstand. Die vier Eingangsbereiche der IDS 2021 – die Eingänge Süd, Ost, West und der Eingang Messeboulevard – sorgen für eine Verteilung der Besucher auf die Messehallen - gemäß der aktuellen Schutzverordnung. Zu den bestehenden Gastronomie- und Ruheflächen wird in Halle 4.1 ein Food Court-Area eingerichtet, der eine sichere Verpflegung von Besuchern und Ausstellern sicherstellt.

Zusätzlich zur Präsenzausstellung bietet die IDS 2021 Ausstellern und

Besuchern die digitale Plattform IDS-connect. Der hybride Ansatz ermöglicht es Besuchern auf der ganzen Welt, die nicht anreisen können, attraktive Messeprofile und Produkte zu entdecken und über innovative Kanäle mit ihren Ansprechpartnern in Kontakt zu treten. Denn ob auf der Messe oder im Alltagsgeschäft, der Erfolg eines Unternehmens beruht auf drei grundlegenden Bausteinen: Inspiration, Austausch und Business.

<https://ids-cologne.de/>

Ivotion

Eine Scheibe. Ein Prozess. Eine Prothese.

DER SCHLÜSSEL ZUR BEEINDRUCKENDEN EFFIZIENZ

- individuelle monolithische Totalprothesen aus einer Scheibe, dank einzigartiger Shell Geometry
- ein ununterbrochener Fräsvorgang
- wenige manuelle Arbeitsschritte: nur noch polieren

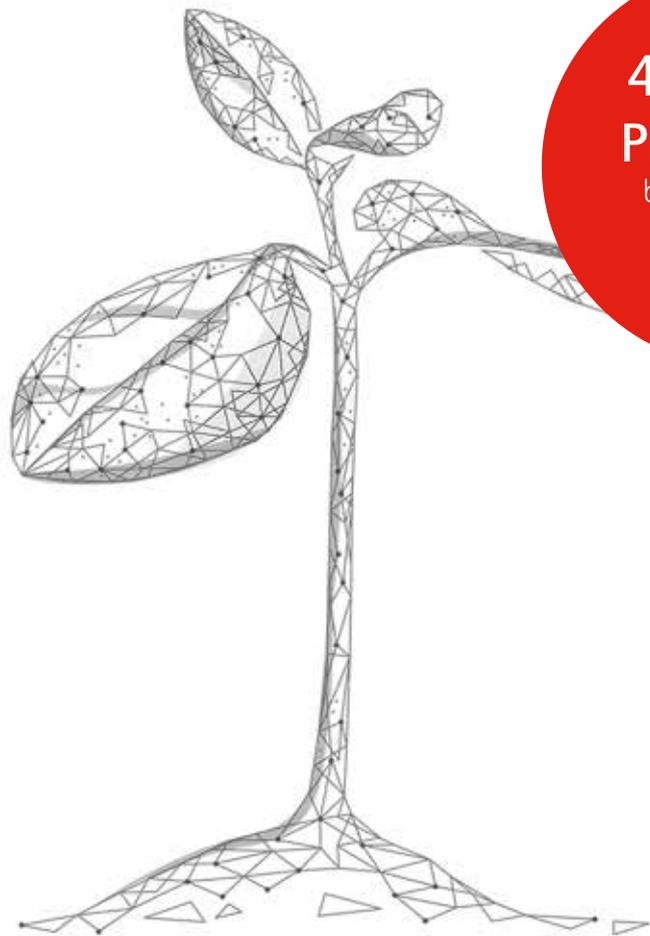


Ivoclar Vivadent GmbH | Tech Gate Vienna | Donau-City-Strasse 1 | 1220 Wien | Austria | Tel. +43 1 263 191 10

→ Connected to you

ivoclardigital.com

ivoclar
digital®



**4000,- €
Preisvorteil**

beim Kauf einer
Primescan bis
31. Juli 2021



Sie überlegen den Einstieg in die digitale Zahnheilkunde?
Lassen Sie sich von Primescan auf Ihrem individuellen Weg
in die digitale Zahnheilkunde begleiten.

Jetzt informieren und in einem persönlichen Gespräch mit
unserem CAD/CAM Spezialisten Georg Ličen beraten lassen:

Telefon: 0664 2047878
E-Mail: G.Licen@pluradent.at

www.pluradent.at


pluradent

engagiert
wegweisend
partnerschaftlich